FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geognosie. Nach dem Vortrage des Herrn Bergraths A. G. Werner im Jahre 1805-1806.

Keferstein, Christian

Halle (Saale), 1805-1806

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195777

Visual Library

Hauptbibliothek der Franckeschen
Stiftungen Halle (Saale)
Bibliothek Kefersteln

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geognosie

nach dem Vortrage des Herrn Bergraths A. G. Werner

im Jahre 1803 – 1806.

ARMENSCHULE
ZU
HALLE

X 18

Druck. d. Stiftungen
Halle/Saale
Haupthibliothek der Franckeschen
Stiftungen Halle (Saale)
Bibliothek Keferstein

Erster Theil.

Prolegomina.

Cognosie ist derjenige Theil der Naturwissenschaft, der uns mit den festen, festen Körpern als Gegenstände der Cognition, und zwar sowohl unsrer Sinnlichkeit, als den Verhältnissen, Verbindungen, Mischungen, und mit den Veränderungen, welche und mit den Körpern vorgehen, und unserer Bildung, dann Klassifikationen, und ihren Ursachen, gründlich und systematisch bekannt macht. Alles dieses Wissenswürdige ist, dann weiter Einteilung.

1) Naturwissenschaften, begreift 5 Naturwissenschaften; dann jede ist mit einer besonderen Einteilung natürlicher Körper zu thun; diese sind.

1) Astrologie. (Naturgeschichte des Himmels) die beschäftigt sich mit denjenigen festen natürlichen Körpern, die nicht zu unserm Erdkörper gehören.

2) Atmosphaereologie
3) Mineralogie
4) Phytologie (Botanik)
5) Zoologie

} beschäftigt sich mit natürlichen zum Erdkörper gehörigen Körpern, diese sind unbelebte Natur, die blos das Anziehungsvermögen, Kraft besitzen, oder mit Körpern, zum Unterschied für vorhandene Natur, Stoffe, unorganisirte Natur, worunter sind verwandte, welche organisirte Natur, in welche sich die Körper, das organische und unorganische Reich.

Anorganisches Reich

Sie machen den festen Theil unsers Erdkörpers aus, und begreifen alles in sich was todt ist

Mineralien. Mineralogie

oder sie constituiren die Atmosphäre, und begreifen alles in sich was luftförmig ist

Atmosphärilien
Atmosphärologie

Organisches Reich

Alle Erzeugnisse, welche Theile von äußerer Form sind

Pflanze (Phytologie).

oder alle Erzeugnisse, welche aus sich selbst wachsen

Thier- (Zoologie)

Alle diese Lehrsätze zusammen genommen machen die Mineralogie.

Die Mineralogie hat es mit allen Mannigfaltigkeiten der Fossilien zu thun, die sich theils in den festen Theilen und massen, theils Mannigfaltigkeiten sind, aber so mannigfaltig, daß sie sich auf gewisse wesentliche Unterscheidungen zurückführen. und wir haben diese 5 Lehrsätze der Mineralogie:

1 Erzeugnisse. die hat es mit der Bestimmung der Unterscheidungsarten des Fossilien zu thun.

2 Mineralogie Genie die Vermöglichkeit die einzelne Zusammensetzung des Fossilien

3 Erzeugnisse. Beschreibung sowohl mit den Mannigfaltigkeiten als die Fossilien in festen Theilen vorkommen, als sie constituiren.

4 Mineralogie Erzeugnisse, die Kenntniß die Mannigfaltigkeiten des Localvorkommens.

5 Accidentielle Mineralogie. Lehrt die Mannigfaltigkeiten kennen, zufällige Veränderungen in seinem Leben annehmen

die 2 ersten Lehrsätze. Theoretische Lehren

ob mit der einzelnen Gattung des Geschlechts
zu thun, sie zieht nun auf das andere in
Betrachtung, wenn die ersteren auf den Unter-
schied zu fragen haben, wie sie in die Samm-
lungen, und ihre Unterscheidungszeichen bemerkt
worden. Sie ist also ihre Verschiedenheit der
Zusammensetzung und Ordnung nach den Ge-
schlechtern, die sie Geschlechter nennen.

Die 5 und 6 Theile beschäftigt sich Gesner
vorhanden, die Geschlechter, und den Gebrauch
den sie einschränken. Im ersteren Theil beschäftigt
die Verschiedenheit andrer Namen, die sich finden
und sonst nach den Alphabeten verschieden, die Lehre
geht hauptsächlich auf das Localvorkommen, und die
Synonymie in abstracto, hier die wirkliche
Synonymie in concreto. Die Anmerkungen
endlich beschäftigt sich nicht sowohl mit den
Vorigen, als mit den Gebrauchsarten, wenn
man andre, die sonst die Namen die Namen dieser
Gebrauchsarten nennt.

Ausser diesen Hauptabtheilungen sind noch
einige kleine Nebenabtheilungen vorhanden,
die mit den Letztern sich beschäftigen.

I. Unterscheidungszeichen durchaus
Ordnungen —
a. Ordnungsnamen
b. Theile des Geschlechts
Synonymie.
Gebrauchsarten

II Unterabtheilungen, die sich mit den Letz-
tern nicht Theile beschäftigen.
a. Geschlechts des Geschlechts
b. Letzterungsschlüsse des Unterabtheilungen

c, Mineralogisch Physiologie
d. Mineralogisch Pathologie

Der Hauptgegenstand der Geognosie ist also das feste Festhängende in seinen verschiedenen und innigen Verhältnissen seine Hauptbestandtheile in Verschiedenheiten.

a, Äußeren Verhältnisse
Gestalt, Größe, Oberflächenbeschaffenheit.

b, Innern Bildungs Verhältnisse
seine Zusammensetzung und verschiedenen Fossilien massen, die uns zeigen, sehe bestimmen: Regeln stellt sie

Außerdem hat sie uns andere sehr bestimmte Regeln zu beobachten, wie die Entstehung der Hauptgebirgsarten, die auf die jetzige Lage haben welche Veränderungen sind:

a, die Verhältnisse (so weit sie sehr gehören) des Festhängenden zu den Himmelsgegenden.

b, die Verhältnisse zu den niedrigen Oberfläche Körpern des Festhängenden.

a, zu den Atmosphärilien

β, zu den organischen Körpern so weit die verschiedenen Verhältnisse dieser Körper zum Festhängenden.

Der Name Geognosie kommt von γῆ, terra, u γνῶσις gnosis, cognitio heißt also Erdbeschreibung. Man darf die Geognosie nicht mit der Geogenie u Geologie verwechseln, erstere geht die Lehre von der Entstehung des Festhängenden, Geologie begreift alles die ganze Erdkugel.

die Grenzen, soll man die Grenzsteine
Grenzsteine gemeinlich in Gegenwart zweyer
Leute, so wenn die Grenzsteine der Grenze
bleibt in Zweifel kommen, setzen, alsdann soll
man die Leute, so dabey gewesen, abhören,
wie sie gesagt, und was sie darüber wissen,
und die Grenzen, wo sie gestanden, beschreiben,
und die Grenzsteine wieder setzen,
wo zuvor Grenzsteine, wenn sie noch
vorhanden. Wenn die Gerichtsleute
solche in Verrichtung
vorgenommen, die Leute hören, und
wenn sie, wie oben gemeldet, die Grenzsteine
wieder gesetzt, und die Abgetheilten bey Verlust
ihrer Gerechtigkeit die Grenzen
gehalten, so kommt alsdann
darauf an, ob man die Abtheilung
nun das Gebäude aufführen, oder ob sie
sind, ob sie man dieses anfangen. Bey
der Grenzen sind es

1) Feldsteine, oder steinerne Grenzen,
wenn gewöhnliche Grenzsteine
2) Hecken, und andere Scheidungen,
anders, wo sie noch nicht
sind, die Grenzen anfangen sein, und
die ersten aufzuschlagen, die Gebrechen zu
3) [illegible] folgendermaßen geben.

die Verfassung des Gerichtswesens, nämlich
a, das Personale,
b, das Verfahren sowohl in bürgerlichen Rechts- und
der Strafsachen
c, in militärischen Gerichten
d, das Amt des Notariats

Diese sind die Materialien zum dritten
Hauptstücke des Gerichtswesens; das
Gerichtspersonale hängt mit der allgemeinen
Verfassung und derselben die ver-
schiedenen Verrichtungen. Diese Verfassung
des Verfahrens können einander entgegen sein
entgegengesetzten Vorschriften. Das Gerichtswesen muß
somit das Klassifikations von Klassen
für sondern sein, und soll deswegen
Klarheit sein, dann es Fall keine
Hinderungen auf, diese müssen beseitigt und
Vorgesetzte abgestellt werden.

Umfang d. Inhalt des Gerichtswesens
die Materien die darin vorkommen be-
stimmen wir in folgender Ordnung:
1. Allgemeine Verfassung des Personalwesens
und sonst festsetzen, was sie jeder heißt
enthalten kann, d. wozu täglich Gelegenheit
ist. Schon diese Zeigen von genauen vorge-
gangenen Verordnungen, sie zeigen uns
schon einigermaßen auf die Absichten der-
selben sie.

a, Klassifikation / Verfassung derselben
d. Festsetzung der verschiedenen Gerichte
bezogen, die Stelle die sie gegen dieselben

Heilt- und Pflege und einzelne Krankheiten
[illegible] und vorzugsweise [illegible].

B. Bemerkungen über die Obersläche
unserer Wohnorte, insbesondere, wie bemerkbar
sein, dass die Ausdünstungsstoffe vorzüglich
auf sie gerichtet seien; um diese Erscheinung
genauer kennen zu lernen, betrachten wir
C, die krankheitserregenden Krankheitsstoffe
den Ausdünstungsstoffen, vorzugsweise hervor- und
unseren Wohnorten. Hier betrachten
sein deren Anwendung der Krankheitsstoffe, die
Erkennung und Vertilgung, Beziehung der
Ausdünstungsstoffen, vorzüglich die Reinigung
der Atmosphäre und Kanäle.

D. Untersuchung der Nahrungsmittel
der Insekten, insofern sie Erkrankung
der Ausdünstungsstoffe bewirken sein.

E. Verunreinigung der Insekten
durch zum Beispiele verletzten Fall,
besonders - Genuss der Krankheiten.

II. Specielle Untersuchung der Verhältnisse unserer Wohnorte

A. Untersuchung des Gebirgsmassen,
in Gruben, in allen Verhältnissen, wie sie
den Insekten anzutreffen, in Hinsicht
Einzelnheit folgen, und was das daraus
für günstigen Insektenkrankheiten.

B, Untersuchung der besonderen Lage-
punkten der Insekten aus verschiedenen
Klassen (nach der Insektenkrankheiten)
und einige allgemeine Betrachtungen.

Franckesche Stiftungen zu Halle

§ Anwendbarmachung dieses Satzes zu den verschiedenen Systemen.

Nutzen der Prognose in der ausgeführten verschiedenen Sätze.

Der unmittelbare Nutzen der Prognose besteht

1. allgemeiner Nutzen, der sich mit der ärztlichen Thätigkeit d. Krankheitsbehandlung allgemein ist.

2. specieller Nutzen, der sich aber theilt.

Allgemeiner Nutzen

§ Wissenschaftliche Aufklärung der Krankheit

so ist für den denkenden Menschen befriedigend sich über sie, ihren die bemerkbaren Gegenstände d. die wesentlichen Verhältnisse zu Bewusstsein bringt Verstand gewährt die Prognose, sie zeigt sich dann von vielen andern Seiten

§ Sie hat dann sie bestimmen wenn gewiss durch den Krankheitsbegriff aufgestellt, wo man sicherheit mit Ganze gebraucht, die verschiedenen Krankheitsmerkmale gegen andere, das wo Einmischung gewiss, wie Abnormitäten, wo mit Einmischung Krisis, wie die Krankheitsgesetze regelmäßig wirken. Hier muss allgemeine Uebersicht sein wissenschaftliche Begründung. Sein Urtheil gewinnt dem Menschen Sinn Sinn durch Erfahrung. Dieses Urtheil Classe muss sich die Prognose auf entdeckenden Stand, die entdeckende Regel durch Betrachtung der

[illegible]

3, Die Lehrstunden in der [illegible] Abtheilung sollen, wenn [illegible] Geschichte hinaus. Der Zeitraum der Absolvirung des Geschichte ist auf 2 Jahre, gegen den Zeitraum, es [illegible] und der Gymnasial-Cursus beträgt. Die gesammte [illegible] auf einjährigen Cursus, als die Geschichte, [illegible] Stunden. Der Gymnasial-Cursus [illegible] die Grundlage des Geschichte [illegible] und [illegible] [illegible] Die [illegible] auf einjährigen Cursus [illegible] des Lehrens, [illegible] [illegible] und mit dem [illegible] Beschäftigung des Lehrens [illegible]

4, Die Gymnasial-Schule [illegible] [illegible] Einrichtung anzunehmen, [illegible] [illegible] dass sie und Gelegenheit zu [illegible] Erholungen geben, wenn sie mit der Schule allein sind.

5 Gymnasial-Schule [illegible] [illegible] [illegible] Aufgabe [illegible] soll.

Special Rules.

1, Der nicht anderen zu [illegible] Gegenstand, [illegible] [illegible] [illegible] Grund [illegible]

2, Der Turnen, der Schutz der [illegible]

Prognose sind dieser Satz, genaues auf den Zustand des Patienten, und dieser ist Beschreibung und Erkennung nützbares Hospitium. Der Patient aber kann nicht Hospitium auf Zeichen nennen sie die Ursachen, denen Zufälligkeiten und die Wahrheit, sondern sie werden nun auf Kunst, denn sie diesen Gründen nachgehen sind die Ursachen sehr verborgen, und auch die Zufälligkeiten, selbst denen nennen. Mit dieser Wahrscheinlichkeit muß die Prognose bekannt. Genaue Kenntnis für den Patienten Nutzen:

a. ist sicherer für die Arbeit und Arbeit, Nutz und Lust, Bestimmt,

b. ist sicherer, sind ihre Ursachen Verbindungen des Patienten, Verwandtschaft, Gutes Verhalten, Freiheit zu suchen.

B, dem unmittelbaren Prognosen dieser Verlauf Zeichen: sind die verschiedenen Zeichen der Krankheit nach ihren Entscheidungen zu beschreiben. Die Prognosi giebt seinen Fortgang und Richtung Wahrscheinlichkeit Gründlichkeit, Dauer, Verschwärzheit, Abscheidlichkeit. Sie giebt sie die Aufmerksamkeit für seine Beschreibung und Auflösung eines gefährlichen Krankheits.

Ausser der nicht sie uns wissen.

Sie lassen einen Patienten Gründe zu Rückschluß der nützlichen Krankheit kennen, und sie so etwas nicht sie

Vorzüglich der Abdominaltheil des Sympathicus, da er durch das Zwerchfell Aeste des Abdominalgeflechtes, sind gegenwärtig Anastomosen beyzubringen, aber sie Mark ausgestochen, die vorzüglich sind zu vorzüglich wichtig. Aus ist hinsichtlich der Abdominalgeflechtes, dass darauf besonders vorzüglich

a. die Anlage des Hauptstammes
b. die Anlage der Ganglien.
c. die angewandten Mittel die Anastomosirung.

Von Seiten des Ri

Hülfsmittel und deren Anwendung zum Behufe des Gangnosi.

A. Natürliches Gesichtsvermögen
B. Armes Hülfsinstrumente
a. zum Vergrößerungs- und Unterscheidungsmittel.
C. Mittel zu ihrer Anwendung
a. A. Natürliches Gesichtsvermögen
a. Accommodationsgrad, d. i. jene Fähigkeit unseres Gesichtes, jeden außerwesentlichen Gegenstand vollständig und deutlich zu sehen.
b. Gesichtsweite d. i. diejenige Weite, wenn sich noch ganz gerade Gegenstände gut vereinigen, d. gut erkennen.
c. Gesichtsfeld
d. Lebhaftigkeit, Feinheit, Richtigkeit und den natürlichen Farbensinn, genauer Farbenunterschied Vermögen, d. i. wenn wir den Grad, wenn die Gegenstände vorkommen, erkennen.

§. Falls d Stadt Erbschaftsbesitz, sind
sol es zu thun, z mit der vorschreibung
solcher Verfahrungs 30
wie sie bey Concursachen d Salzen angeord
net werden muß - b, mit der vorsitzen
legen Verfahrungs, d ihren Fortgang, bis
sie ausgemacht werden müßt.

b, Nachrichtsbekanntmachung. dies ist vor
gegen vorzunehmen.

c, Schaffnis Liste, darf man sie nicht in vor
gefallen Nachricht fall, sie Inventirung
einleitet, d diese besorgt. die Nachricht
dieser Listen kommen auf 4 verschiedne
Inventirung, b, Schätzung, c, Eröffnung
derselben, d, Adjord ertheilung wenn man
die Adjordat andern ihre Forderung zu
thun auf sie setzen darf.

D, Abtheilung d Gläubigerschaft.

Die, Gattungsordnung für die Forderungs Gläubi
ger Classe, denn wir haben uns
mit Absonderung, Vorrechten, z. für Ver
ordnungen, denn der Gegenstand ist es nicht
nöthig zu thun. so giebt uns manche Verfügung
nicht, die in die Gregnosci gehören, denn in
die Adjordnung vorgetragen werden müssen.
die Gregnosci Verfahrungsart gemeinschaftlich
in dieser Gattung.

b, Gregnosci Verfahrungsart in ungewissen,
die wenig Abgrenzung aufgenommen und be
obachtet werden, mit Verfahrungsart der Gläubi
gerschaft Verfahrungsart.

D, Gregnosci Verfahrungsart ungewissen

Hauptstück, das es der Geognosie genauer betrachtet werden, z. B. Fossilien Bildung u. kleiner ot äußern Gestalt Bildungsart &c. Wie kleine Veränderungen chemisch u. mechanisch, nasse u. trockene, ruhige u. unterbrochene Bildung hervorbringen, z. B. blätteriger Bruch u. Durchsichtigkeit, zeigen an chemische Auflösung.

3, Mineralogische Geognosie, giebt eine Menge Thatsachen zu Erklärungen u. Beweisen, sie giebt vom ersten Unterschied der geognostischen Verhältnisse, was der localen Vorkommen.

B, Hülfswissenschaften für die Bearbeitung dieser Wissenschaft.

1, Astronomie, in dem Kreis der Erdkörper als Himmelskörper betrachten u. seine Verhältnisse zu diesen untersuchen, u. daraus auf seine Bildung schließen.

2, Atmosphärologie. So fern die Atmosphärilien wichtigen Einfluß auf die Bildung der Erdoberfläche gehabt hat.

3, Zoologie u. Botanik zur Erkenntniß der Petrefacten,

4, Physikalische u. mathematische Erdbeschreibung der Form, Größe, Bewegung, sind Hauptgegenstände, &c.

5, Chemie, ein großer Theil der verschiedenen Bildungen u. Erscheinungen sind chemischen Ursprungs.

6, Mechanik, in Ansehung der mechanischen Wirkungen u. Kräfte, welche die Bildung des Erdkörpers gewirkt haben.

C. Quellen u. deren Anwendung

diese sind, wie bey der Geognosie

a, Unterricht, mündlicher — schriftlicher

b. Natur. — im Großen u. Kleinen.

Einige Schriften sind.
Bergmanns physikalische Erdbeschreibung (alt).
Saussure Beschreibung der ~~Alber~~ Alpen,
Dolomieus Schriften (einige brauchbar),
De Lucs Schriften (auch einige).

Methode des Vortrags der Geognosie hauptsächlich bei Erlernung Studium.

1) Erlernung der nöthigen Hülfskenntnisse.
2) Bekanntmachung in gehöriger Ordnung mit geognostischen Materien.
3) Beurtheilung aller vorgetragenen Sätze.
4) Fleissiges Studium der Natur, sowohl im Grossen als kleinen.
5. Verbindung zweckmäßiger Lectüre mit dem Vortrage.

Kurze Uebersicht der Geschichte der Geognosie.

Schon bey den Schriftstellern des grauen Alterthums finden wir geognostische Gegenstände abgehandelt, z.B. in d. Mosaischen Weltentstehung den Begriff vom Chaos, u. bei ihnen finden Erzählungen von Wasserfluthen u. feurigen Ueberschwemmungen. Schon finden Hypothesen bey Strabo über die Ueberreste vegetabilischer Körper in den Mineralien.

Theophrast, Aristoteles, Plinius, besonders letzterer, in d. ersten Büchern seiner historia naturalis ~~mundi~~, stellen Hypothesen auf. Letzterer führt auch schon besondere Lagerstätten der Fossilien auf. Ueber Geognosie nachstehend haben wir auch keine Schriftsteller — Schon vor Plinius (30–60 p.C.)

fangt die Pflanze de Spitzkraut das Lauchkraut
allmählig an, die bis Anfang de 16ten Jahrh. dauerte,
so dass Gesträuche genau fast ganz ohne die
Pflanzenfigur gelegen. Das Faust, das alte dem
Aufstand, nur Agricola, der in das Mittel de
16ten Jahrhunderts, das Lehrbuch de arte et causis subter-
raneorum schrieb, auf in seinem Werke, dass
metallica ist in den sechs Büchern, worin
seine Gedanken, d. h. besonders Lagerstätten, auf-
fallen. Man beschäftigte sich in diesen Jahrhunderten
besonders mit Petrefactenkunde, worüber be-
sonders Conrad Gesner in Schriften schrieb. In
der 2ten Hälfte de 18ten Jahrh. machte sich Gesprächs Anfang
diese fortgesetzte, sorgfältig beobachtete sorgfältig, dass
die Versteinerungen mehr berücksichtigt wurden, wo
sie sorgfältig während de 30jährigen Krieges England
in Anspruch und griffen. Man fing an den Lang
dass mit Petrefacten zu kennen, in sein gegen
den Kalkstein Lorgland Fingal auf. Seinen sorgfa-
ltigen mit strenge naturhistorischen Sinn gegen die
Aufmerksamkeit der Petrefacten Naturforscher,
z.B. Newton, Leibnitz d andern mussten sich sorg-
fältig mit den Versteinerungen, damit vor
diesen. Man suchte Folgerungen aus diesen Ver-
steinerungen über Form d Bildung de Erdkörpers,
Gebirgsarten zu ziehen. Whiston, Burlet, Ray,
Woodward, Langwein. In diesen Jahrhunderten
und 18ten Jahrhundert schon sorgfältig die
Städte ausgegrabenen Linné, Henkel, Walle-
rius auf. Damals entstanden die ersten und
sammelt geschichtlichen Sachbeschreibungen, z.
wie Mayer Langwein. Allerhöchst Monumentwerke
enthielten Maillets Werke, über Versteine-
rungen. Seine Ideen bearbeitet
Linné d Celsius. Linné, Walle, Cronstedt

[illegible]

Prognose.

1ter Abschnitt.

Allgemeine Betrachtungen der Verhältnisse unseres Erdkörpers.

Wenn unser Auditorium aufmerksam und unsere Forderungen an uns selbst gerechtfertigt sind, so werden wir nunmehr gemeinschaftlich den Gegenstand unserer heutigen Betrachtungen, die Prognose, in Angriff nehmen.

1. Die aufgestellten Thesen, vorläufig sei es.
2. Der Himmel steht über uns und die Erde unter uns.
3. Man kann sie fest umreisen.

Unsere Erde, oder wie sie in der Astronomie, kürzlich genannt wird, ist eine runde Kugel. Diese Kugel ist von einer starken flüssigen Masse (Wasser genannt) umgeben, deren Festigkeit, Höhe und Tiefe bekannt ist. Innerhalb dieser flüssigen Masse befinden sich eine ungeheure Menge organischer Geschöpfe, von Augenblicklichkeit.

Die Oberfläche der Erde ist so beschaffen, daß wenn sie einzeichnet auf ihre Erdkugel, als von festen Gegenden, sind Continente und die andern, wo sämtliche Gewässer sich befinden.

Diese Continente sind so beschaffen, daß sie Berge, wo die Thäler Ebenen entstehen.

In diesen Thälern befinden sich einige Menge Bäche und Flüsse, von verschiedener Größe und Richtung. Die Flüsse und Bäche ergießen sich in das Weltmeer, welches wegen der Continente, abwechselt sind.

Daß diese Berge nicht Thäler sind, sondern in einen Grundlinie Ebenen existiren, beweist

Spitz ist allmählich Grossfeinde in die Flächen
einander verbunden.

Die beiden Gegenden haben stark ausgeprägte
und Fruchtbarkeit. Sand Gründe die verschiedenen
Spitz und Fruchtbarkeit. Die Lage der Gründe
Spitz der Fruchtbarkeit sind endlich Fruchtbarkeit, die
übrigen Lagen in beiden und einzelnen Spitzfeld.
Alle Massen liegen in gründlicher Verbindung
über einander. Die Massen der verschiedenen
Flächen, der verschiedenen Gegenden, haben ein
Kristallisationsprodukt Aufgabe, als die der vierten
Flächen. Die Basis in Fruchtbarkeit über, sind
nach ihren endlichen Grundflächen fast ver-
schieden. Doch finden die kristallinischen
Massen, Körper als die übrigen, deren über
den talkigen, in talkigen über den talkigen.
Doch finden in der Fruchtbarkeit, der die vierten
Flächen der verschiedenen Gegenden nähern
und ungefähren Massen organische Fund
Körper.

Auf alle diese Bemerkungen Anlagen sich
und folgende Fragen an:

1. Worin besteht die wesentliche, charakteristische
Verschiedenheit?

2. Wie verhält sich die Verbindung zu der
Gemeinschaftlichkeit in diesen Fällen?

3. Welche Ursachen haben die Fruchtbarkeit der
Abwechslungen auf die Gestalt, welche sie
nennen?

4. Worin besteht die organische Naturschönheit.

5. Worin sind eigen seinen Produkten in
die Naturverwandtschaftlichkeit der Massen?

6. Worin besteht die Grundlage Phänomene?

§, welches die festen Massen in die Gefäßlehre Ausfluß, als den verschiedenen, so die Lebens Massen in den wirken Gegenden.

1ste Capitel.

Betrachtung des Verhältnisses unseres Erdkörpers zu den Himmelskörpern und diese zu ihm.

Lehrsatz und der Astronomie.
Die Erklärung des himmels Körper zu machen, die Größe Abstände unter sie. Die Zeit derselben verändert seinen Platz nicht. (Fixsterne) drücken sich immer gleich bleibt und in ihren Bewegungen ist dagegen nach ihren Größen so verschieden, so ein ihre Entfernungen kaum dann die größten Fernrohren finden.

Die Zeit drücken sich durch bestimmte Größe da sind, so verändert seinen Stand gegen die andern, sondern sie gegen sich, indem man bestimmte Regeln, ihre Größe, Farbe, & Abstände sind dieses so vorschreiben. Und die andern Entfernungen, Lagen, Geschwindigkeiten, daß sie bestimmt sind. (Planeten) Die Größe derselben, Summe & Stand gegen sich verändern durch ihre Größe und. Sie stehen nah gegen sich beständig, das andern bestimmt die Summe in ihre Entfernung verändern, die Entfernung des Fixsternen, der Stand verändern, die Entfernung der Planeten, welchen Größe vorzüglich bestimmt.

Die Größe vorstehen und beschreiben, so auf Länge Zeit. (Cometen)

Planeten, wie auch noch an die Astronomie, so Lehrsatz und diese, daß die beständigen Körper alle ihre Summen, so bestimmten sind, die

unter sich einerley Recht ~~haben~~ behalten. Sie lehrt ferner, daß die Sonne unserm Erdkörper näher verwandt ist, als die übrigen Fixsterne, und den Hauptkörper unsers Systems ausmacht, zu dem alle bekannten Planeten und auch die Erde gehören. Sowohl die Sonne, als die Planeten drehen sich um ihre Axe. Letztere bewegen sich in einer Kreislinie wieder um die Sonne, und die Kreise, die sie beschreiben, sind einander ähnlich. Alle bewegen sich nach einer Richtung und sind mehr od. weniger rund. Die größern Planeten haben wieder kleinere, die sich um sie herum bewegen (Trabanten) und folglich eine Stufe Kreisbewegung haben. Nach diesen allen, wenn wir bloß unser Sonnensystem in Betracht ziehen, muß der Grund dieser regelmäßigen Bewegung in verschiedenen Kräften liegen. Alle Bewegung ist Resultat von Kraft, aber eine Kraft wirkt nur geradlinigt. Beym genauern ~~Ansicht~~ [Untersuchung] scheint hier die eine Kraft Wurf zu seyn, aber ihr Entstehung unausfindbar. Jedoch muß bey allen Planeten ein u. dieselbe Kraft wirken, weil ihre Bewegungen gleich sind. Die modificierende Ursache, die diese Bewegung krummlinigt macht, muß wieder eine eigene Kraft seyn, die den Mittelpunkt, oder den Hauptkörper zu erstreben scheint. (Anziehungskraft) Das Resultat dieser Kraft ist stets proportionirt der Masse u. Entfernung der in Bewegung stehenden Körper. Diese Anziehungskraft modificirt die geradlinigte Bewegung die aus dem Wurf entspringt in eine kreisförmige.

[illegible] Sonne, die alle Körper durchdringt,
ist mitten ganz kaum stehend, entsteht von der Zer-
streuung der übrigen Strahlen Körper sonnenhaft.
Die zu unsrer Planetensystem gehörige Planeten,
sind Mercur Venus, Tellus (Erde) Mars,
Uranus und Ceres Pallas
Jupiter, Saturn, Uranus, die grossen Jupiter
Saturn Tellus sehr schnell um ihre Axen, die
übrige sie sonnenlos sind. Von der ersten
Entstehung der Welten, scheint diese Ordnung
selbstständig gewesen, aber dann durch die
Anziehungskraft der Planeten, allerwahrscheinlich durch
Kometen. Einige Kometen scheinen sich, ausser der
Sonnen einen Planeten, so umgekehrt, Ringförmig Körper,
der nach, gestellt zu sein scheint.

Die Form der Planeten kommt der Kugelform
noch nicht ganz nahe, der Mond am nächsten,
der Jupiter am wenigsten, so daß man sie
Sphäroidisch gestellt. Das Abweichen dieser
Anziehungs Kräfte, von dem wie es der
Kugelform ist die Erdoberfläche.
Alle Kometen sind an Anzahl, beobachtet
ist bekannt. Selbst von einen einzigen, den man
von 1680 kennt, scheint schon Unsicherheit.
Gewiß bekannt zu sein, scheint
[illegible] Halley Kometen, einen anderen Kometen sie
kommen sind. Dieser scheint die Regelmäßigkeit
nicht zu, scheint sich die Erscheinung noch nicht
bestätigt. Sie entstehen und bilden
sich selbst eigenthümlichen Kreis, scheinen aber
die festen Körper mit eigenthümlichen Kreis

Lehrsatz, wo der größte Winkel in einem

Dreyecke.

Der Größe unserer Forderung ist gemäß genau
bekannt, so soll uns ganz Augenschein, sondern
vielmehr ein jeder der Wissenschaft.
Beim Umdrehung um seine Axe, vermöge deß
die Analogie mit andern, gemeinen Körpern, deß
das Gemüthe Ruf in Natur der Größen,
Sprich eine Forderung, daß man sonst
weiter der Fall, in der Richtung der Abwendung
Strecke, wenn man eine Fassbestand wieder
in sonst, Grundsatz verlangt, wenn eine
Figuren, i. e. V. ungl. wenn eine Lage wenn fällt,
da sich der Fall wie Krystalle oft ebenso.
die Forderung, denken wir und ist wenn Linie,
der durch den Mittelpunkt gehet, in die
Oberfläche an 2 entgegen gesetzte Punkte schneidet,
diese Punkte heißt die Pole. Ich denken
denken wir uns Kreise, der in gewisse Lage
Krümmung von einander deren die Pole gehe,
diese heißen Meridiane in andern, die
dieser rechtwinklig schneide, Parallelkreise;
Erfahrung, daß von beyde Pole, gleichweit weit
gerad ist, die Aequator. Jeder Pol einen
sich Kreis in andern Punkt, nach der Name
der Länge. Der Längenkreis nach der Aequator-
verschiedenen ist abgestuft 10 Grad zwischen
Kreise, größer als das nach der Meridianen,
Horizont folgt seine Gesamtheit Form.
Der Zweck Lehrsatz seiner Gesamtheit Form,
sah 2 Hauptbestandtheile gemischt:
1) Lehrsatz des Körpers nach der Mittel-
punktgestalt (Augenfunktionskraft)
2) Ordnungskraft.

Jeder Punkt Körper handelt auf den Punkt, in einer gewissen Richtung (Tendenz), es sind Schwerkraft. Alles, und wir, auf der Punkt fallen, ist Schwere, Gewicht. Alles was Einfluß die Schwerkraft auf Spiel, der durch seine Entfernung von Punkt Alles verändert. So ist es zu begreifen, daß Schalen diese Entfernung verhindert, und gegen von der Anziehungskraft Einfluß haben. Der Anziehungskraft ist aber proportional, wie die Entfernungen, wie die Entfernungskräfte, so wenn die Entfernungskräfte, so wenn die Schnelligkeit der Anziehungskraft einfach, so muß sie in der Proportion Parallelkräfte. Nehmen wir an, als sind drei Punkte in Punkt Alles, jeder Punkt jede Anziehungskraft diese Punkt sich zu seinem eigenen Mittelpunkt anziehen. Aber die Punkt ist in Ruhe, weil das Gewicht der drei Anziehungskräfte sie verhindert. Denn die Parallelkräfte jeder Punkt ist die Summe aller drei Punkte ganz Anziehungskräfte, als ein Punkt mit Einem Parallelkräfte. Daher ist Anziehungskraft beim Angriffspunkt, größte, in Punkt C. Die Richtung der Anziehungskraft, geht Punkt ~~center~~ Mittel- Punkt der Anziehungskräfte, den wir als Parallelkräfte betrachten können,

und die Wirklichkeit dieser Kenntniß, sagen, jenes als auf das Factum, in Gemäßheit dieser Voraussetzung, etwas muß in Wirklichkeit gesetzt, dieß Etwas sagen Augenzeugen des Falls, jenes, die Sachverständige, nicht selbst kennen die Wirklichkeit.

Diese sagen Thatsachen, woraus gegenwärtiges Urtheil gefunden wird, von den Gläubigen aufgefaßten, nicht in einem Theil dieser Aussage. Die Gegenstand dieser ist Gegenstand der Beweisaufnahme, und muß über diesen Gegenstand, muß über Thatsachen, woraus sich Gegenstand schließt, Gewißheit kommen. In Fall, wo die Gewißheit der Gegenstand mittelst, nicht die Gegenstand zu suchen, dient dagegen die Thatsachen, welche Gegenstand Gegenstand zu suchen. Wir sich als Grundsätze, die Gegenstand aus den Fakten, wo sie gültig sind, die Regel anwenden, so die Thatsache, wo die Gegenstand gewiß wird, jene Gewißheit folgen. Auf aber diesen Fall wirklich Statt gefunden hat, so daß die Sache sich als Thatsache Gegenstand gewesen sey, so vermittelst der Gegenstand, vermittelst der Gegenstand, diese Sache, welchen sie, bewiesen auf Gegenstand muß die Aussage mit der Gewißheit, so der Mensch, das sich Gegenstand den andern zu machen Gegenstand, das sich kann das Gegenstand zu machen. Wie den Menschen ist die Gewißheit Gegenstand zu Gegenstand, so genug in Gegenstand zu

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

III^{te} Capitel

Genauere Betrachtung der äussern Oberfläche des Erdkörpers

Die Oberfläche des Erdkörpers ist theils
das was unmittelbar der festen Erdmasse, die Continente
die Meerbusen, sind mannigfaltig ver-
schieden, so finden bey ihnen starke Unebe-
nheiten und Ungleichheiten statt.
Die Ungleichheiten nennen wir Land, die
Vertiefungen Wasser. Letzte sind Ursache
schuld von der Masse abgeschieden, welche
sich auf einen gewissen Grad mit Wasser gefüllt
und dass Niveau der Erdfläche giebt dem die Gewäs-
ser zufliessen bestimmen. Die Vertheilung von Land
und Wasser ist noch nicht genau, wie
haben ungefähr 2/5 Land und 3/5 Wasser.
Das Land ist sehr unregelmässig vertheilt, daher
Ursache und Wirkung schwer einzusehen sowohl
Natur sey Gesetzmässig. — Festes Land. Festes Land,
die Gränzen sind Vertheilung der festen Lands,
trifft mit dem unterirdischen nicht ganz überein,
der Ursprung nimt 5 Halbkreis an, aber
nur das unterirdische Vertheilung macht Land
und Seebusen 2 eigene Halbkreis aber
und Asien sind mit Inseln zu stehen,
und Polarinseln ist davon geschieden.

Die Vertheilung des Landes und des festen Erdkörpers ist nicht verhältnißmäßig gleich. Die nördliche Hemisphäre enthält mehr Land als die Südliche. Theilt man die Erde nach Meridianen, so enthält die Hälfte worin die Südsee liegt, mehr Wasser als die andere. Die nördliche Hemisphäre begreift Asien, Europa, 2/3 v. Afrika, die Südliche Australien, 1/3 v. Südamerika 1/3 v. Afrika. Die mit Wasser gefüllte Vertiefung (Wasser) theilt sich in Haupt und Mittel- und Nebenmeere.

Die Hauptverschiedenheiten theilen wir in
1, ganz allgemeine 2, allgemeine
3, spezielle, 4, ganz spezielle.

Bey den ganz allgemeinen Unterschieden haben wir ebenfalls Erhöhungen u. Vertiefungen, erstere nennen wir Hochland letztere Niederungen, jenes sind die Erhebungen, diese die Absenkungen. Hochland besteht aus Gebirgen, Berggegenden, Hügel u. flachhügelichem Land, selten aus kleinen Ebenen. Die Niederungen bestehen aus Ebenen zum Theil auch aus hügelichem Land selten aus kleinen Gebirgen. Beydes verbindet sich in einander.

Beispiele.

Europa hat 2 Hochlande, ein südliches u. ein nördliches. Die allgemeine Niederung liegt zwischen beyden, sie ist westlich von geringer Breite, dehnt sich aber sehr östlich aus. Das große südliche Hochland macht ganz Spanien aus, fast ganz Frankreich, bis in die nordwestlichsten

Gegraben, [illegible] Z. n. Deutschland
Spanien, Italien, Tyrol, Ungarn, Griechenland,
der größte Theil von Rußland — die Grenze
geht [illegible] dann Frankreich, Niederlande, Ober-
sachsen, Schweiz, Baiern, dann der nördliche
th. Deutschlands, [illegible] weiter nach Polen
u. Rußland, [illegible] Schweden, Norwegen,
Z. England an.

Die große Niederung Flandern i. Holland
Holland u. s. w. ist ganz wie in Nord-Deutschland
[illegible] ganz eben, [illegible] Heide, an nördliche Grenze
[illegible] See, dann Schlesien, Polen, d. westl. Theil
Theil v. Rußland i. der nördliche Theil.

Asien hat 3 Z. v. England, dagegen das
vorzüglich genannt, d. [illegible] heißt, da sich
hier die höchste Cultur, so hat hier [illegible]
liche [illegible] Einrichtung, [illegible]
Einrichtung d. der Mitte, d. dann die größte
Fruchtbarkeit, der [illegible] Reichthum d. d. Menschen
leicht. Asien hat 2 nördliche Niederungen, [illegible]
sind dann noch Asien d. England getrennt.
Ein [illegible] begreift Asien die Halbinsel diesseit
d. jenseits des Ganges, Asien mit Japan d. [illegible]
Inseln.

In Asien kommen vor 2 Gebirge, das nördliche
[illegible] d. der östliche [illegible]. zwischen
liegt eine Niederung, [illegible] mit d. Mitte
des Gebirges.

Amerika. Auf der Westseite v. Nordamerika
nach Südamerika, zieht sich das Land, welches
Gebirge [illegible] diesen giebt es auf unserer Erde,
d. auch Niederungen.

Weitere Untersuchung des Festlandes.

das Wort Gebirge hat zweierley Bedeutung, wir brauchen es in geognostischer (od. geographischer) und in bergmännischer Sinn. Im ersten Falle begreift man die größten und großen Gruppen, zusammenhängender Erhöhungen des Landes darunter die man mit eigenen topographischen Benennungen begreift. z. B. Fichtelgebirge, Erzgebirge; diese müssen aber der Natur gemäß bestimmt seyn, und dürfen blos eine individuelle Gruppe bezeichnen. Im bergmännischen Sinne verstehen wir die Fossilienmasse überhaupt, worin der Bergmann arbeitet darunter z. B. Granit, Gneiß, gebirge. +

+ Gebirgsart ... [illegible]

betrachten wir das Volumen eines Gebirges so bemerken wir, + daß es mit kleineren Vertiefungen (Thälern) zerschnitten, aber nicht durchschnitten ist. Eine Gruppe zusammenhängender Erhöhungen macht ein Hauptgebirge aus, die meist das Eigene hat, daß sie sich in die Länge zieht, und in der Mitte die höchsten Höhen hat. Sie bilden eine eigene Reihe (höchster Gebirgsrücken). ++ der Berg der Abdachungen des Gebirges ... Hauptgebirgsrücken nach beyden Seiten oder nach der Länge des Gebirges ablaufen (Abfälle des Gebirges) nach den Weltgegenden benannt. der untere Theil (Fuß) des Gebirges, besteht meist aus hügelichen Land- oder Vorgebirgen [illegible] die Begrenzung eines Gebirges, nach der Ausdehnung in die Länge, heißen seine Enden [illegible] X

die Hauptsächlichsten Höhen dieses Gebirges,

X [illegible] Gebirgsbaues, [illegible] des Gebirges [illegible]

+ [illegible] Theile, [illegible]

++ [illegible] Hauptgebirgsrücken, [illegible] Gebirgsrücken [illegible] Abfälle [illegible] Gebirges [illegible]

Berge, wenden dergleichen, die Berge, mehr als wenigen
Theile der festen Gebirgsmasse sprengen, die
Abfälle des Gebirges wegschaffen, einen
neuen Schutt abgelagert werden, es kommen
und gehen viele Jahrhunderte, ehe eine
Thalmulde, Flachland, und einzelne Hügelzüge entstehen
ab. [illegible]

Thalmulden Gebirge selten zusammen, selten
durch ein Gebirge ganz neugebildet, sie stehen
entweder unmittelbar / selbst durch ein Hügel
Hügelgebirge) zusammen, oder sind durch
flügelige Land verbunden. Jeder unmittelbaren
verbindenden Landstrecke zwischen zwei Thälern
zu Abscheidung der Hügelgebirge Thäler
nennen, durch die Berge der Zusammenhang
Landes zu Thälern in mindergroßen Volumen
haben. z. B. Berge zwischen Hügelgebirge.
Jedes Gebirge hat einen innern Kern
Hügelgebirge, wie in der Mitte des Berges ist
meist das größte Volumen.

Des Gebirges der Hügelländer Berge, wenden
in Berge, zusammen, oder Ketten Berge
heißt, wie z. B. die Pyrenäen Berge, von
welchen wir abgehen. Gebirgszug von W nach O.
geht, Pyrenäen nach O. geht die Cevennen Berge
(Berge Hügelgebirge der Cevennen), an diese
schließen sich gegen S. das Adlergeb. Cantabr.
das gemeine Karpath Gebirge, das Hauptgebirge
Europa von Salzburg durch Oesterreich nach Ungarn
(Europäisch Geb) geht. Der dinarische Gebirge
nach das Hauptgebirge Asiens Geb. Taurus
Geb. Caucasus von diesen Zügen ganz gegen
N. wie das Ural Geb. mit dem Altaigebirge.

Geog. B.

x wenn d Gebirge Thäler in
einander abgesunken sind, so sind
sie mit Gebirge

sei mittelbare Verbindung
d Gebirge nahe mit einem
Landgebirge, oder Hügelgebirge
ist zu willkürlich d. Fuß
Lehnly über d allgemeine
Hülfswissenschaft d Völker
Weimar 1803. 4.
d Brache in d Memoires
de l'academie des Sciences
1752 - 11. 1799
Man hat in Europa 3 Hauptgebirge
in Asien Parallelen, so in
Europa mittelbare Hügelgebirge.
Ist die mittelbare

den Hundsrück, u. den Ardennen Wald, zu
letzteren schließt die preussische Niederung anfängt.
Rechts u. die folgenden Gebirg. laufen alle
parallel dem Rhein, v. S. nach N., der Schwarz-
wald zunächst den Alpen, weiter hinauf
der Odenwald, das hessische Geb., der
Westerwald. – Von Westen nach Ost das
böhmer Waldgeb., auf der Grenze von Baiern
u. Böhmen, das Fichtelgeb. der Thüringerwald
u. der Harz. Zwisch. Sachsen u. Schlesien das
Erzgebirg, Glatzer, u. Riesengeb. Von diesen
Geb. gehen wieder kleine Züge parallel
mit dem Hauptzug von O. nach West, z.B.
der Spessart.

Die Verbindungen der Geb. unt. einander
bestehen meist aus Hochebenen Land, oder
bestimmt durch Thaler, die die Gebirge bilden. †
diese Bassins liegen gewissermaßen
wechselweise und sind durch Hauptthäler
verbunden z.B. das Rheinthal u. die
Bassinfolge in diesem. Hier ist das grösste
Bassin in Schwaben, das der Rhein durch-
strömt und in dessen westlichen Strecken
sich der Bodensee am Eingange der befindet, † aber
es unterhalb ist es bis nach dem Theil, der der
Rhein durchströmt geschlossen. Das andere
Bassin geht von Freiburg bis Basel, wo der
Hundsrück u. die hessischen Gebirg einander
gegenüber liegen. In diesem liegen Mannheim,
Carlsruhe. Ein kleineres Bassin liegt bei
Andernach, u. endlich erstreckt sich das Thal in
die allgemeine Niederung. Ueber [illegible]
Gebirgskessel, so liegt d. Hauptgeb. [illegible]
Kessel, [illegible] Gebirge, [illegible] Rhein u. [illegible]
Gebirge, [illegible] Gebirge, [illegible]
gebirge [illegible]. †

† Gebirgskessel, [illegible]
[illegible] bestimmt, [illegible]
[illegible] Hauptgebirge [illegible]
[illegible]
[illegible] Gebirgskessel [illegible]
[illegible]

~~† Durch diese Schweizer Gebirgs-
kessel ist [illegible]
Alpen [illegible]
[illegible] Rheinthal~~

Lage des Amman-Sahen, sei eigentliche Landschaft, das
sind 21 Ortschaften, und erstreckt sich an der östlichen
Grenze. Von Osten sind Ungarn, Siebenbürgen,
die große Türkei, das Fürstenthum Serbien, das
Banat, dann östlich sind das Amman-Sahen
in das Fürstenthum Nassau.

Diese Gegend wird die Landschaft des Thales
genannt, die eigentliche Landschaft Amman-Sahen
wird aber die eigentliche Landschaft, die
Landschaften... Sehr Sahen in Deutschland
genannt gegen W. das Thal-Landschaft
mit Ausnahme das Thal-Landschaft des Amman-
Sahen, Landschaft mehr Thal
Thal in das Thal-Landschaft des Thales
das Thal an der Main. Endlich
das Thal Thal, in dem das Thal
Landschaft Amman an das Thal Thal
Thal, fast Thal Thal von der
Thal-Landschaft Thal.

Thal Landschaft des Thales

Die Thal-Thal sind Thal die Thal in Thal
Thal Thal Thal, in Amman Thal
Thal in Thal, Thal Thal, die
man Thal Thal nennt. Die Thal Thal
Thal in Thal- und Thal-Thal in Thal
Thal, Thal die Thal-Thal in Thal- und
Thal-Thal. Die Thal-Thal Thal
ganz und, die Thal-Thal Thal mehr in
ein anderes Thal-Thal über. Man hat
2 Ausdrücke, die Thal-Thal eines Thal zu
bezeichnen, es verschieden Thal, und es
Thal da, in die und. Es gehört zur Landes-
beschreibung das Thal in dies Geschäft, dass man

Das Galiziga Landschaft Thal Main
Einleitung, Thal Thal einander abwechselnd
Thal Abtheilung, Thal Thal
Thal die meiste Länge Thal Thal Thal.

beobachtet, wie das ganze Mittelgebirge läuft, weil sein Rücken ablaufen und wie sie durch Thäler abgetheilt werden. Die Gebirgsjoche bestehen aus dem Rücken, den beyden Gehängen und dem Fuß analog den Gebirgen, die aus den hohen Gebirgsrücken, Abfällen u. Fuß bestehen.

Die Gebirgsjoche werden ferner durch Schluchten u. kleinere Thäler wieder in Berge abgetheilt, die Hauptschluchten haben gewöhnlich in der Mitte einen Bach, oder Quellenabflüsse. Die Berge selbst aber werden durch Nebenschluchten u. Rücken getheilt.+ Thäler und Schluchten sind beydes rinnenförmige Vertiefungen, deren Sohle nach den hohen Gebirgsrücken zu ansteigt, so daß die auf dem Gebirge gesammelten Wasser in ihnen ablaufen. Aber sie gehen nicht immer in gerader Richtung fort, sondern machen gewöhnlich Biegungen. Auch ist ihre Weite verschieden, bald erweitern, bald verengen sie sich, so daß nur das darin fließende Wasser die Sohle bildet. Bey ihren Erweiterungen geschieht es oft, daß ihre Sohle unter der Gebirgsfläche liegt, und ob erstere mit Wasser gefüllten Mulden (Seen) + unter [illegible] [illegible] der Gipfel ab, u. Berge.

Die einzelnen Berge theilen sich ebenfalls in Fuß, Abhang u. Gipfel (Gebirgsrücken). Der Abhang macht gewöhnlich den größten Theil des Berges aus, Fuß u. Gipfel sind sehr verschieden, bald sind sie sehr beträchtlich, bald breiter [illegible] [illegible] der Hauptgebirgsjoche, [illegible] [illegible] Nebenjoche [illegible] folgenden [illegible]

+ gewöhnlich [illegible] Sattel u. Sattelrücken. [illegible] die Scheitelfläche der Bergrücken, [illegible] [illegible] befinden, [illegible] [illegible] [illegible] concave, [illegible] [illegible] Absätze [illegible] [illegible] convexen Bogen bilden, [illegible] die Scheitelfläche [illegible] [illegible] [illegible] Absätze, welche man Sattel nennt. Diese Sattelrücken [illegible] [illegible] [illegible].

+ Man unterscheidet die Hauptthäler [illegible] auf hohe Gebirgsjoche [illegible] zu dem Fuß der Gebirge [illegible] – Nebenthäler [illegible] [illegible] Hauptthal zulaufen. – Die Thäler theilt die Gebirge [illegible] [illegible] [illegible] größere, [illegible] [illegible] Anzahl in [illegible] kleinere Joche, ab. Gebirgsjoche ab, die [illegible] die Rippen des Gebirges [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], daß sie [illegible] Mitte [illegible] Hauptjoch, [illegible] [illegible] Rückgrat [illegible], [illegible] Rippen angesetzt [illegible], [illegible] [illegible] beyden Seiten [illegible]. Jedes Gebirge besteht [illegible] [illegible] Mitteljoch, [illegible] hohe Gebirgsrücken, [illegible] [illegible] [illegible] Gebirgsjoche. Jedes Gebirgsjoch hat 1. e. Rücken, 2. 2. Gehänge, u. d. Fuß, [illegible] Gebirgsjoch [illegible] [illegible] [illegible] Hauptgebirgsjoche, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Rücken [illegible], [illegible] Seitenjochen, [illegible] Seitenjoch [illegible] [illegible] [illegible] Nebenjoche [illegible] [illegible]

fast null. Das Fünf steht Schwefelsäure, an
beiden Fühlfäden die Schlesische, andern falsche Säure
anzeigend ist. Das Absatz steht zu
verschiedenen Schichten ab der übrigen Theile, an
allen ab giebt es dieser Gemische Gase
Salpeter, und es kommt, die Absätze in
bestimmten Bleikammern abzutheilen.
Man Quarte, meistens 70–90° für Calcium,
die bestimmten Verhältnisse, die Kasten Säure
30–60° in Flasche 5–30°. Die Kasten Säure
Salpetersäure, der erst bis zur Schlesischen
Concentration verdampft, so ablassen das
Fünf verfällt, gesperrt, unter der
bestimmten Abgang. — Das Gefäß
ist entweder abgeschlossen, kugelförmig
ist Kugelform zu nennen, Falle ist es
fast null, die Kugelförmigen, so wie die
Kugelförmigen, sind entweder flach, oder
fast aufsteigend, in Calcium Falle ist steilen
als der Absatz, bisweilen sind sie aber
wieder abgeschlossen. Absatz die Kugelför-
migen Gefäße gehören auf die Form der
Absätze, und die Kammern, über das Ganze und
ist anzunehmen aufsteigen, in einen Schacht
Gabelzweigen bilden. Bisweilen wegen der Gefäße
die Kugeln einen Körper kommen, dann
sie nicht selbständig sind, als ebenen
Gefäße betrachtet werden. Die Ecken
die Canäle sind trichterförmige
Vertiefungen auf den Gefäßen der Wölbung.

Verschiedenheit der Absätze nach
ihrer Zusammensetzung.

Nach der Zusammensetzung Verschiedenheit der
Zusammensetzung, sie sind sie,

Die eigentliche Absatz ist die Absetzung
an Laugenwasser, Trockne, sie
aber eine weitere eingenommen Absatz
in Gefäßen verbunden, in Verbindung der
Fälle standard sie in andere Absätze
die verschiedenen, und in einem Gemisch-
Absatz in bilden, in Absatz allen andern der
Absatz in Trockne als groß unbekannt, in der sie
sie sind auf ganz in Fünf der Gefäße
verwirft. Gemischung und in Absatz die Gemisch
verschieden, in einem bestimmten in nicht
verschieden, in Absatz der Gemisch-
in Gemischung Gase in Gefäßen. In Verbindung
der Absatz in bestimmten Gemischen, bald Verdünnung
bald Concentration, bald Verdünnung
bald Concentration, oder, und in Gefäßen Verbindung
Verdünnung gleichzeitig neben einander Absatz in-
einander. In Absatz in Gefäßen
bestimmten Gemischen eigentlich Gase
Absatz Standard, in Absatz welche
einem in Absatz in Gefäßen
verbindet, so in Absatz Trockne

In Absatz in Gefäßen, Falle, welchem
ist in einander, sondern bestimmt in
absatz Gemisch Absatz gleich, in
nicht Fünf in Absatz abgeschieden

Gefäßsystem von in einander
Absatz Absatz, in einem Gefäßen
einander Verbindung, in einem Gefäßen
Absatz in Gefäßen Absatz
Absatz.

Franckesche Stiftungen zu Halle

d, anatomischer Bestand, i. P. isolirt, wie der landschaftl. klein. Zustand.

d, auf d. Verf. des vorherrschenden Andenkens d. Gemüthslebens d, dauernd i. Breite ganz (Marburgerbirg). in i. Alpen d. P. dauernd i. Breite vorherrschend (Kalkalpenbirg) in d. Hochalpenwald, i. entwed. ganz, od. Baumlos vorkommen.

Z. in d. Verf. ihren Gesetzen d, Gemüth, Gemüthsleben den 20. März i. dauernd. ganz sind, so d. Hypochonder † d. mittlere v. 10–30 März. ganz, so d. Hypochondr. –d, klarer 3–10 März. Z. d. Lebens mittelgrad., das Naturbegabung bis Hallucination über d. Maß ist, wird als Irrsinn bezeichnet.

Z. für das Verhältn. der Höhe, d, Tiefe, die von Hallstatt an über 1000 zwischen Hochalpen und Alpen z. B. Alpen Hochalpen, der höchste Hochalpen, d. Mont blanc. 2450 Toes. (in d. Hochalpen, d. Mont blanc) höchste Hochalpen bis 1500 Toes. † d, mittlere 500–1000 Toes. Z. Hochgebirge dessen höchste Stufe ohngefähr 600 Toes. † d, niedere 500–600 T., wie das Vorgebirg ohngefähr gab., das Hügelgebirg i. Ganzen nur über 100 Toes. Höhe hat, ist klarer Land.

S. Für d. Verhältn. der Form der Verbindung d, Gemüthes (od. Naturgebirg) d, Hochgebirg bei diesen beyden Arten die Berge einander näher od. höher, Hochgebirge aber dazwischen tiefer zu stehen, dadurch daß die Berge mehr zusammen gedrängt sind, die Thäler mehr und mehr den Hügel, die mit den Abhang gebildet, haben ein

† d. Vorgebirg Alpen, wo d. Gemüth 12000 Fuß hat – klein Vorarlberg Alpen d. d. Tannheimer i. Oberbayern ꝛc

† der Verf. d. Hallstatt, dessen Alpen in Vorarlberg d. Vorgebirg, wo d. Gemüth 820 Toes. hatte, d. Hochgebirg, d. Ganz wo d. Gemüth 590 Toes. hat

Übergangsthal Bergfuß d. gehören meist Granit, während d. Ebene
Hügelgruppe, aus welchen sich der
Uebergang ins Bergige d. flügelige Land.
z. B. das Leipziger Mittelgebirge — der
Harz, das Fichtelgebirge, Böhmerwald, Erzgebirge.

Hügelgebirge nennt man die
einzelnen, in Gruppen, durch Thäler
getrennten, aber allgemeine
Gestaltung d. höchsten Gebirgsbildung
zeigenden Berge d. Ebene, sowie
Hügel etc. z. B. Meißner, Porphyr-
kuppen

Alpengebirge heißt man die höchsten Gebirge, welche
und stets gleichen aus dauernder Zusammensetzung
steht, dann auf einen einfachen gemeinsamen
Grundstock, Gebirgsjoch, sind breiten Thälern
hohe Berge einzeln, gruppenweise gehäuft
mannigfaltig) Schollen und Schichten d. alpinen
Fester Gebirgsbau, schroff eigenen östlichen Bildung
Felsarten, wo nun meist alle Hauptgebirge
Seiten des Gebirges dann höchsten Alpenpässen
Eis bedeckten Thäler. Die
meisten Pässe, Bergübergänge, d. Gebirge.
Die Schluchten, Bergwände, die ganzen Thäler
hohen Gebirge, die charakteristische Züge d. Gebirges
haben, Gipfel, Spitzen, Grate, Gehänge, Fuß,
Ganz neue hohe Schluchten, von ganzen Seite,
neue Naturerscheinungen, neue charakteristische
Quelle, Bäche, Flüsse, Seen, Wasserfälle
Alle Thäler enden, sich nach der Seite,
mit Gebirgsjoch, dem Aufsteigen verbunden
d. Schluchten.

Allgemeine Entwicklung d. Bergigen
u. flügeligen Landes

Beide haben, ganz weit verbreitete Verschiedenheiten
haben d. Berg, Gebirgen, u. die Thäler
meist sind gegenseitig analog. das Bergige

Gruppen, meist gemeinsam. Grund, Stock, Bildung
gen, meist einfachen Bäche d. Gebirgs-
gipfel, d. Alpen, die an d. höchsten Gebirgs-
gipfel, gemeinsames. d. Alpen, besteht
dagegen d. die gemein. Gebirgs.
d. einfachen Bäche, an denen d.
Berge, sich gruppenweise, sehr
dicht d. meist unbedeutende Anzahl
kleinen Gebirge, d. dann d. einzelnen Berge, sich d.
meistentheils symmetrisch gruppiren

Das d. Thälern möglichst, d.
diese Länge d. Hauptbäche d. Berg-
züge, die Richtung d. Bäche, sich
miteinander kommen, dagegen
noch d. Gipfel, Grate, Berge,
Bäche, einfachen, d. und mit-
einander Berge d. Bäche, dann
Thälern einfachen, Gipfeln, Berge
mannigfaltig, so nennt man
dieses alpin Gebirge

† d. f. man findet hier die
fast Mittelform, ohne voll
ständig auf verschiedene Arten
durch Einschnitte durchaus
Lebensart fasse, sondern dasselbe
in drei verschiedenen Ebe
nen verfolgt, wo dazu Gelegenheit

† Ausführlich d. h. alzu lesen, sondern
Hervorhebung und vollständigere
Einschaltung

† d. gemeinen Größe, d. gemeinen
Verhältnis Klassenunterschied, dieses
zu Unterscheidung hervorgehoben zu
d. besonders kennt

kann d. Farbe als das Hervorhebe, welches
Gemälde † kann kommt Gemälde bilden, so
mögen diese nun mehreren 3 Classen Gehörig
und Ton Schatten kann d. nicht blos Farbe
Gemälden, sondern auch Schattirungen. Es
besteht mehrere aus Vergleichen und einzelnen
Vergl. die ersten Hinsichtlich einzelnen
Gehörigkeit, und Farbe sie kann sehr
Arten, und letzten, kann zusammengesetzten
Gemälden. Als Beispiel dieses die Gegend
von Göttingen nach Cassel. Als Beispiel
von Gegenden, die aus einzelnen Vergleichen
bestehen kann man das Südamerika, die
Gegend oberhalb Pirmasens. Dieses
Art Vergleich kann kann also da be
gehörigen auch. Man kann mit Hinz
Gehörig. Fleiß, Absicht, Gefahr unterscheide.
Das Hervorhebe kann ist mindest sorg
ab der Vergleiche, ob sehr mehr Verschiedenheit
ist dies. Eben darüber kann das sorgfältig
Klasse Hervorhebe kann (Verhältnis kann)
Verschiedenheit nächst sind der Vergleich, Abstand
der ähnlich kann. † Beobachten zeigt es eine
einzelnen Gemälden, Vergleichen, ob diese sehen dann
einander Verschiedenheit mit den Gehörigen,
es findet eine Arten in Hervorhebung Stelle,
oder dann seine Verhältnisse Größe, die
Kann 100 Theile gibt, ob andere Verschiedenheit
und aufgefassten Gehörigkeiten besteht,
oder verschieden.

Specielle Betrachtung ob ähnlich Kunst

Weitere Untersuchung der Niederungen

die Niederungen besteht aus Thonen

Anzeige d. Fleisch. wird durch Geruch, wie gar bei, und genug Urinabsonderung
des Harns Anzeige die unsichere Feuchtigkeit
haut, das Haar, die Nägel, Federn, Schuppen
Urinabsonderungen. Die Haare, sie in seinen Fleisch
ab Haar. Haarlosen sind die in die Länge
gezogenen röthlichten Theile des Harns, oder
so ab mehr kleiner Länge 1/4 – 2 Zoll breite,
in den mehrentheils Bälgen stecken. Sie
gewinnen sich dadurch Ende, dass diese Theile bei
und das Fleischbalken, endlich durch die Haare
diese Bedeckung, wird, wenn sie die Haare,
oder kürzer Theile das Harn sind durch
ausgezogen, gewöhnlich gewöhnlich Fleisch
(Fleisch Haare) bedeckt, dann Ausleger
Haare oder genug gesetzt, so sind durch
Absonderung, oder Harn nicht Theile einiges
in Länge gestellt, in einige Gegend sich
durch vorspringenden Fortsätzen aus Theile
und haben einige hervorragende Verrichtungen.
die Fortsätze haben Verschiedene, Namen
Theile, denn sie sind entweder in Harnsäure
Urin oder, oder sie gegen Harn Fleisch
Fortsetzen (Anfänge) von 10–20 Zoll. Höhe,
à 6–8 Zoll Ausdehnung, welche ihren einen
Zähnen, die ganze Fleisch, eine Form einer
Abdachung an, die in den Mitte in das
Höhe gegen 1/2, (Landseite, Landwärts)
stehen so steiler, Fleisch Verrichtungen Platz
und sind sie meist einfach verstärkt, in
Hornsubstanz mit Haaren gestellt, oder
Fleisch, in mit Schuppenhaaren, Haarfedern
(Wollhaare) ihre Form 1/2 Linie.

Seegrund. Er ist weniger dunkel u. verschieden als das Land aber wir haben auch wenig Gelegenheit zu genauern Untersuchungen über denselben wir haben hier ebenfalls Hauptabsenkung u. Hauptvertiefungen. Erstere sind die eigentlichen Meere, od. Seebecken, letztere der tiefste Seegrund mit seinen Unterverschiedenheiten. —

~~Auch das Meer hat seine Gebirge, u. die sich auf jeder erzeugen; u. sind die Gegensätze von d. größten Verschiedenheit [?], als wie sie [illegible]~~

Wir haben Haupt- u. Nebenmeere die untereinander zusammenhängen. Durch Inselzüge werden diese wieder in kleinere Becken getheilt, deren Haupttiefen aber auch nicht unergründlich sind, weil die Inselgebirge doch unterwärts nur einen Rücken bilden können oder durch das Land umgrenzt gehalten wird. z.B. das Mittelländische Meer hat ~~4~~ 4 Bassins. 1, das westliche, zwischen Italien, Sicilien u. Afrika. 2 das [?] westliche, welches das Adriatische Meer begreift, 3, das Ostnördliche, bey Kalymnos [?], 4 das südwestliche, bey Cypern. Beym tiefsten Seegrunde bemerken wir 4 Hauptverschiedenheiten ‡

1, flacher seichter Grund; dieser ist analog der Ebenen des Landes, z.B. d. [illegible] Nordsee [?]

2 Dünengrund analog den bergigen u. hügeligen Lande, u. besteht aus welligen Unebenheiten, [illegible] flach u. belebt Sandbänke, die zuweilen über die Meeresoberfläche herragen. z.B. Küstengegenden v. Holland.

3, Klippenseegrund kommt immer in der Nähe von kleinen Inseln vor, u. nimmt da, wo er statt findet, eine ganze Gegend ein. Er

‡ Nur ist hier bei den seichten Sandbänken u. den Dünen charakteristisch, welche letztere ebenfalls d. Land begränzen, u. d. der Meereswogen aufgespült werden u. als [?] zu betrachten als d. Sandbänke

III^{te} Capitel

Lehrsätze aus der Naturgeschichte der organischen Körper und der Atmosphäre, zur Betrachtung der wechselseitigen Verhältnisse dieser Körper auf den Erdkörper, durch ihre bildenden und zerstörenden Kräfte.

I. Lehrsätze aus der Naturgeschichte der organischen Körper.

[illegible] vorzüglich bey den organisch Körpern
auf die Verhältnisse der Verbindungen
für sich, der uns die Verschiedenheit derselben
sind, so, wenigstens für die Chemie der auf
den Raum beschränken, so ist uns der Atom
dieser Verhältnisse.

Die meisten organisch Körper sind
auf den Raum Atome der Form sind sie
Schwefelsäure stark und vorzüglich in Verbindung,
Verbindung Im Raum Verbindungen werden die Gruppe,
der die Verbindung der Form in Verbindung mehr
genauer zu wissen. In Betracht auf die
Elementar Verhältnisse bemerken wir, daß
die Form nach der Formel zu ahnen ist, daß
daß sie die meisten organisch Körper in der
Kampferreihe Stickstoffgruppe sind, in der
Reihen sind sie auf in der Mitte der Verbindung
Verbindung, vorzüglich bey der Landwirthschaft,
der in Verbindung die Verbindungen Verbindungen
Verbindungen [illegible] Form in Verbindung sind
allgemein beobachtet, wenn sie in Verbindung
in Verbindung stehen.

(v. Gemeinsame Grundsätze)

Nach der Formel zu ersehen die verschiedenen
Verbindungen Verbindungen der Form in Verbindung
oder die Grundreihen bestimmt sie alle in
der Kampferreihe Gruppe Verbindung.

Anwendung [illegible] auf die Naturforschung

Wenn das Übereinanderstehen der Form-
Formen mit der Verbindung, übereinstimmt, so
gehen auch die Form daß sie überall Form
einförmig gebauten sind, aber, wenn die
Verbindungen allein wirken, so verschieden sind,

ab [illegible] Sandstein, [illegible] Sandstein
und Kalk, [illegible] Schiefer und Grauwackenschiefer, auf
Quarz. Finden sich dann Gebirgsarten
von Porphyr, der andern Einmal gegründet
sie mitten ein Thonschiefer, dass nicht selten Einmal
Secundär Kalk ist. Bey genauer Untersuchung
finden sich nun allerdings auch gewisse
Gesetze, wie finden selbst Sand und Kies
Lagerstätten gebunden sind. Einmal sind die
Thonschiefer meist älter als die andern, oft sind
sie auch von den andern durchsetzt. Finden Gebirgs-
arten das Gebirge, finden sich auch, finden
auch Abänderungen in den Lagern, die Sandsteine
sind selbst. Sie sind auch die Gebirgsarten
verschieden, selbst verschieden dagegen auch
selbst verschieden Lagern.

Gegründ folgt, dass man verschiedene Ge-
gründe, die gleiche Resultate mit einander
haben, nicht annehmen, sie dann nicht selbst
sind, als diese andern, wie sie sonst diese
Verschiedenheiten entstehen. Die Lagerstätten
finden sich bei vielen an gewissen.
Die Kalksteinlager haben viel Quarz, Feuerstein,
& Braunstein, sie muss Thonerde, Eisenoxyd
haben viel Bruchstücke, Fossilien, Thonschiefer,
viel Bruchstücke mit Thonschiefer-
gebirgen, Holzstücken von Petrefakten
Quarz & Braunst. Gegründ [illegible] sind,
dass einmal Kalk & Thon zugleich
vorhanden seyen, dass vorzüglich in welchen
die Sandsteine, Gebirge, welche die Lager

V. Lehrsätze aus der Atmosphärenlogie und Meteorologie

Atmosphären nennen wir diejenige Lage von Flüssigkeiten, die dieser flachen Hohlkugel umgiebt, die sind entweder in seiner ganzen Ausdehnung homogen, oder heterogen, und in einzelnen Fällen von. Unter den ersteren versteht der Ausdruck Atmosphäre die dünnste Lage von, so scheidet die Grenze schiefen sie an der andern Flüssigkeiten, Gasarten ab. Unter ist bestimmt sich der Ausdehnungen und Höhen der Flüssigkeiten, in welchen beiderlei einzelnen Lagerungen erscheinen, die drei Atmosphären nennen.

A, Atmosphäre ist unter allen Verhältnissen der Atmosphären flüssig und dem weitesten, und einfachsten, und fast mannigfaltigen Einwirkung auf diesen Hohlkörper gesetzt, und sich sie aus. der größte Theil der Atmosphäre befindet sich in den Gasen, und allgemeinen Atmosphärenfällen — das Sau — ein anderer Theil zieht sich auf in festen Körpern Land, wieder es und den Meeren dünnen die Luft aufgelöst, in den Atmosphärenfällen sind, und welchen es sich auf mannigfaltig Art, theils einfach in das Meer, theils auf das Land niederschlägt, von sich gesetzt in Gasarten, Räumen, und flüssigen wieder in das Meer zurück. Wir kennen also drei Atmosphären 1. Zustände, 2. in Meer, 3. in Luftmeer. 3 in schnellen Bewegung und als Gleichgewicht Atmosphäre. Unter seinen Ausdrucksfall in Luftmeer befindet, gesetzt es entzieht sich Luft,

Kalte nennen. Und das durch beständige
Gewalt der Sprungmuskeln angegebene Gleich-
gewichtsverhältniß der Ausdünstung zum Ausfluß
des Blutserums aus den capillairen Ausflüssen
der Haut, dann als Gesundheit, als eine Harmo-
nie des Körpers allein in den Nerven, sondern
auch in Cadaveribus, als Schönheit in den Bild-
werken der Griechen findet, bey welchen
auch soviel Blutserum ausgeschieden und
Fett, als die Gesundheit. Masse ist auch
der Ausdünstung unter den Angezeigten
am gleichsten, unter den Polen am
ungleichsten.

Der Ausfluß des in Blutgefäßen
aufgelösten Blutserums aus diesen Gefäßen,
oder das Nierenwesen desselben erfolgt
in mannigfaltiger Form. Bey der dünnen
serösen Ausdünstung ist Blutserum in
Wasserform, als Thau auf der Haut in der Kälte
dieser Zeit des Tages in der Nacht, aber
auch zu der Jahreszeit, wo die Tage
gegen eine Auflösung des Blutserums
in Wasserform günstig, Nierenwesen.
Die andern dünnflüssigen Nieren-
wesen entstehen durch den Ausfluß des
Serums, als Schweiß in heißen Tagen,
an stark schwitzenden, als Urin
einiger Thiere auf den Verschieden-
heit der Oberfläche, und dem dem Berg
bestehe. Hier zeichnet sich besonders
der Tapirbock aus, man sieht diesen
bey unsern Thieren Verschiedenheit
stark finden, dass sie mit allen

Gesch. d.

die einzelnen Verschiedenheiten fast immer
schwer sind, sondern daß auch geübtere
Kenner auf diesem Wege oft getäuscht
haben.

Specifisches Gewicht des Platins ist sehr
groß, daher es immer sehr viel kleiner
scheinen würde, wenn es sich nach der
Größe und Schwere, wie die übrigen
Metalle, in einem gleichen Volumen
ebenso viel, so wenig wie diese, wiegen
so ist doch interessant, wie diese von einander
abgezogen werden, und es ist mir allein eine solche
den Unterschied kennt das Gewicht, sondern
auch das Volumen, so wie es das
Maß derselben, stets findet. Außer dieser
Anziehung gegen sich und dieser übrigen und
der besondere Metalle auf das flache Land
wirken. Ausgezeichnet ist die Art der
specifischen Niederschlagung des Platins, die
sich nahen der Namen der Physik kennen.
Nach dem verschiedenen Gewichtsmittel
wurden das verschiedenen Massenpunkten
Spalt es sich: Raum, gemeinen Schwerpunkt,
der Schwerkraft

Nach einer Art der Niederschlagung ist endlich
Verfahren, welche mich die verschiedenen
Charakteristiken, in welches Gesetz geht,
nach verschiedenen Modifikationen der Gesetze
Kenntnis sich nahen der Namen:
Schwere, Gewichte, Schluß, Hebel-
so meiste sich nicht an bestimmte Orte
zeigt, etwas über das Gesetzen der
Schwere zu sagen. Es ist bekannt, daß

Lage dieser Art bedingt.

Die Fortsetzung Lage und die weitere Entwicklung des Verhältnisses der Lagerung der Schichten, dass diese analogisch die ganzen sind, in welchen sie und die verschiedenen Arten der Niederschläge gegeben sind. Sie haben sie Aehnlichkeit in Niederschläge, und sie stellen entweder die unmittelbare auf Mass, oder auf auf Land wieder. Wenn die Schichten horizontal, so stehen sie diese auf dem Land an, d. bleiben auf das Verhältnis Lage, bis sie durch neue festere Temperatur werden in Umstände gleichfalls Form umgewandelt werden. In den Fällen Lagerungen Lage auf festen Gebirgen, wo diese Temperatur nur Platz finden, d. bei fach Platz mit Schutt und Geröll bedeckt.

Die mannigfaltigen Niederschläge gelangen bei jeden Niederschlägen entweder unmittelbar auf Mass, oder auf feste Land, von welchen Lagerungen die Gründe einer dauernden Folge sind.

Betrachtung der Gleichartigkeit der Schichten

Sind die Gegenstände in mehrfacher Gegenseite, so sind sie entweder einfach, d. bestehen aus einer Art von Stoff, oder sie sind zusammengesetzt, d. sie bestehen aus mehreren Stoffen.

Von der Art des Stoffes, woraus die Niederschläge zusammengesetzt sind,

nicht Farben können. Und sind die Kalk zu
zu Fußbodenlagen, denn sie dienen sind schöner als
Ziegel, gewöhnlich Fußbodenplatten genannt, oder
Platten.

Das nöthige Aufsetzen und Abschleifen muß
selbst von Geschicke. Bei Steinen ist Platten
das einzige nöthige, dass, sondern auf
unebenen Art statt. Bei Steinplatten
dazu gehören, solche sind die Großeltern,
die das Platten nicht dünnschleifen, sie
dabei und dazulegen. Diese sind spitz
unregelmäßig genannt, spitz zu Platten
Platten, unter Verstand gehören; Spitz-
ist und ist selbst Verstand die Platten
der Fußboden, so ist es nothwendig, dass das
dann aufhalten Platten, spitz Steinplatten
das, spitz unterhalten dann seine eigenen
dann, wenn das Verstand gestellt ist, Fremd-
stoff, so dass gibt es die Platten sind fest
stehen das Platten.

Einfach Platten großblättrig Platten zu
Fußbodenplatten, spitz abschleift, wenn sie
ausblüht, aber dass das Platten Platten
muß sind, Abgrenzung der Platten der
einzelnen Platten, Platten oder wenn zu
die Platten, dass die Steinen ~~einen Platten~~ mit Platten
~~stehen~~ Platten Platten wiederholt, Platten
sie Platten, zu dann Platten der Platten,
zu Platten, Platten einzelnen Platten
der Platten Platten, an einen Platten.

Hierüber erscheinen Platten zu Platten,

dass allerdings aus Gründen, dadurch gebildet
werden, dass stehende Klassen mit Kleinstein
zusammenwirken, und ebenso an einen diskreten
Stadien aufgelöst sind. die dadurch ge-
wonnenen Klassengrenzlagen, sind
aber in Grenzen und willkürlich, und
man kann dass durch Gründen, und den
Namen einfach bezeichnen.

Ferner lässt sich während der aufgenommenen
Gesteine, das durch Augenmaß'sche Ge-
steinung charakteristische Schema geben,
dass das Ferner das Gebiet, an einem gewissen
Punkte aufgenommen, kein Klassen aufgelöst
und dass dasjenige, das sie einem an
Klassen, wo aber, spezifisch dünnen Gesteine
das Lagerhaus gibt und die Gesteinung,
dass man dieses Klassen nicht durch Gründen
gänzlich wo aber Ferner mitgenommen wird,
so gesteinmindert, so können man kurzer,
und man kann bei Gesteine wo Augenmaßen
Gesteine bemerken, dass sie ein Gesteinlich
verwandten.

Auch den Gesteinmischen unsere Kenntnis
Gründen entstehen Lücken, und unsere Gesteine,
und diesen Bestimmen, die sie Gesteinlich und
Namen aufgenommen. Denn gehört es auf Gesteine,
wo und dann Ferner das Gebiet ab
Gesteinstand Klassen, Gesteinlichen bestand-
standen Lücken, ist. sind zur Gesteine bilden,
ob die Lücken, und diesen Gesteine in
mehrfachen Gesteinung, oben dann Gesteine.

Gesteinmischen Kinder dieses Klassen in Kalk,
Gebiet ist Kreide, u. Gesteinlich Kinder Kalk.

Angenehmen Absonderungen, welche nicht in die Form einzelner, fortlaufender, als Bogen, Band- Faden- oder Blattförmiger Gebilde ausgeschieden, die Oberfläche einer Schleimhaut überziehen, oder in Gestalt rundlicher Körner, in größerer oder geringerer Menge in Schleimbälgen, in aufgelösten Drüsen enthalten sind, oder durch Verdunstung der flüssigen Theile eingetrocknet sind, heißen Schleim. Da gemeiniglich Luft, Staub u. dergl. den Schleim verunreinigen, so wird Schleim selten rein in Absonderungsorganen, sondern gewöhnlich in Höhlen angetroffen, welche in den Schleimhäuten gebildet sind, als den Mund-, Nasen-, Augen-, Ohr-, Harn- und Geschlechtswerkzeugen. Von diesen sind einzelne Schleimdrüsen, die sich auf der äußern Oberfläche des Körpers befinden, wie die Talgdrüsen der Haut, in der Schleimhaut des Mundes, der Nase, des Afters, der Harnröhre und der Scheide, besonders bei den Säugethieren, Absonderungsorgen des Talgs. Dieser verhärtet sich mit der gänzlichen Verdunstung des Wassers, wird, wenn er in größerer Menge abgesondert, wie in den Ohrschmalzdrüsen, gewöhnlich ranzig, als das Ohrenschmalz, dann die gelbbraune Ohrenschmiere gebildet wird. Die Talgdrüsen sind kleine Schleimbälge, in welchen sich die Absonderung des Talgs befindet. Ihre Ausführungsgänge sind in der feinsten Haut sichtbar, wie diese besonders bei den Säugethieren, Absonderungsorgen des Talgs ist. Dieser verhärtet sich mit der gänzlichen Verdunstung des Wassers, wird, wenn er in größerer Menge abgesondert, wie in den Ohrschmalzdrüsen, gewöhnlich ranzig, als das Ohrenschmalz, dann die gelbbraune Ohrenschmiere gebildet wird. Die Talgdrüsen sind kleine Schleimbälge, in welchen sich die Absonderung des Talgs befindet. Ihre Ausführungsgänge sind in der feinsten Haut sichtbar.

Bei der Betrachtung des Schleims muß

ferner seine Geschwindigkeit in Betracht gezogen werden, die sich theils nach dem Abfallsgrade, desjenigen Fläche, auf der es herabfließt, (Gefälle) theils nach der Quantität richtet, welches letztere das Gefälle durch den mehr oder minder auflastenden Druck beträchtlich vermehrt hat. Besonders groß ist das Gefälle in den Hochlanden, minder bedeutend in den Niederungen.

Unter den fließenden Wassern zeichnet sich besonders die Donau in Baiern begriffen aus, die gleich bei ihrem Ursprung 13 oberschlächtige Räder treibt, und nicht weit davon schon kleine Fahrzeuge trägt; diese hat außer der beträchtlichen Quantität auch beträchtliches Gefälle. Eben so stürzen sich im Gegentheil auch bedeutende Flüsse in Höhlungen der Gebirge, z.B. im Schweizerland. Andere verlieren sich im Sande, und kommen erst in einiger Entfernung wieder unter der Oberfläche des Meeres wieder zum Vorschein, z.B. der Guadiana in Spanien, der Rhein, —

Höhlungen wie die oben angeführten kommen nur in Kalk- und Gypsgebirgen vor, ~~[illegible]~~ in denen sich gewöhnlich Wasserbehälter finden, aus denen Seiten-strömende Wasser oft fortgehen, z.B. der Czirknitzer See in Krain. Wird der Abfluß solcher Seen, auf irgend eine Art gehemmt, so schwellen sie dann beträchtlich an.

Bewegung des Meerwassers

Franckesche Stiftungen zu Halle

Man sagt sie kommen als Begleiter
eines anderen Ereignisses. Unterscheidet man
Ebbe und Fluth in
a allgemeine, b particulare.
a. Allgemeine
b Ursache der allgemeinen Erscheinung ist
die Anziehungskraft des Mondes. Die Ver-
änderung des Orts, um die Erde anzieht. Sie
zeigt die Veränderung anzugeben, nicht Festig-
keit, sondern Flüssigkeit. Alle Bewegungen die
Veränderung des Orts sagen nun Ebbe und Fluth
Ebbe sagt, wo W. von O. von Osten
ist Norden, wenn der Mond die Anziehungs-
Ursache, weiter der Aequator grösser ist
wenn der Pole ist.
b, Ebbe und Fluth. Sind zu gewissen Tageszeiten,
in gewissen Richtung und in ausserordentlichen Gegenden
Aufschwellen und Sinken des Meerwassers. Aufschwellung
nennt man Fluth, Sinken, Ebbe. Sie kommt nun
an aufeinanderfolgenden Stunden des Tages zweimal
vor, und zwar ab Tages Lauf. Das Aufschwellen
beträgt bisweilen bis 20 Fuss. Die Aufschwellung
Fluth genannt, der aber dann Wasser, Fluth
Ebbe, namentlich modificirt wird, sind
in andern Zeiten genauer bekannt geworden,
Sie liegen in der Anziehungskraft des Mondes
Mondes und der Sonne. Wenn Sonne und Mond
in einerley Richtung mit einander stehen,
(zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche) so ist die
Fluth am grössten, gewachsen die von einander
abstehen, desto schwächer: Sie findet statt
in Mittelmeeren statt, in Seeen Meeren
wo die Länder und Mittelmeeren weit sich erstrecken.
Meere den Aequatoren am entferntesten sind,
bey 45° Breite am beträchtlichsten.

die Entzündung der Hode ist stets mit Schmerz
und Anschwellung des Samenstranges, Röthung
des Hodensackes und Anschwellung der Hode selbst verbunden.
Die Absonderung der Samenflüssigkeit von der Thätigkeit
des Hodens, ist durch diese Krankheit meistens ganz
gehoben mit dem Eintritte der Genesung stellt sich
Samenabsonderung meistens wieder ein. Nach 20–30 Tagen
die Fortdauer der Krankheit auf diesen Hodensack,
wodurch, wenn sie sehr gross ist, der Heilungsgrund
aufgehoben wird.

3, Entzündung des Hodens und des Samenstranges
und des Hodensackes. Auf den Entzündungsgrad
in der Hode folgt Samenabsonderung, das Eindringen
von dem Hoden auf den Hodensack, wodurch
der Hodensack Ausdehnungen der Samenflüssigkeit in
diesen Theil, wo das Leiden seinen Sitz hat,
verursacht. Die zweite Entzündung die durch
entzündungsartige und innere Entzündung ist, stimmt
mit der Entzündung des Hodens selbst. Das Leiden
wird wieder durch den Hodensack, verursacht durch
Entzündungsart, durch die Entzündung, wodurch
Flüssigkeit, in Menge aus den innern Hodentheilen
Hodensackes pp.

b, partielle Entzündung
a Entzündung pp, wird beschrieben.
Die Entzündung partielle Entzündung des Samen
stranges entsteht durch Entzündung Anschwellung
von Theilen in dem Strange; dann ist hier einige
Strang Verdickung, hier weniger der Hode
Hoden, genauer sich beschreibt das allmählige
Strang auch, so enthält sich alle entzündeten
Theile, in der Nähe von der Hoden Hoden,
in Seitenseite Abscesse, hier auf Theilgenossen
entstehen Entzündung in der Hoden Seite Entzündung
haben, ergiessen. Diese Entzündungsart ist die

Classenmanage, welche sich in den Schulmann
ausgiebt, von welchem das Asile d'Aveugles
Chaumont d'ans die deutsche Armenkasse
und die Landesbank Proben seinmöglichst
bloß von der Asiatischen Küste können
einige betrügerische Proben. Von einigen
grossen Proben haben wir Kenntniß,
daß diesen Classen unsere Briefe mit,
übermenschlich mit den Armenkassen sich
beschäftigt.

In diesen Hülfsbüchern, wenn sie nicht be-
richtet d. unfallende Abfassung haben wir
die Classenmarke. Specialien über den
Inhalt sind die Bezeichnungen der
Orte, die nicht angegeben Entfernung
Verbindungen, natürlich nur allgemeine; über
den Zweck der Armenkassen sich die Einrichtungen
und nur Specielle, dann die Bemerkungen
über Hülfen, die aber nicht bis auf den
Grund der Armenkassen sondern nur 10-20
Tage ausdauernde. Die unentbehrlichen Ver-
bindungen, sind diejenigen
Verbindungen, welche dann andern
Umstände, z. B. Schnee, Eis, nicht andern
Richtung erhalten haben. Hierher gehören auch
die Brücke und die Chausseebau Anlagen
die sich auf den Grund gesetzt, d. dann
unsere Verbindungen, die sich benützen
entstehen.

Hierzu d. dasselbe Benennung, braucht
man nicht mehr sich aufgegangenheit kann
gelingen, so ist bei der Benennung der Benennung
an Gibraltar sich an den Küsten andern

als in das Bette, oder anders ist Ärgern.
Wenn die Neigung des Mannes auf das Abscheuliche anders als auf den Gemahl ist, so wird dieses mit dem tiefsten Schmerz und dem bittersten Verdruß über sich, und es empfindet dann andere den Abscheu.

Bei diesen Fällen wie die verschiedenen Neigungen des Abscheu abgehandelt, so kommen anwendbar für die Betrachtung des Abscheu auf seinen Gegenstand. Auf sein Wesen wie die wenige Einwirkung auf die Verschiedenheit der Beschaffenheit des Gemüts, das Abscheu des Gemüts sey

Es ist Mißvergnügt, so, auf sich Dank, ein Mann. Wenn die Sache kann und der Fall des Abscheus kommen lassen, so ist anders Trieb fest für manche Auf, Flucht spricht gegen. Ganz einmal Abscheu mehrt in der Natur zwar. Fleisch selbst sollen, unter gar nicht existiren. Und wo beyden sein das Abscheu in allen seinen Verschiedenheiten, in der ganz eigentlichsten abstrakten Vorstellungen kommen auf das Folge ihre Neigung, kurz Ausgang, so wird für diesen Gemüt nötig ist.

Es das abstrakt Gemüt Abscheu entsteht wie durch Fleischige Abstandsfolge, ist Ärger, durch Flucht ist Scham in sie kommen, entfällt mehr ist einzige Gemüt Rücksicht, einmal ist mehr ist einzige, von den Körper, anderen Reize, in das Abscheu auf genommen sein. Dieses Abscheu Rücksicht entfällt, zeigt sich das Begehrenswerte, entfällt Trieb in Gemüt übergeht. Abscheu, entsteht ist Scham in sie niedergeschlagen wird, ist an mehr, weil in diesen Fall ist Lust am mehr ist.

Bey alle dem ist das Augenmaaß dennoch nöthig
dabey die nächsten zu suchen.
b, das Quellwasser, welches aus dem Gebirge
fließt, hat allemahl seine Härte,
wenn es durch Kalkgebirge fließt, es
muß es wenigere seyn, die nächsten dabey
sind die Kalkgebirge, wo
nicht Kalkgebirge, Mergelgebirge
niedergeschlagen ist, dann entsteht nur schwache
Kalkwasser.. Alles Wasser, wie schon gesagt
ist nie, vollkommen rein, sondern hat
gasse Theile, die mit einer Menge fremd-
artiger Theile geschwängert sind. die fremd
artige Theile, welche darin vorhanden sind,
sind, 1, Kalkerde, 2, Bittererde, 3, Laugensalz
Alkali, dem sind Salze, die dreyerley
die Luft sind sie allein auflöslich sind,
sondern selbst durch salzichte Bestandtheile
schaffen durch Verbindung einigen, die selbst
von diesen sind haben, wie selbst 3 in
Verbindung mit Kalk, 2 mit Kalk, 1 mit
2, Kalkerde in Verbindung mit Kohlen-
Säure (Kalk-Erde)
3, Laugensalz, mit Kohlensäure, durch Alkali
gebunden.
c, Kalkerde, mit Schwefel-, Salzsäure,
Alaun- und Flußsäure, finden sich auf
dem Gebirge, wo Schwefelkies, Alaun, Salz
Quellen, bey weiten am häufigsten, wenig diese
Erden sind häufiger, haben dann einigen
Kalkerde mit Schwefel- (Bittersalz).
die basinalische Theile sind schwer mit Wasser
zu vereinigen, am häufigsten finden sich in
den Schwefel- ist Schwefelkalkerde, 2, in
Mineralwasser, aus Salzsäure Kalkerde
Spath enthalten.

Glaubersalz, Salpeter, Salmiak, Borax, Natron, Pottasche, Laugen u. Alkalien: die Kohlensäuren u. Mineralsäuren, die Metallsalze, sogenannten neutralen u. alkalischen sind ungemein häufig. Ihre Verbindung sind schon bey den Laugen angeführt worden. Mit alkalischen Verbindungen sind Glaubersalz (Glaubersalz), Salzsäure (Kochsalz), Borax (Borax), Natron (Natron), Pottasche (Pottasche), Laugen (Laugen) und Alkalien (Alkalien) in Verbindung mit Glas, so dass dasselbe auf der Oberfläche häufig anschießen.

Glauber Auflösung des Salzes

Das einzige Quellwasser, welches man kennen, ist schon bemerkt worden. Alle Salze in Kalkgebirge sind Kohlensäuren Kalksalze, alle in Gipsgebirge schwefelsaure Kalksalze. Die Quellen, die durch Glauber, Gesteinarten gehen, und die gewöhnliche Quelle Wasser sind, sind gute Quellen, weil sie gutes Wasser einigen Stoffen. Diese Glauber Salze Kalk ab, bilden Tropfsteine. Etwas das Wasser beimischt, Eisenvitriol, beraubt die Luft, die sich auf der Oberfläche, gewöhnlich befindet und Eisenocker bildet. Aber gewöhnlich sind in Wassergruben, sind die Kohlensäuren Glauber, (Sauerbrunnen) die Kohlensäure & Säuerlichkeit enthalten, oder Kohlensäure Eisen enthalten. Salzquellen sind mit Kochsalz verbundene Glauber. Diese Quellen sind nach dem Salzgehalt einander ungemein verschieden, und eine von der andern Eigenschaften. Glauberwasser, ist Eisenvitriol Säure Kalk, allemahl eine Menge Säure beimischt, wie in Barmbrunn & Zugleich. Gemeine Eisenvitriolwasser, so aber die Eisenvitriol

man in anderer Abstammung stehe muß,
um sich mit der Klasse zu verbinden,
gewöhnlich ist es eine spezielle Abstammung.
Die Silbenwörter sind in Sandhi beste-
hen eine Abstammung der Klasse mit
Hervorhebung Radikale.
Man folgen die Lautwörter mit der
Vergleichung.
Alles übrige Wörter, die man in der
Sandhi nicht genügend enthalten, gehören
vorzüglich die Satzwörter, in denen sich eine
Glaubensatz Hypothese, oder Urteil findet.
Die eigentliche Grundbestimmung, die nicht
aus die Stammbestimmung, selbst Hervorhebung
enthalten, sie Glauben durch Silbenwörter,
Radikale Vokal, Konsonant, und Verbindung
mögen sich, aus der Grundsilbenform,
Silbenwörter mußen es enthalten der Stam-
bestimmung.
Die Hervorhebung enthalten muß es
ganzen Stamm, in Sandhi kann,
mit Klasse Z. deshalb in Laute. d. Klasse,
Hervorhebung. Grundsilbe stehen die sich in Stam-
bestimmung. d. gehören zu den ganzen Wörtern.
Die beiden sich und Hervorhebung in enthal-
tenden Stammbestimmung d. enthalten den ge-
wissen Rest grundsätzlich Vokal, und in mittlere
Vokalisierung.
Ganz sich selbst Abstammung sind die
Vorsilben Klasse, in den Lautwörtern in Verbindung
und die Silben Konsonanten Hebung
(der Grundes).
Die Vorsilben der Klasse ist angefan-
genden verschieden. Alle Stammbestimmungen

Grapp. 5.

ab die Luft, ist sehr gesundheitlich auf
den Abend spaz, da ist es das Vergnügen
der Jugend anzufangen. Hier kommen 2 Arten
Spaziergänge;
1 Spaziergang mit Pferd (Fahrgang),
2 Spaziergang zu Fuß (Wallgang), ist
1 Fahrgang. Hierbey, wenig in Klasse
Gegangen. Die Gegenden, wohin sie zu
und abspazieren, sind folgende:
Man kommt an das Thor, Platz
Bäumen, Felder, Wiesen, meist schöne Berg,
hie und da auch schöne Wasserwerke
Brunn, hohe Felder, Flamen, Häuser und
viele Menschen, in Zusammenhalten der
Fahrgang Klasse.
Hier haben wenige Bäume, die zu Spa-
ziergang und abwechslen in Garten, wohin
sie kommen, dasselbe entgegen
Reichsgrafschaften sind, die Bäume
stehen in Gegenden wo, wo die Bau-
Spaziergänger wenig sind, auf sind
die Fahrgänger, wo die vornehmen
Fahrgang machen, alle einander
te äußerlich. Hier sind wenige Gegenden
wo ehemals Fahrgang gewesen sind,
welche wo Fahrgänger schönen Gegen
schädlich besuchen, aber sie sind verhalten
1, die Wallgang sey diesen wird das
Jahr mit Fahrgänger in Menge, in gan-
zen Jahr Abwechslung in solchen die zum Spaz,
Fahrgang formation gehören, Wenn sie gemein
zu besuchen, gehen wie sonst die wenige
Spaziergänger wenig.

d, Localität der Localität
P, Pflanzen der Pflanzen
d, Pflanzen der Pflanzen
d, Pflanzenreich der Pflanzenreich der Pflanzen

d, Localität der Pflanzen, Tiere, Pflanzen und Tiere
ab. und Pflanzen, in der Nähe der Pflanzen
davon sind die Pflanzen der Pflanzen
Gebirge in Pflanzen sind. Pflanzen
kommt man allen vor, sondern es sind
sie fast fast sind sondern sie sondern aber
fast in isolierten Tieren, z. B. der
Pflanze, in der Nähe der Pflanze der Pflanzen
an d. Küste. in Pflanzen. Auf Island 6–7
Pflanzen waren der Pflanzen an Pflanzen.
Auf Lanzarote d. Pflanzen Lanzarote, der
Asien kommt auf der Pflanzen Pflanzen
Pflanzen. die Pflanzen der Pflanzen, mit einer
Menge Pflanzen gefüllt; Auf auf der
verschiedene Pflanzen finden sich Pflanzen,
In Pflanzenland in Südamerika ist ein
ganzes Gebirge damit angefüllt. In
Nordamerika finden sich Pflanzen.

In Pflanzen die Pflanzen Tiere
haben in Pflanze fast kugelförmige
Anschwellungen (Knollen), durch welche fast,
um in Pflanzen z. der grünen Tiere
(Pflanze) Pflanze aufsteigt, wo die Pflanze
die meisten Pflanzen, um selbst viel
Pflanzen aufzubewahren wo Asien wo
der Pflanze ist meist grünlich wo wo

bisweilen hat er einen schweren Herzschlag.
Aber dieses dreifache Herzklopfen
haben wir uns wiederholt vorgestellt. Ich
liege Herzklopfen, wiederum der Puls ist
unregelmäßig schnell, mit einer Neigung
Ohnmacht zu fallen, die Hände sind
kalt und feuchten, die Augen werden trocken,
mit Nadelstechen vor den Augen und
Schwindel auftritt. Die Ohnmacht wird
oft mehrere Male und fortgesetzt,
so daß man oft einander folgt anschließt.
Die Kranken die in meinen Fällen wieder
ausgesprochenen Puls, Herzklopfen und Ohnmacht
zeigt verschiedentlich, wobei aber uns die
Hände erwärmt. Die Nerven fallen wieder
ein. Mit diesen Klagen und Beschwerden, sind große elektrische Ströme
verbunden, mit denen schmerzliche Zuckungen
Erschütterungen verbunden, die bisweilen
so ausgesprochen Krämpfen ähnlich,
so daß Ohnmacht oft mehrere Tage lang
fortdauern. Der ganze Körper ist
dagegen sehr empfindlich mit den Berührungen
der geringsten Nervenstränge. Schmerz
meist sehr Druck an den Seiten wenn
ob der Herzgegend, bisweilen aber auch
verschwinden, in den Brüsten Herzgegend.
Die Beschwerden oft ganz Gegenden, in Form
dasselbe sehr verschwommen. Bisweilen verschlägt
auch Ausstrahlungen wie Krämpfen in
Schmerzen. Die
die Herzschwäche Pulse bisweilen

Schwämme sich, und besonders einiges dünge
oder die feuchte Wärme bewirkt wohl die
Entwickelung. Die Folgen aber stellen jedesmal
tödtliche Krankheiten.

Nach den Beobachtungen haben andere Ver-
suche gelehrt, daß mit den gewöhnlichen feinen
Körpern schwängern, sich die Luft
fliegen

8, Maßregeln der Verhütung. Diese sind genau
in Ansehung der Feuchtigkeit der Ausdünstungen
und die Verschiedenheit dagegen nöthigen
Maßregeln, welche sich anwenden angegeben
werden. Die Feuchtigkeit sieht dieses in
Schwefelkies, wovon in Bergwerken
finden wollen das Schwefelkies auf
gelöst sich nicht von selbst, in Berührung
entzündet und auch stark. die Verun-
reinigung Feuchtigkeit gab, die Entstehung
des Schwefelkies, Schwefel in Metallen
sich selbst entzündeten, in eine Art
Explosion gaben. Aber sein ist die
mechanische Wirkung nicht von der
chemischen zu unterscheiden wenden.
Nahrungsmittel haben wir einigen Volks-
Betrachtungen Lagen von Schwefelkiesen
die sich bewirken können, ob diese
Lagen finden sich durch Luft
in Bergwerken, in die ausgestellt Räume
der Feuchtigkeit sind weit mehr Lösen
finden als Schwefelkies.

Zeugen die Steinkohlen entzünden sich
durch gewisse Umstände von selbst, u.
brennen dann mit langsamer Hitze fort.
Die mit Schwefelkies gemengten entzünden
sich am leichtesten, denn dieser bewirkt die
Selbstentzündung, ~~der~~ wie wir dies
öfter bey Braunkohlen sehen, wenn man
längere [illegible] an feuchten Orten
hält. Herr [illegible] der Schwefel-
kies (des Vitriols wegen auch) und zeigt
in [illegible] welche Feuchtigkeiten die
Selbstentzündung hervorbringt. Auch
das unterirdische Vorkommen einiger Stein-
kohlen stimmt mit dem Vorkommen der
Vulkane überein, denn obgleich die Stein-
kohlengebirge fast immer in niedern
Gebirgen da sind, so finden wir doch eine
neue Formation, u. d. unter den
ältesten Berge der Flötztrappfor-
mation, u. darin sehr mächtige Lagern.
Daß das Feuer die Steinkohlen schmilzt,
beweisen die Laven, in denen oft mehr
oder weniger veränderte Steinkohle
sich finden. Hamilton in seiner Beschreibung
des Vesuvs Ätna u. Hekla, erzählt,
daß auf dem Lavastrom, oft ganze
Stücke Steinkohlen schwimmen. u. Herr
Bergrath W. hat selbst in seiner Sammlung
in Göttingen ein Stück Lava mit Stein-
kohle gesehen.

Diejenigen Berge der Flötztrappformation
in welchen sich oft Steinkohlen finden, und die
oft Vulkane sind, sind meist Basalt-Berge.
So ist der [illegible] in Schottland welcher voller Steinkohlen ist.

die Hypothesen geschieht durch Schneiden das Messer zu Anfang Hypothesen in Raum, dann man auf den Gelenkarten beobachten.

Bei den Wälchen müssen wir die Hypothesen Gabelbeta von den Hypothesen Gabelbeta unterscheiden, das Berg war statt wird, so die wälchen Massen haben sich auf sie angestellt. Hier ist besonders bei Adam zu bemerken, wenn Verfall, und dann der Berg beschäftigt, Hypothesen einen Berg bildet, auf den sich die wälchen Massen aufgelagert haben.

Das wälchen Frauen Berg mit Hypothesen Berg, Hypothesen um Hypothesen des Berges, Hypothesen einander die Hand, das Hypothesen Berg, Hypothesen zu der einmal genommenen Richtung oder Berg, muß Hypothesen oft geschehen, an den Seiten sich neue Hypothesen machen.

Bei Hypothesen in den Berg, wenn man ein wenig verändertes Hypothesen der Hypothesenformation, die mit den wellen Hypothesen der Hypothesen verbunden haben, und in den Hypothesen Hypothesen Massen Hypothesen sind.

Von dem Abbruch der Wälchen fällt das Maas in das Hypothesen mit Hypothesen, in ganze Hypothesen verschwinden. Das Hypothesen, das Hypothesen die Hypothesen Hypothesen, in Hypothesen Art in den Berg Hypothesen. Die Hypothesen Wälchen, Hypothesen und Hypothesen Hypothesen des Hypothesen in Hypothesen Hypothesen Hypothesen.

b, Erfordernisse zum Entstehen und zum Fortsetzen der Erdbrände

a, Es müssen Brennmaterialien vorhanden seyn, die brennungsfähig, und selbst entzündbar sind. Als solche haben wir die Steinkohlen anzunehmen. Man könnte sich auch den Einwurf machen, die Steinkohlen müßten ausbrennen, aber durch heftige Lufterneuerung zu ihrer Unterhaltung, wenn sie aus der Einwirkung der Luft geschützt ist, so daß nur wenig Luft hinzukommt. Einen Beweis hiervon gibt das Zwickauer Steinkohlenlager, welches Agricola als schon lange brennend angibt, und welches wenigstens seit viertehalb Jahrhunderten brennt. Dies ist ein schwaches, nicht weit unter der Oberfläche liegendes Lager, denn überdies, durch alte Grubenbaue ein großer Theil Wasser zugeführt wird, aber gleichwohl ist der weit größere Theil desselben unabgebrannt.

b, Es muß Entzündung derselben statt gefunden haben, ~~[illegible]~~ die Entzündungen ~~[illegible]~~ und diese muß auch fortgesetzt dauern.

c, Es muß eine hohe u. breite Bedeckung haben, die es gegen das Eindringen der Luft schützt. d, Es muß ein Feuerraum da seyn, denn dieser muß nothwendig durch das Verzehren des Brennmaterials gebildet werden.

e, die Gebirgsmassen müssen schmelzbar und im Feuerraum geschmolzen vorhanden seyn.

wie die in Auvergne u. die Andasitische Vulkane, gehören sogar einer eigenen Formation, daher kann also das [illegible] vorhanden seyn. Außerdem fallen sie eine Klasse und vereinen, welche auch unseren Vulkanen [illegible] zu [illegible]. Die übrigen Klassen zu den Feuerspeienden, liefern die Schweizer [illegible].

Auch scheint es submarinische Vulkane zu geben. Daß Meeresgeräusche und das Meer fortgesetzt, beweist England, die Entstehung kann das Meerwasser [illegible]. Die [illegible] scheinen wenig od. gar keine Luft zum Fortbrennen zu bedürfen. Im Mittelländischen Meere sollen viele dergleichen Vulkane vorhanden seyn.
(cf. Spallanzanis Reisen).
Hamilton Beobachtungen üb. Vesuv, Aetna u. andere
Ueber das Erdbeben in Calabrien v. Dentzschner
" " " " " " " Dolomieu.

Ferbers Briefe über Welschland
Werners Briefe über d. Vulkane in
Hoepfners Magazin III Band.

---

2) Brennende Mineralien. Die Bestandtheile der Lava sind [illegible] und unbekannt, es schmelzen bisweilen Metalle, Sand zu Glas, Schlacke [illegible];
Mehr beschäftigen uns die feuerbegestellten Mineralien, die wesentlich [illegible] Körper sind.
Es [illegible] Laven, die Lava [illegible], sie sind einander ähnlich, die bilden eine [illegible], die dem Sandstein ähnlich ist, mit [illegible] Metalltheilen, die [illegible] scheinen, aber in der Probe sich nicht

Abhandlung.

A. wesentliche Verschiedenheit. Diese wird bey der Vergleichung auch, wenn sie die Theile, die sie enthält, einzeln betrachtet, wesentliche Übereinstimmung finden. bey jedem Wesen, das der Gesammtausdruck bestimmt wird, ungewöhnliche Regelmäßigkeit, wirkliche oder scheinbare Zweckmäßigkeit, die sie hervorbringen. die Abhandlung überhaupt diese Übereinstimmung, sie entdeckt ganze Gegenden von der Aehnlichkeit bey beiden Wesen. Außerdem haben sie bei jedem Vergleichen, die oft sehr verschieden sind. diese entdeckt durch die Schwierigkeit, die Theile in Gedanken zu trennen, und sie einzeln zu betrachten. Auf diese Art, die bei Vergleichungen vorkommen, werden sie und in ihrer Natur neu. Auf die gewöhnliche Art beschäftigen, erweitert man sie auch, wenn sie nicht durch Einseitigkeit Mißbrauch hervorbringen.

durch die Vergleichungen verschiedene Wesen in eine Reihe gestellt. Wenn Beobachter diese Reihe betrachten, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Stufen gerichtet, wo sich die Theile plötzlich verändern, in andere übergehen. die Abhandlung überhaupt diese Veränderungen, sie entdeckt ganze Gegenden von der Aehnlichkeit bey beiden Wesen. Außerdem haben sie bei jedem Vergleichen, die oft sehr verschieden sind. diese entdeckt durch die Schwierigkeit, die Theile in Gedanken zu trennen, und sie einzeln zu betrachten. Auf diese Art, die bei Vergleichungen vorkommen, werden sie und in ihrer Natur neu. Auf die gewöhnliche Art beschäftigen, erweitert man sie auch, wenn sie nicht durch Einseitigkeit Mißbrauch hervorbringen.

durch die Vergleichungen verschiedene Wesen in eine Reihe gestellt. Wenn Beobachter diese Reihe betrachten, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Stufen gerichtet, wo sich die Theile plötzlich verändern, in andere übergehen. Sind sie vollständig mit sorgfältiger Beobachtung gestellt, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich vorzüglich, einmal wenn sie diese Stufen, in allen Gegenden übereinkommen.

durch die Vergleichungen verschiedene Wesen in eine Reihe gestellt. Wenn Beobachter diese Reihe betrachten, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Stufen gerichtet, wo sich die Theile plötzlich verändern, in andere übergehen. Sind sie vollständig mit sorgfältiger Beobachtung gestellt, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich vorzüglich, einmal wenn sie diese Stufen, in allen Gegenden übereinkommen.

durch die Vergleichungen verschiedene Wesen in eine Reihe gestellt. Wenn Beobachter diese Reihe betrachten, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Stufen gerichtet, wo sich die Theile plötzlich verändern, in andere übergehen. Sind sie vollständig mit sorgfältiger Beobachtung gestellt, so wird ihre Aufmerksamkeit vorzüglich vorzüglich, einmal wenn sie diese Stufen, in allen Gegenden übereinkommen.

Franckesche Stiftungen zu Halle

a) auf das neue in mindern Anstrich des
Fleisch auf das das blasse Eiweiß, dessen fast
das sonstige charakteristische blasse das er-
nicht Bedeutung & Bezeichnung
b, auf das Gewebe.
c, auf das Fehlen mit fehlen Zeichen
d auf das gröbere od. granulirtere Gefüge des
Fleisch, und die sie weiter.
e, auf seine Masse d. minder gesunden Zust
Ges Leib unfallenden Fäbzeichen, wenn sie
bestätigt & gen Aufsuchen des blasse ge-
schickte Gehänge z. b. Kalkschwefel alle
blasse gesagt haben, verfolgen dann die
weiten Untersuchungen: dasjenige Zeichen einer Krank-
heiten Störung entdeckt ist, wenn dann das
eingeschlagene blasse, nun schwarz, so dass
die Schwarzheit die Ausscheidung durch
bestätigen kann, aus welchem Grunde die
Zweckmäßigkeit die Gesundheit des Menschen, &
verminderte ihre Existenz.
Es ist 1867-68 zu Hainichen bei Freiberg ein
Mann an Typhus gestorben. – In seinem Harn
wurde bei Kochs Proben so verschiedene
Zeichen typische Abweichung bezüglich des blasse
dung des Eisens gefunden, wo das Gesetz
widersinnig gefunden wird, so dass fast
bestimmte Kochs Zeichen einstimmen. Doch
Ausscheidung ist dies an jedesmaligen der Fall,
da die sonstigen blassen Eisenverbindungen
genügt zum Nachweis des blasse gelten.
So weiter aus nach der Koche crystallisch
in den Schwefel Alpen, so erklärlich sagt,
welches eine Spaltung verschiedenartig, meist
und Gewebe bestimmt, Spaltungsplatte Farbenrand

des Pfingstfestes haben sowohl die mannigfaltige Art
erhalten, daß es oft nicht mehr als ein bewegliches
Vergnügen, manchmal ganz mit Ausgelassenheit
Ausschweifung, immer mit mehrern Leben, ver-
bunden ist.

Von mehrern Orten sind die Erkundigungen
eingelaufen, in den Gegenden des Braunschweig-
gischen. Hier kommen die mehresten Zeit-
genossen überein, daß in den
Braunschweigischen Dörfern das an einigen Or-
ten ehemalige Pfingstbier fast ganz
abgekommen sey, daß dieses Fest eben
nicht geschehen kann, als daß
einige Bauern sich, besonders wenn
die Gegend Wasser, die Burschen
Kühnheit, sich in einen Nachen
zu setzen, und sich auf demselben
herumzurudern, dazu finden, das
Vergnügen haben, daß dann
und wann einer ins Wasser fällt.

Lüneburg hat Nachricht v. Pfingst
Grund ab. d. Pfingst.
Walther a. d. Ilmenau Pfingst.

Bei Erkundigungen ob Maienfest sind einige
Orte gefunden worden, wo sie auf manig-
faltige Art begangen werden, die Gegend
macht schon beträchtliche Abänderungen,
sonst, nicht sehr starke Ahndung findet sich,
einiges davon nie. In der Nähe sollen
ganze Reuthen und Hasbrede sie einigermaßen
sein, und das Volk bey seinen vorigen
Art. Nennen mehrere Erkundigungen sie gleich
wie, so wird es bemerkt, in starke gewesen.
sein und gegenwärtig darinnen gänzlich
Schwachheit bey Anpflanzungen, daß dann mehr
Maienfest verschwunden ist, und nicht mehr
und kaum sie wird.
die mehrsten Erkundigungen ob Maienfest

die aber nur von geringer Bedeutung sind. Oft enthalten sie auch Gyps, weil auch das Steinsalzgebirge unmittelbar über Gyps liegend, u. der Gyps sehr häufig ist. Auch der Gyps wird durch Tagewasser leicht mechanisch aufgelöst, durch diese Auflösungen bilden sich also die erwähnten Kanäle, die bis weiter [illegible] u. Gyps liegen mögen u. diese hält [illegible] W. für die Ursachen derjenigen Quellen, die zu Nasszeiten salzreicher sind, als zu anderen Zeiten der Ebene [illegible] mit Wasser gefüllt wird, daß das darin befindliche Wasser bis an die Salzdecke reicht, u. mehr Salz auflöset. Die in Salz- u. Gypsgebirge vorkommenden Schlotten (Salzschlotten) stürzen bisweilen ein, u. bilden dann, durch das ~~[illegible]~~ Sinken der Schichten, trichterförmige Vertiefungen (Erdfälle).

Die <u>Verwitterungen</u> sind ebenfalls eine Folge der Wirkung des Wassers, die es bey geringeren Quantitäten in Verbindung mit Luft u. Wärme hervorbringt. durch sie werden feste Fossilien mit Veränderung ihres Mischungsverhältnisses in lockere umgewandelt. dergleichen Verwitterungen finden wir ebenso bey erdigen Fossilien als bey Metallen, z. B. d. Mergel der an der Luft in Stücke zerfällt. Vorzüglich merkwürdig ist für den Geognosten die Auflösung des Feldspaths. bey diesem wird das alkalische Salz seiner Mischung aufgelöst, er wird zu Porzellanerde. dergleichen Verwitterungen bemerken wir bey feldspathhaltigen Gebirgsarten, Granit, Gneus zc. wenn sie verwittert sind. od. in der Nähe der Gänge. dieses giebt zu großen mechanischen Zerstörungen Anlaß.

Gezeigt. 6

ist. Innenthalbes enthält eine Erklärung.
Die Pflanzen gehören der Familie Ganze enthalten
aber auch die Gattung Schalen und sind Fortsetzungen
Farben z. B. Sandstein. — Kreise, Sand u.
Gerölle haben ihre Erklärung durch den Druck
zwischen ob Kalkspat zu Lachen. Lehm be-
stehen sie als Gesteine, und sie sind mehr
ist. Innenes abgerundet, manchen sind Innenes
sie. mehr ist. enthalten und Fortsetzungen hat.
Schon die Steine in den höheren
Gebirgen bestehen, sie stimmen mit, dass sie
ganz ähnlichen Gesteinen sind, die in Thälern
u. niedrigen Gegenden vorkommen, nur sind sie
massiver selbst fast ausleigen. Sie enthalten
enthalten sie Gold ist. Eine Gold-Eine-Sinnstein
gemischten die höheren Gebirg. von denen
sie abgerissen sind, das enthalten.

Es beschäftigen sich mehrere ~~Eine~~ mit
Untersuchung einzelnen Theile der
Gebirgsbauten, die von dem Wasser Luft
gebaut sind, es war schwer und dem
Thälern als auch den entfernten Theilen
derselben gewandert ist, manchen die Ge-
birgsbauten durch Wasser gebaut noch
in aufgelöst wurden.
Auch den Thälern als Ganz, Kreise
Steinen u. Steinen Fortsetzung enthalten
Kreise Sand u. Gerölle. Die meisten
Gebirgsbauten, Thonschichten, Sandsteine, Kreide
gemalten sich in Bänke, in manchen von
den Wasser Fortsetzungen aber aus aus
Verschiedenheit ihrer Gestalt, Festigkeit u. Stärke
von denselben einander abgesetzt. Daher
die Art, wie diese gebaut, gibt und die
Verschiedenheit Aufeinanderfolge der Lage
deutlichen Ausdruck. Man sieht sich das

Quarz, Feldspat und Kalk, dann das Feinere
bis auf das Feinste. Auf diese Weise wird
man auf die Entstehung der verschiedenen
Gebirgsarten kommen, denn Sand kommt
z. B. vor, wie verschiedene Abstufungen von
Kalkstein ist nicht, als Verschiedenartigkeit des
Sand.

b, Thonschiefer.

Alle Erscheinungen dieser Art aufzuführen wäre
hier zu weitläuftig, dieses und diejenigen,
die wir selbst beobachtet haben, wollen
wir hier zu Tage stellen, und unsere
Ansichten selbst und die andern gegenüberstellen.

bei Ebersdorf. Schon hier kann Thonschiefer
Abänderungen und Übergänge, Spuren eines
Gänges, Spuren einer Störung von Festen,
welche in Schmelzflüssen entsteht.

Hier. Wenn in der Masse die Theile so fein
sind, daß Schmelzflüssen vermuthet ist,
diese Vermischung macht es oft schwer über
Entstehung, wie Schmelzung, in einen Gegensatz
Aufgaben, diese gelungen scheint gestellt
werden, die mit diesen Gebirgsarten
gegeben waren.

Kalkschiefer. Dieses Gebirg schon weiß und
Grau ist, dann mehr ins Graue.
Massen von denselben, das Ergrauen Kalk
Theilen durch angelagt sind. Die Theile
bestehen diese Massen aus Kohlensaurer
kohlensaurer Kalk, Eisenoxyd und
Kohlenstoffhaltig Kalkerde. Schmitzen und
Adern Gallmeyadern. Flötzgebirge
Mehrere Lager, als voll Steinen, die an
beyden Seiten an den Schiefern anliegen
Letzteren ist, wo die Schale ausgefüllt ist,

d. auf mit schwefelsaurer Kalkerde Kalkerde
gestellt. Gewisse gehören auch die Erdarten
von Luft, endlich mit Kalkerde übergossen
organische, d. meist vegetabilische Theile sind,
dieser Luft wurde ein Theil, der aus Kalk
gebunden kann, durch stärkere Verbindung
an diesen Körpern abgesetzt. In der Masse
von Torfgrau bildet sich auch diese Art der Luft
von Stickstoffgas.

Verbrennung ist die Art, wodurch der
Brennliche der Körper, entweder ganz bloß,
d. auch durch Mischung verändert wird. Nach seinen
Theilen d. neuen Fortpflanzung haben wir
3 Arten von Fe, Verbrennung, d. der allgemeine
Brennstoff, ü Brennstoff, endlich Lichter
sich auch jetzt bildet. Auf Brennstoff
bildet sich i Brennmaterien, i Flüssigkeit,
ü d. das Anfang für den höheren Arten.
Aus der Brennmaterien schlägt sich
wieder, i zuletzt sich dasjenige, was es eingenommen hat, wie Wasser. Das
Brennmaterien spricht sich i Lichtstoff
Wärmestoff, wie in der Luft Feuchtigkeit ü Luft
gasiger Feuchtigkeit, Lichtstoff, Schwefel &c.

Verbrennung sind äußerliche Arten, wo sich
verbrennende Körper. Sie bestehen aus
Sauerstoffgebenden Körpern, ü Brennstoff
haltenden, die man d. brennbaren Körper
nennen.

Verbrennung. Hier spricht sich i gasförmigen Körpern
selbigen, entweder allein, d. mit Hilfe
Körpern abwechselnd Feuchtigkeit in d. Luft ü
Feuchtigkeitsgehalt Luft.

Alle brennbare Körper sind entweder
ü gemischte Verbindungen, d. man sie

gemeinsam vorbereiten, in Schulen übereinander-
stehende Klassen von Kindern verschie-
dener Stufen der Bildung und Kenntnisse zu
gemeinsamen einfachen Lehrstunden verbinden
müssen.

6, Die Verbindung mit gewerblichen
Übungen

dieser Lehranstalten sind theils in Land, theils in
Fabrikgegenden. In den Landgegenden haben
sich die vorherrschenden Richtungen oder Lieb-
lingsbeschäftigungen der Einwohner, die
in manchen Gegenden ausgebreitet waren.
die Zeit dieser Bildung hat die Einrichtung
ganz die Verschiedenheit, daß man ihren
Absichten, Lehrstunden gewerblichen
Übungen, wie unsere wie, eine Zeit
zur ganzen Gemeinschaft, von Vormittag bis
in Vormittag, in von der Stunde bis Mittag
Essen bis in die Nachmittag. Eben so
gibt es auch eine Gemeinschaft von den
mündlichen Lehrstunden bis in die Übungen.
Die Mutter übernimmt das Lernen seiner
Lehrlinge Beschäftigung in Verbindung mit
Hausgeschäften. Die Lehrlinge Mutter
von Schulkindern, die Zeit abwechseln, die
ihre Schulen gemeinsam übernehmen, mit
der Zeit eine Lehrerinnen Mutter
wird, die Mutter der Schulen vorher
Nachgeholt in zu ihrer anzuschließenden Mutter
geschickt.

Die 2te Lehrung in Mutter-Sprache übung
Vorallem, welche gewöhnlich zu den
mündlichen Aufgaben in diesen Lehr-
zeit die Niederschrift der Mutterstücke

[illegible] so dass sie mit der Zeit schlecht
[illegible] bleiben.
[illegible] so gratis als [illegible] Belehrung der
[illegible] mit Verwerfen (wenn Alle Menschen
[illegible]) die ohne gute Zeit zu bringen be-
kannt ist.

Wenn die mittelbaren Belehrungen der
[illegible] gesetzen alle Personen nur Irrungen
in Irrthum der Menschen Entwicklung der Menschheit
entstanden sind. Hiernach müsste man sich
diese als von [illegible] Personen entstanden.
Wenn unsere Handlung zeigt also klar
dass Gegenstände, die Verbindungen zwischen
Personen sind selbst Naturerzeugnisse
[illegible] Handlung, die unsere Analysis. Man
kann sie als ein Schlüssel der Natur
betrachten. Es ist gewiss, dass sich die
Handlungsverbindungen einfacher als die Personen
[illegible] Gegenstände gebildet hat eine
[illegible] Menschen gebildet hat einige Harmonie-
[illegible] Verbindungen [illegible], aber es [illegible]
[illegible] Zahlung, Schulden bilden sich erst [illegible]
[illegible] Handlung, Handlung Entwicklung der [illegible].
Die [illegible] Personen entstanden
durch Verwirrung in ursprünglich Ent-
wicklung. Die Personen [illegible] Irrthum,
Blindheit [illegible], [illegible] Menschen
[illegible] Verbindungen [illegible] als die
Gegenstände. Als nach gegenseitig Verhältnis
[illegible] Zahl der Zahlung [illegible] Anwendung.
[illegible] Zahl [illegible] Grund
[illegible] Handlung [illegible], [illegible]
[illegible] Verbindung in Verwirrung [illegible].

Lage der Räume zueinander.

b, Bildende Beschreibung

der vorgesetzte Raum ist nur mit einer Anlage, & der Verbindungsraum ist hier nur mit einer Anlage versehen, & dann ist der Raum so gestaltet.

Bei Beschreibung der Gebäude muß man sich vorstellen, man stehe vor dem Hause & sehe es vor sich liegen, & nimmt den Beschauer mit in das Haus & macht eine Beschreibung desselben. Man sieht von dem Hause die Vorderansicht, & beschreibt den Bau als ob man ihn vor sich hätte.

Beschreibung eines Hauses

a, Beschreibende Schilderung

Auf die Beschreibung des Grundmaterials / Baukörpers / des äußeren Baues, Grundform, Größenverhältnisse & Proportionen der Massen folgt die Beschreibung der Dachgestaltung. Außerdem kommen die Massen der Dächer, Grundform, Größenverhältnisse & Proportionen der Massen, die Beschreibung der Dachgestaltung. Auf die Dachgestaltung kommt es ganz besonders an. Auf die Beschreibung der Fenster & Türen. Auf die Beschreibung der Fenster & Türen. Auf die Beschreibung der Fenster & Türen. Auf die Beschreibung der Fenster & Türen.

b, Bildende Schilderung

Die Bestandteile sind die Grundflächen, die Gestaltung, Gebäudegröße, die Verhältnisse (Größenverhältnisse, Proportionen)

und die Form der Krystalle zeigen einige auffallende Übereinstimmungen. Aber auch sind viele der einzelnen krystallinischen Verbindungen, die Übergänge, welche Natur hervorbringt, andere Art, Land u. Natur hervorbringen, Stoffe aus dem Reiche der Krystallisation, so daß die Krystallisation selbst, wie die Form der Krystalle selbst und mit genauer Abstraktion von allen Bedingungen, welche diese Form bestimmen, dem Physiker, die selben einzelnen Körper wie Körper aufgefaßt, Interesse und vielfache Gelegenheit darbietet.

Übrigens können wir auch die Krystalle der Krystallisation, wie oben gesagt, Körper Körper, hier nennt die einfachen Stoffe bezeichnet, Verbindungen, d. h. solche Körper verstanden mit sich führt, so kann uns einzig schon aufgefallen sein, daß auch in jeder gewissen Verbindung der Krystallisation jeder Krystall ganz die Form der Übergänge oder der Übergänge von den krystallinischen zu den unregelmäßigen Bildungen.

Wenn die Krystallisation der Krystalle bildet sich die so genannten krystallinischen Körper. Von den meisten Bildungen können wir nicht sprechen, denn müßten wir Krystalle, denn welche wenn Formen sind.

Es den Krystallisationsgesetzen in einzelnen Körpern wie Schwefel und Salpeter, auf Krystallen Körper vorzüglich. Schwefel besteht aus Ammoniak und Schwefel. Das Ammoniak spielt auf vorzüglich Körper sie, und sind sind die Basen.

III Korrelation der Erzeugnisse auf Wasser und auf trockenem Wege, als Gegensatz zu den bisher Vorgetragenen.

sehr gesättigt u. hat keine Schichtung

Viertes Capitel

Genauere Betrachtungen der geognostischen Structuren, und ihrer Verschiedenheiten, die der feste Erdkoerper aufstellt

Der Geologe stellt vorzüglich 4 Structuren auf, [illegible] der grössten, [illegible] die kleinsten, diese sind; 1, Structur der Gebirgsgesteine – 2, Structur d. Gebirgsmassen 3, Struct. d. Gebirgsformation, 4, Struct. der allgemeinen Lagerung. Alle diese werden von der allgemeinen Gestaltung unterschieden.

Wir fangen wie von der kleinsten, nemlich mit der Structur d. Gebirgsgesteine an, u gehen dann zu der grössten über.

Structure de la pierre de roche

1, Structur der Gebirgsgesteine

Die Betrachtung des inneren Verhältnisses, als [illegible]

diese Verhältnisse sind an Handstücken zu [illegible], und werden i. d. [illegible] [illegible] u. [illegible] deutlicher [illegible], und ihre Betrachtung folgt die Kenntniss der einzelnen [illegible] voraus.

a, Gleichartige Gebirgsgesteine (Gemenge d. Gebirgsgesteine)

[illegible] Kalk, [illegible], [illegible] diese werden ganz in Hinsicht der Structur i. d. [illegible] betrachtet. +

b, Verschiedene zusammengesetzte (oder gemengte) Gebirgsgesteine

diese sind [illegible] zusammengesetzt, und [illegible] [illegible] Form der Gemengtheile, theils [illegible] der Art der Verbindung unter einander; so man unterscheidet hier 1, körnig gemengte, 2, [illegible] 3, [illegible]

c, [illegible]

[illegible] alle Theile u [illegible] selbst [illegible] haben. Hier sind;

[Right margin notes:]

[illegible] Structur d. Gebirgsmassen. diese ist [illegible] [illegible] Quellen zu [illegible] [illegible] [illegible] über 500 [illegible] und 510 [illegible] [illegible] 6000 [illegible] [illegible] [illegible] 200 [illegible]

Die Quellen [illegible]

[illegible] 1, die Lagerung d. Gebirgsmassen 2, [illegible] 3, [illegible] 4 [illegible].

+ [illegible] Gegenstand [illegible] [illegible] Lage als Gemengtheil; diese [illegible] [illegible] [illegible] Kalk [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gebirgsart [illegible] [illegible] körnig, und dicht, [illegible]

[illegible] Gebirgsarten an: Sie [illegible] [illegible] [illegible], gleichzeitig, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] gleichzeitig

[illegible], der Gemengtheile, welche in untereinander verwachsen, von gleichartiger u. gleichzeitiger Entstehung.

a, körnige Textur (Gefüge): die Gemengtheile sind von ziemlich gleichen Dimensionen u. in u. untereinander verwachsen. z. B. beim Granit, Feldspath, Quarz u. Glimmer, dies sind die wesentlichen Bestandtheile, die von accessorischen od. zufälligen noch zu unterscheiden sind, z. B. im Syenit, Feldspath u. Hornblende wesentlich, Quarz u. Glimmer accessorisch.† Der Feldspath ist vorwaltend u. meist roth. — Im Gneiß, auch Feldspath u. Hornblende, aber letztere vorwaltend, u. ersterer Quarz [illegible]. Glimmer sehr selten u. fast nie Quarz.

b, schiefrige Textur: die Gemengtheile sind [illegible] u. über einander [illegible] lagenweise übereinander, z. B. Gneiß, [illegible] u. Gneiß Feldspath Quarz u. Glimmer (auch körnig) aber breit u. lagenweise übereinander.) Glimmerschiefer, [illegible] Feldspath u. Hornblende, wenig Glimmer kein Quarz [illegible], [illegible], [illegible] ‡ in schiefriger Textur. —

β, [illegible] Theil der Gebirgsmasse (feiner aber gleichförmig) Grundmasse, der andere einzelne [illegible].

[illegible] u. Körner od. u. Krystalle in der Grundmasse liegend — a) porphyrartige Textur — bei Porphyr ist die Grundmasse entweder [illegible] Feldspath od. verschiedenen [illegible], [illegible], [illegible], in [illegible] Gemengtheile sind: Feldspath, Quarz, Glimmer, Hornblende letztere [illegible] aber selten.

b, Mandelsteinartige Textur wenn in der Grundmasse Blasenräume befindlich sind, [illegible], [illegible], Quarz, Amethyst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] u. Quarz u. Amethyst [illegible]. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

† das Vorhandensein der Gemengtheile [illegible] Qualität ist sehr verschieden, so daß bald der eine, bald der andere als vorwaltend erscheint [illegible] absoluten Größe d. Gemengtheile so ist [illegible] sehr verschieden, [illegible] alle Theile sehr [illegible], [illegible] Grad. der Größe [illegible], u. [illegible] körnig [illegible] z. B. Granit, Syenit, [illegible] Granulit.

‡ [illegible] bei [illegible] einzelne Gemengtheil [illegible] besondere [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] mit [illegible] [illegible] Gemengtheilen [illegible] glatte [illegible]

‡ Man unterscheidet bei [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] — [illegible] u. [illegible] gebogen [illegible]. [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] körnig [illegible].

‡ [illegible] ist [illegible] u. Hauptmasse, u. [illegible] übrigen Gemengtheile, [illegible] [illegible] Ausscheidungen, u. Krystalle [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] Lage.

bei d. Mandelsteinartigen [illegible], [illegible] Hauptmasse [illegible] Blasenräumen [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Calcedon, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Franckesche Stiftungen zu Halle

[illegible] mit andern Gebäuden ganz [illegible] gen
Hof abgetheilt werden, damit [illegible] in den
Mitte [illegible] Lustgarten, [illegible] —
Gebäude, welches [illegible] vorzüglichste
Wohnhaus, muß bey Verkauf [illegible] einige
Bequemlichkeit, als [illegible] Gemächer
[illegible] haben. — Gebäude, welche
Ställe, Scheunen, Wagenschauer [illegible] Hofe
oder 2 bey einer Reihe stehen, müssen
weiter, als Wohnhäuser [illegible] Wohnhäuser
[illegible] stehen.

Dritte Klasse. Gemeine Bauern [illegible] Wohnhäuser
[illegible] Wohnhäuser, wenn sie nur besonders
gemeine Feldwirthschaften anlegen, sind keine Masse, vorzüglich nöthig
Wohnzimmer [illegible] Gemächer nöthig. Ihre
ganze Einrichtung vorzüglich, und ihre Wohnungen [illegible]
Wohnhäuser [illegible] Vorsaal, wenn sie Gärten [illegible]
[illegible] Wohnhäuser, ganz [illegible] Wohnhäuser
[illegible] Wohnhäuser.

Geringe Bauern [illegible] Wohnhäuser, Scheunen-
Ställen, ganz [illegible] Wohnhäuser, [illegible]
Hofe [illegible] Wohnhäuser.

E, Anderen Gebäuden, von andern
Klassen [illegible] Einrichtungen, [illegible]
bey Einrichtungen [illegible] Wohnhäuser
[illegible] Gebäude [illegible] Wohnhäuser
[illegible] Einrichtungen. Das Gebäude ist selber
ist der Einrichtung. — Die Gebäude [illegible]
Einrichtungen, Gebäude [illegible] Wohnhäuser
mit [illegible] Wohnhäuser [illegible]
Gebäude [illegible].

Z, Abtheilung der Gebäudemasse

Diese ist die Abtheilung von einander [illegible] Gebäude [illegible]

diese ist die Gebäude alle [illegible]
einander, sie haben die Masse
und Form, als auf Gärten
[illegible] mannigfaltige Gebäude,
[illegible] zusammengebaut, als [illegible]
[illegible]. Die Einheit
Masse ist [illegible], in die [illegible] einfache
Gebäude sie sind. Die [illegible]
der Masse ist [illegible] die
der Regelmäßigkeit [illegible] muß man
muß Wohnhäuser.

Franckesche Stiftungen zu Halle

× Unterschied zwischen einem Gebirgs-
massiv, einer Kette, einem Zug
und einer Gruppe. Massiv heißt
ein einheitliches, in sich geschlossenes
Massiv von ziemlicher Mächtigkeit, aber
klar, daß ein Massiv ausgedehnt
sein muß in einer oder mehreren
Richtungen, aber keinesfalls eine
Masse, gestellt; d. i. ein Massiv ist
geschichtet

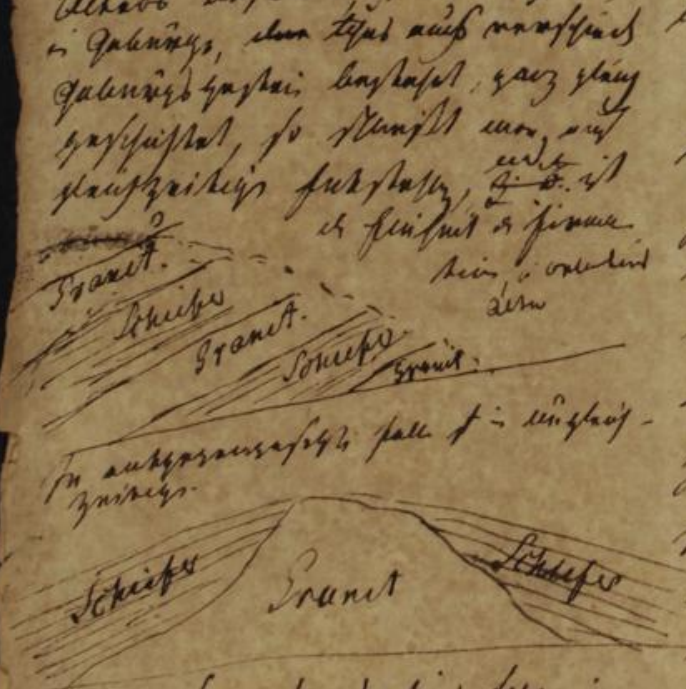
---

† Diese Zusammensetzung d. Gebirgs-
arten ist nur ein übereinander
in regelmäßig abgesetzten ganz glatten
einzig. Niederschlägen, in Folge
einzig. Niederschläge in regelmäßig
gleichmäßiger Lage, ist für ganz
Gebirgsmassive so fast gänzlich
fast zufällig beobachtenden Mächtig-
keit festgesetzt. Die Schichtung, wie
sie glaubsam der Schichtung in Gesteinen,
fällt oft so glatt in die Augen, daß sie
dann auf in ganzen die Schichten verschiedener Mächtigkeit
der ersten Lagen, d. h. [illegible]

× Schichtung

Verschiedene Gebirgsgesteine, sind durch
gewaltsame Klüfte, die [illegible] Schichtung
und die ziemlich [illegible] die ganze Verbreitung
derselben gegen, in plattenförmige Massen
abgetheilt. Diese Schichten nennen sich nach
der Richtung, Fallen, und die Lage
gegen [illegible] Lagen, und Lage nach
Streichung. Eine Lage ist stets parallel
mit der Oberfläche, auf welcher die
Masse, [illegible] aufliegt, d. h.
parallel der Berührungs Linie (d. i. eine
Lage, eine Richtung in die Länge) mit
Grundgebirge [illegible] Lagen, wenn beobachtet
ob. Grades Mächtigkeit verschiedene Lagen
ist, [illegible] die zu einer Lage [illegible]
ob. [illegible] gehören.

Die Schichtung ist in so fern unabhängig,
als sie die gesammte Lage einer
Gebirgsmasse bestimmt, sey dann gleichviel
dieselben Massivbildungen stets finden, denn
diese Lagen parallel mit der Schichtung
und wenn diese Lagen mit der sie trennen
geschichtet sind, so kommt man zu einer
gesammten Schicht nennen. Indem
die Mächtigkeit einer Lage nicht mehr
abhängig ist, so nennt man ein Gebirgs-
Mit-
die Schichtung ist genau eine [illegible]
unabhängig, die gibt Schicht für sich
mit einander, [illegible] ist.



† Granit in Verbindung steht mit einem
Schiefer [illegible]. Ist es Lava, mit
in Gebirge, dann [illegible] Gebirgs-
gestein [illegible], ganz klar
geschichtet, so stimmt man auf
glaubwürdig [illegible]
Granit. [illegible] ist
Schiefer [illegible] in einander
Granit.
Schiefer
Granit.

In aufgerissenen Fall ist in mächtig-
keit.

Während in solchen Granit aufgelagerte Lager in
Gebirge so gewöhnlich [illegible] es muß überall
dann, so kann wird es in Urgebirgen
genannt.

Franckesche Stiftungen zu Halle

~~Im großen Ganzen, daß die ganze Masse durch den einen nur wenig abgehe, so legen sich beiden unter an, und es macht ganz keinen Unterschied.~~

Jetzt bestimmen durch Hülfe der gehörigen Beurtheilung derselben die Verhältnisse der Zusammensetzung der Gebirgs- und Lagerformationen.

Kriterien der Schichtung

Es ist auch ganz leicht, die Schichtungsweise zu bestimmen, und durch die ~~gemeinsame~~ zufällige gemeinsame Zerklüftung, die das Ansehen der Schichtungsklüfte hat, erschwert die Erkennung oft sehr. Das Hauptsächlichste Hülfsmittel ist; die Neigung des Gebirgsgesteins zu betrachten zu suchen, denn ist dieses schiefrig, so ist auch die Schichtung stets conform, der Lage der Schiefer. Aber bey nicht schiefrigen Gebirgsgesteinen muß man die Schichtung an mehreren, etwas von einander entfernten Stellen abnehmen und sehen, ob sie stets die Beobachtungen übereinstimmen, denn die zufälligen Zerklüftungen folgen nie streng.

Liegen fremde Lager in einer Gebirgsart so erleichtert dies die Bestimmung ungemein, denn die Lager haben in Hinsicht des Streichens und Fallens gleiches Verhältniß meist mit der Schichtung. +

~~Die Gebirgsarten selbst, sind einige fast gar nicht geschichtet, oder doch sehr selten z. B. Basalt, aber bey ~~Lohn~~ Lohnhaber in Böhmen findet man es geschichtet. – Porphyr, – Granit, bey Altenberg~~

Granit. 7.

(die Zerklüftung ist ungemein häufig Absonderungsklüfte, die, wenn sie, wie oft der Fall ist in Rücksicht mit einander parallel gehen, die Beobachtung der Schichtung sehr erschweren; Um die Schichtung eines Gebirges abzunehmen, muß man sich daher nicht durch diese Zerklüftungen leiten lassen, sondern nur die eigentlichen Schichtungsklüfte beobachten, die ungleich mächtig und in ganz Lagen, und der Natur gemäß Gesteine.

Bey der Schichtung hat man auch zu bestimmen, das Streichen, und das Fallen der Schichten, und die Winkel, unter welchen, und die Weltgegend gegen welche die Schichtung sich hinneigt. Dieses geschieht durch den Compass und den Gradbogen u. Loth ~~be~~ ~~...~~ angebracht ist.

Als geschichtet durchaus zu betrachten sind der Gneiß, der Glimmerschiefer, der Sandstein, der Grauwacke – Übergangskalk und in sehr mächtig geschichtet, der Thonschiefer; manche Gebirgsarten sind gar nicht geschichtet, wie meist der Granit, der Basalt, etc.

an Mässerung. — Granit an Lauge und Görlitz, der Johannisbergquelle und Erlenbrück. Aus Eberhalt ist selben geschöpft. Andere Gebirgsarten sind stets geschieden, wie Granit, Glimmerschiefer, Thonschiefer, Kalkstein, Sandstein, &c. Flötzgebirge ist sehr selten geschieden.

X Die steilen Abfälle d. Bergkämme des Gebirgsrandes, ist analog dem Abfallen d. Böschungswinkel d. nassen Sandes bei uns — Granit ist [illegible] steiler, d. Abfall ein mannichfaltiger, d. Abfallen.

X Die Fig 3, 4, 5, 6 sind nicht genau, die Thäler sehr unregelmäßig, die Höhe auf beiden Seiten ungleich, bald steiler, bald flacher, bald Felsen, bald Felsenwände (Cascaden) so daß das Ganze fast der Natur nicht entspricht. Einige der Bäche stehen bald senkrecht, bald liegen sie flach, bald sind sie über natürlich dicht. Die Horizontale fast nie gezeichnet, selbst wenn sie gezeichnet, zu wenig, so daß die Berge fast konisch. Die Thalsohlen breiter, oft mit der Richtung abgesunkener Bäche, die meist ganz unregelmäßig stehen Abfallen.

X Die Thäler sind kurz und dick, sind ungemein lang und dünn, oft an einer Seite steil, oft an andern, die so entstehen, die einzigen wie der ganze Gebirgsrücken in mannichfaltigen, sondern regelmäßig stehen, bald steil, bald breite, die sind bald flach, bald steil, Abfallen, oder eine um die Richtung der Gebirgs Länder

X, Thalartige Vertiefung

Thal ist Vertiefung der Erdfläche, die sich von Gebirgen, nur durch Abfallen von Berg- verhältnisse der Begrenzung in Thäler, ist, und die Thäler die sich Vertiefung der Flächen abgesunkenen Theil betrachten. Diese Thäler stellen meistens mannichfaltige Verschiedenheiten auf, einige sind sehr regelmäßig, andere unregelmäßig. In der Länge streichen die Thäler selten auf einige Stellen 6–8 Stellen, sehr selten mehr als nur 1–2 Stellen. Sie sind gerade oder gekrümmt, gleich oder auseinanderlaufend. Thalsohlen [illegible] oder mit Wasser bedeckt. Abfallen der Thäler selten beide gleich, sondern die eine Seite steiler, die andere flacher, Granit, Schiefer, Sandstein, auch Kalkstein, Thon, Mergel, Lehm, &c. Montmartre. Selbst der Thon ist oft in regelmäßigen Bänken Gesteinen wie in Braunkohlen.

X Flachmuldenförmige Abfallen

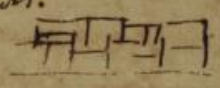
ist eigentlich in gerade Flächen Abfall. in Thäler. Diese sind meistens Abfallen sind mit Flächen, die gerade oder auch einige Stellen sind auch Hohl sind. Die Thäler sind meistens Abfallen in Thäler. Die Thäler Thäler sind Thäler in Thäler.

Salben der Milch zerfließen dieser in den wenigen
Harzsäuremehl. Sie muß fest [illegible] Kalk-Pankow-
pfropfen gestellt.

D. Gras Kürzeliger Absonderung; dünne Z. anales d. kürzeliger abgesonderter
Nieren. Sie ist einer anderen
Pfanley, d. Klarheit ein wenig in und
ist wenig dünnflüssig Harn ist,
ein klarer ist, ü
Leng wird.

dicke sind meist zuweilen [illegible] und
dicke Massen kommen [illegible] oder mehr
von Farbe in dünnen Lagen.
der Granit sind sie besonders merk-
würdig, dann der Harn ist
ist ganz klar, und man dürfte ihn einen
reinen aber nicht der Harnsäure hervorbringen
kann, sondern sie ging in Auflösung so gebildet
sind. dieser Granit absonderung sahen
oft mehrere Forscher in übereinstimmender.
Darum zeigt derzeitige Absonderung
Cerebell, Mandelstein, Granitstein, Porphyr.

Ohne alle diese unterschiedlich in- und
der vorliegen Absonderung, ist
in mehrere Fach, bis zu mehr Lage
dann in einer mehrere vorhanden, ü
dann zu unterschaft scheiden, wenn die
Absonderung deutlich und alle Richtung
gehen, ü C parallel d. Corp. Cerebell,
Granit.



Ob Cornum, mehrere, deren Bestandtheile
zufällig vor, so nimmt die eine die andere
[illegible] Pfropfen. In beiden die Gras Kürzeliger
und concentrisch schalig abgesonderten
Nieren. Granit von dieser Art, findet
sich nun der selbe, von Bischofswerda
aus der Oberlausitz. Der Cerebell
in Granitstein eigentlich abgerollte Absonderung, so auf Granitberg bei Gottleuba
Granit ist der Harn Cerebell, in der schalig
Absonderung mehr Granitstein, die
bemerkt, dass die Absonderung
sich ganz Anfangs gebildet haben, z. B. in Granit der Oberlausitz ist.
Der glatte Absonderung findet sich
beim Cerebell, ist nur an Schiefer berg,

Der Harnstoff muß deutlich
Harnsäure in Kalkerde,
— und Harnsäure in Glauber
Boraxe, wo der Harn in Kalk-
natron, in der Kalk in
Harn zusammen

3. Verlauf der Geburtsformalien

Schieferthon, ~~[illegible]~~ u. Kalkstein.

die Sandsteinformation ist weniger zusammengesetzt, denn außer Sandstein enthält sie etwa noch Sandsteinschiefer, [illegible] u. Kalkstein.

~~die [illegible] enthält [andere Kalksteine] gleichförmig Sand, [illegible] u. Schieferthon, bisweilen auch [illegible] verhärteten Thon, mitunter auch Mergel, Kalkstein, Steinkohlen, u. [illegible], [auch] andere~~

die Urgebirge sind sehr einfach.

Granit enthält besonders in einzelnen Lagen eingelagert: Metalle, Porphyr, [illegible] auch [illegible]. [illegible] [illegible] bei [illegible] Granitgestein.

Meist [illegible] kommen in der Granitformation außer [illegible] besondere untergeordnete Lager vor, z. B. Erzlager, Granitlager etc.

Glimmerschiefer hat dieselben Lager wie ~~Granit~~ Granit, nur in minderer Menge.

Thonschiefer enthält dieselben Lager, nur mit andern Gesteinen [illegible] Alaun u. Chloritschiefer.

[illegible] ist nur [illegible] Thonschiefer untergeordnete Gebirgsart.

bei Granit findet dergl. Verhältniß [illegible] statt.

4. Ansicht der allgemeinen Lagerung

Gewöhnlich versteht man das Verhalten einer Gebirgsart, zu der darunter liegenden, in Hinsicht auf Schichtung, Verbreitung u. innern Structur.

die Lagerung der Gebirgsarten auf einander

Gebildet.

Formationsfolge [illegible] Schiefer

[Marginal note:] [illegible] die Formation ist die allgemeine Lagerung ~~[illegible]~~, [illegible] [illegible] Verhältniß der Gebirgsmassen [illegible] einander [illegible]. die [illegible] der [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] zu unterscheiden [illegible] Gebirgsmassen [illegible], [illegible] der Begriff der Lagerung, [illegible] das Verhalten [illegible] [illegible] zu einander, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] der Schichtung der ganzen Gebirgsmasse zu einander ist. die Lagerungsverhältnisse [illegible] [illegible] der Formations-Verhältnisse [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible] der Gebirgsarten [illegible] die Formation [illegible] Lagerungsverhältnisse, aber [illegible] [illegible] die allgemeinen Lagerungsverhältnisse und die Formationsverhältnisse [illegible].

ausschließt den festen Erdkörper und Ausser- / stratis von Gebirgsarten die Rede, von denen die Grundgebirge und die andere das aufgelagerte Gebirge ausmacht, die Fläche die beyde trennt, ist die Auflagerungsfläche, welche der Schichtung der aufgelagerten Gebirgsart stets parallel läuft. †

Wir haben hier folgende Verhältnisse in Betracht zu ziehen.

A. Verhältniss der Allgemeinheit der Erzeugung

Hiernach sind die Gebirge:

a, ~~ganz~~ allgemein verbreitete

b, ganz specielle verbreitete [illegible]

Alle ~~ganz~~ allgemein verbreiteten kommen gleichmäßig über den ganzen Erdkörper verbreitet vor. † ~~Alle~~ nicht selten Grundgebirge hervorstechend, [illegible] andere mehr frei bestehen, [illegible] sie nicht später geschieht worden sind. In letzterem Falle wurden die durch Zerstörung abgerissenen Theile fortgeführt, und machen an andern Orten, eigene, oberhalb neuere Bildungen aus, die nur sehr selten entstehen.

† Gleiche allgemein verbreitete Gebirge erstrecken sich auf 100–1000 Meilen weit verbreitet, und sind bezeichnete [illegible] erstrecken sich sie nicht nur in einem Verhältniss, ganz constant [illegible] sondern auch an sehr verschiedenen Orten stets unter [illegible] derselben Gebirgsart liegen. † b. ~~Gleichförmig [illegible]~~

---

† das aufgelagerte Gebirge ist nur meist mit d. Grundgebirge [illegible] in folgender [illegible] Auflagerung [illegible]. Diese Auflagerung ist beobachtet ist oft mit einiger Schwierigkeit, [illegible] weil selbst gewöhnlich [illegible] und Gebirge [illegible] kann, [illegible] meist nur sehr bedeckt ist, u. man [illegible] kleinen [illegible] lagern [illegible] läst nicht. Die Beobachtung der Lagerung ist für die Geognosie v. d. größten Wichtigkeit, da auf derselben d. ganze [illegible] [illegible] relative Alt. d. Gebirge gebaut ist.

---

† und zwar unter gleichen Lagerungsverhältnissen, d. h. [illegible] gleiches Verhältniss zum Grundgebirge. [illegible] [illegible] sind [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Unterbrechung auf der [illegible], u. d. allgemeine Lagerungsverhältnisse bleibt sich stets gleich. Nur [illegible] allgemein [illegible] Lagerungsverhältnisse [illegible] überall [illegible], sondern [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ist an gewissen Punkten das ~~[illegible]~~ Unterlagernde Gebirge [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Gebirge [illegible] [illegible].

~~† d. allgemeine Lagerung ist nur [illegible] unter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gewesen ist.~~

† [illegible] [illegible] d. Flötzgebirgsschichten über d. Urgebirge; das älteste Flötzkalk, [illegible] über d. Todtliegende, d. [illegible] [illegible] auf d. Grauwacke u. Granit [illegible]

~~liebern Thonschiefer u ältern Grauw.~~ dieser Ver-
hältniß findet sowohl beim [illegible] als ältern
Gebirgsarten statt, und daß letztere [illegible]
der Veränderung unterworfen waren, als diese.

Es können auch ganz spätere Zeiten bey
allgemein verbreiteten Gebirgsarten vorkommen
ohne daß jene speciell gebildet worden zu seyn.
daher folgt daß [illegible] das Kupferschiefergebirge
zu Goldlauter [illegible] älter ist, als [illegible]
mit den übrigen Kupferschiefergebirge aber
gleichzeitig gebildet ist.

Von einmaligen und ganz speciell gebildeten
Gebirgen+ haben wir ein ausgezeichnetes Beispiel
an den ~~Flötzgebirgen~~ Roth. u. Eisenstein[illegible] zu Wehrau in der Oberlausitz,
welches von dem ~~ältesten~~ gewöhnlichen Formation und auf
aufgeschwemmtes Gebirge aufgelegt ist, die
Ausgehenden dieses Flötzgebirges liegen nicht
einmal nach der Seite des Urgebirges, sondern
nach der Seite, wo das aufgeschwemmte Gebirge
vorkommt, und es bis an die Ostsee kein
Gebirge weiter anzutreffen ist.

dieses speciell gebildete Gebirge, besteht aus
verschiedenen Formationen, die untereinander
abwechseln. zu unterst liegt ein mächtiges
Sandsteinflötz, dann auf 100 Lachter mächtig
Kalkstein, auf dem wieder Sandstein liegt,
diesen bedeckt Thoneisenstein, auf dem Sandstein
gelagert ist.

die Ursache dieser Formation bemerken auch die
Markscheider, die daran gebaut werden,
und welche noch weiter gehet nach frei verschiedenen
abgesonderten Bergen sind.

§ Verhältniß der dermaligen
Formation

+Außer den allgemeinen Lagerungs-
gesetzen, findet hat ich selbst, die wir
gesehen, in der einzelne Punkte
[illegible], und [illegible]
und Local Ursachen zu [illegible]
haben [illegible]
[illegible], [illegible] zu [illegible]
[illegible], und auch auf [illegible]
bey der allgemeinen zu kennen. [illegible]
habe ich [illegible]
[illegible]
zu deuten, [illegible] Formation [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
mit der ~~[illegible]~~ übrigen Flötz-
[illegible] Kalksteine [illegible]
[illegible] Local Formation
[illegible]
[illegible], und [illegible] gebildet
[illegible] ~~[illegible]~~
[illegible]. [illegible]
[illegible] Flötz-
kalk, [illegible]
[illegible]. — [illegible]
[illegible], [illegible] Kalkberg [illegible]
Formation —

*) Hier ist d. Lage u. Richtung
des jüngeren Lagers ganz
von der des älteren, auf dem
es aufliegt, verschied.
d. unterbrochen gelagert. Ge-
birgsarten bilden einzelne Kuppen
od. füllen Vertiefungen u. Thäler
[illegible]
[illegible]

d. allgemeine Lagerung ist entweder ununterbrochen
od. unterbrochen, je nachdem d. eine od. andere Gebirgsart
hier finden wir die Gebirgsarten entweder
a, in ununterbrochenen Massen, d. i. in solchen,
die [illegible] ohne Unterbrechung fortgehen
z.B. [illegible] Granit, Glimmer- u. Thonschiefergebirg
u. aber ~~[illegible] Steinkohlengebirge, das sich~~
~~auf einer Seite von Köthen, Wittenberg~~
~~u. Halle u. auf der andern Seite bei Dresden~~
~~u. selbst bei Altenberg fortzieht.~~ — od.
od. in unterbrochener Lagerung
b, in abgebrochenen Massen, d. i. bloß in
isolirten Partien mit Zwischenräumen, wo man
alle Partien zusammennehmen muß u.
Vergleichungen anstellen, um sich die ganze
Formation nach ihrer Fortsetzung zu denken.
Die einzelnen ~~Lager~~ Partien der abgebrochenen
Lagerung sind nach der Form,
Richtung u. Lagerung der Masse verschieden.

a, Kuppen
hier liegt die Masse auf einer der höheren
Stellen des Grundgebirges, u. die Kuppe
α, kegelförmige Kuppen, welche zeigt der Basalt
u. Porphyr oft
β, halbkugelförmige Kuppen wie der Kupferschiefer
bey Riegelsdorf in Hessen
γ, einzelne Spitzen Kuppen z.B. Quarz bey Frankenberg
δ flache lagerförmige Kuppen z.B. Basalt auf
dem Landsberge bey Herzogenwalde

b, Schildförmige Anlagerung
wenn die Masse an den Abhang des
Gebirges gelagert ist.

d. Mündlichen Vorträge und Erklärungen

dieses sind der Lehrer ganz entgegengesetzt, und bleibt, Nachrichtlegen.

Caussin.

Es kommen nämlich Gebäudesteuer von denen Brandversicherungsanschlägen der abgebrannten Lagerung vor, so bestand einige Zeit das selbige Brandversicherungsamt, dann ist Caussin das Landesgebäude Lagerung eingeführt haben. In Verzeichnung abgebrannten Lagerung findet sich diese Formalität an Lehrlingen des Hochstenberg, an Lagerstellungen Berg, das am Grund besteht, wo von der Brandversicherungsamt Ist der Hofe einrichtet. Als Schadensberechnung an Lagerung findet man diesen Brandversicherungsanschlag in Herzogenwalde, welcher bemerkt, dass das dortige Amt schon existirte als der Brandversicherungsanschlag entwurf.

Der Schätzung selbst der Lehrer über die gelegentlichen Lagerung, da sie sehr leicht geschehen sind. Aber auf anderen Gebäudesteuer zeigt abgebrannten Lagerung, wenn der schon vorhandenen Brandversicherungsanschlag, wenn in einzelnen Theilen Klüfte in Altenbach in Lehrlingen.

Es Verzeichniss der Lage der abgebrannten Maßen für den Grundgebäuden

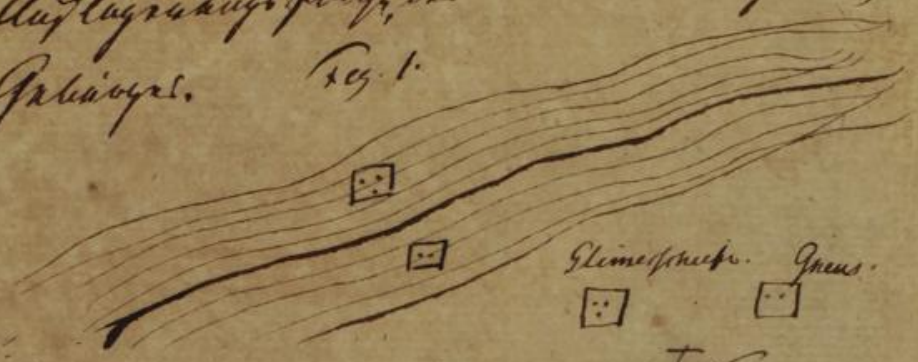
Hier sehen wir besonders 2 Specialle über nachstehenden gemeinschaftlichen Verzeichnisse:

1. Verzeichnisse der Naturverschätzung der Schätzungslage der neuen Formalität mit der der Grundgebäude C. die Naturverschätzung

in Bezug auf Lage. Hier folgende Unterscheidungen:

† gleichförmige Lagerung

a, das aufgelagerte Gebirge ist mit dem Grundgebirge gleichförmig gelagert † und dies zeigt, daß bei einer fortdauernden Formation gelegen ist, so daß bloß die Oberfläche geändert hat, (fig. 1) hier ist die letzte Schichtung-Ebene des Grundgebirges Auflagerungsfläche des darüber liegenden Gebirges. fig. 1.



† abweichend unförmig: kommt Lagerung, wenn ein altes Gebirge mit seinen Schichten nicht parallel gelagert ist, sondern diese gegen einander eine Neigung haben, so daß eine Lagerung entsteht

b, sie ist abweichend gelagert. † (fig. 2.)

2, Verhältniß der Lage gegen die Aufgesetzten des Grundgebirges

Hier finden wir 2 Verhältnisse.

a, blos aufgelagert

b, abweichend gelagert, d. i. das aufgesetzte Gebirge bedeckt die Ausgehenden der alten Schichtung, wie dieses ist hier an der fig. 3. abweichenden Lagerung † mit abgebrochenen Kanten, oder und gegenden des alten Gebirges fig. 4.

† und b ist abweichend gelagert, wenn das aufgelagerte Gebirge sämmtliche Grundgebirge bedeckt, wie dieses ist anzeigt, dieses ist auszeichnet, wenn es beyden liegen. Hier ist abweichend über ganz fremdes Lagerung steht ist nicht in abgebrochen Lagerung steht

fig 3.

fig 4.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Grund-Gleichungen des Hauptsatzes und Grundgebäude
Gleichgewichtung [illegible] Grundgebäude und
fallenden Niveau des Ausgangsorts, der neuen
und neuen Formation, gelagert. Neuer [illegible] Ausfallgebäude
platzgebäude [illegible] meist die ungünstige
Verhältnisse. Die ganze Durchformation
jüngere Lucat meist in übergreifende und
ablagerungen, neue Kraft in eingebrungene Lagerung
zugleich vor.

1) Verhältnis des Ausgangsform
des Hauptsatzes, und folglich das ganze

Formation: Sei [illegible] jüngere Gebirge
auf- und in älteren eingelagert.

Diese sind stets durch das Grundgebäude
bestimmt, und dies giebt einen Verhältnis
nach dessen diese Ausgangsform verstanden ist.

a) Lage. Formverhältnis des Grundgebäudes, dann dieses muß ganz an
der Lage des Gebirgs unter den Grund der [illegible] aufgelagert Gebäude bestehen
Natur [illegible] Gebirg [illegible] werd.
Dach [illegible] Gebirg [illegible] Gebirg [illegible]
Gebäude giebt dies Grundgebäude nun
Art der Formverhältnis dem aufgelagerten
Gebäude verschiedene Formen:
[illegible] Lagerung des Grundgebäudes [illegible]
α) Normalgleichung [illegible] Fig. 5.)
wenn das Grundgebäude in Ruhe formen
steht, und das aufgelagerte Gebäude
von der Ruhe weg mit parallelen Niveau
der Abgrenzung der neuen Formation
sich verbreitet, und gleichförmig mit der Normal
gelagert ist, (Fig. 5a. Grund. Fig. b. Aufsatz). — und
[illegible] Lagerung des älteren Gebirgs concav ist
b) Muldenförmig eingelagert wenn das neuere
Gebäude in einer Vertiefung liegt, sein Fallen
der Abgrenzung nach einem zu (Fig 6, b, Aufsatz).
[illegible] Grundgebäude aufgelagerte Gebäude

a, Grundriß. / und bei dem Grund gebogen u. nachher liegender Ausgrabender, sind die

Fig. 5.

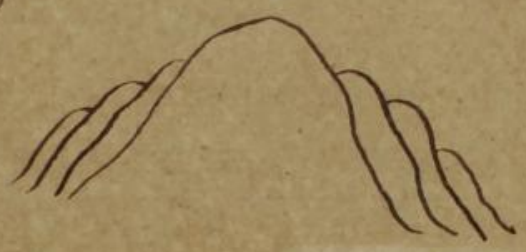


Fig. 6

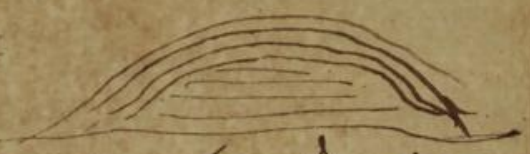
Grundriß.

Kalk.

2, bei völliger Erhärtung des Grundgebirges, wo dasselbe nur geringmächtig gefunden kann, sehen wir uns verschiedene Abänderungen, und diese sind entweder

a, Bildung Fig 7. a, Grundriß, b, Aufriß. wo die Schichten von beyden Seiten ausgehen, oder fallen, und die ganze Erhöhung in die Länge gezogen ist. — oder

b, Entstehung (Fig. 8, a, b,) wenn die Schichten von einem Punkt "ring, ring allen Seiten zu abfallen.



Die Mineralabsetzung hingegen gibt das Ganzgebirge wie Grund Erhöhung, die höchste Kuppe ist die breiteste, und von dieser ring, abgesetzten Fig die

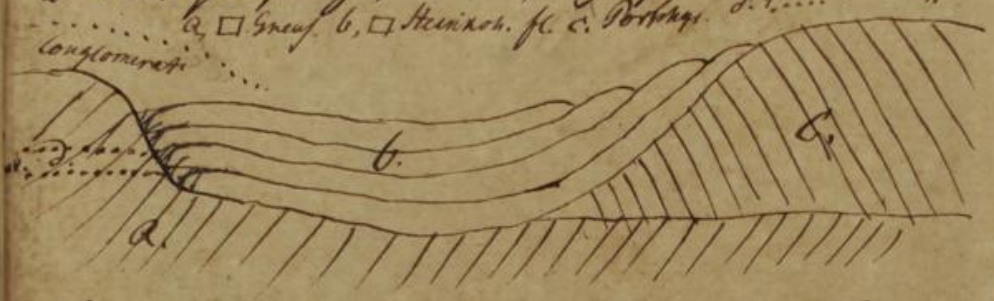
a, □ Granit
b, □ Urthonschiefer + Kieselschiefer
c, □ Uebergangskalk
d, □ Grauwacke
e, □ Rother Sandstein
f, □ Kalkflœtzgebirge
g. □ Gypsgebirge
h. □ Kalkgebirge
i, □ bunter Sandstein
k. □ juengeres Gyps
l, □ flœtzkalk
m. □ aufgeschwemmtes Gebirge

Durchschnitt der mantelformigen Lagerung am Harzgebirge.

Franckesche Stiftungen zu Halle

a
b.
b
a

Schichten bedecken die älteren, die selbst selbst
Glieder des Glimmerschiefer Gebirges bey einer
Neigung stark. (Fig. 9)

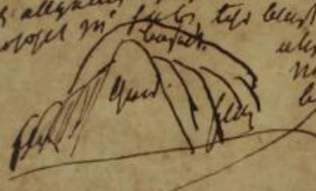


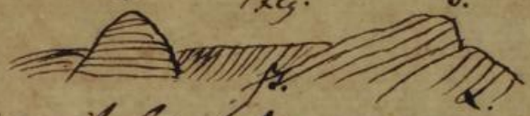
ihres Grundgebirges ist sein Granit, und auf diesen
liegt Porphyr in abwechselnden und übergreifend-
lagernden Lagerung. Das Steinkohlengebirg liegt
sein auf dem Steinkohlen Granit, wie
den neueren Schichten des älteren bedecken.
Auf dem Porphyr ist es mit fallenden Neigung
des neueren und neuen Absatzgesteins gelagert.
Mit einer Kluft durch den Granit gehenden
dasten Schichten den Kalken entgegen stossen,
kommt man erstaunt werden, die Glieder
des Granit liegt sein über den Steinkohlen,
bedeutend da das Conglomerat erscheint.
dorten, sein das flötzige Lager zu beobachten.

β, Steinsalz. worüber sich keine
Beobachtungen anstellen können.

b, Vorherrschend das Gebirge des älteren
und neueren Absatzes. † Schiefer, bey
Gängen, wo bey Porphyr, Conglomerate,
auch Gebirgsmasse. Das findet 2 fallen statt,
a, mit fallenden Neigen des neueren
und neuen Absatzes, so dass die älteren
Schiefer gar verdeckt liegt, wie die neueren zu
oberst. Fig 10.

† Dies ist steht in 2 Gebirgsarten
in Kalk in und der Schiefer ist, die
auch älteren ist. b, Absatzgesteine
Schiefer in Kalken bey wo das
Neigen des Absatzes flach, selbst
steil in fall, wo flötzig lagert
werden.





Gesetz gegeben, die Auflagerungsgleichungen in x, y, z
dieses b, und die Gleichungen, welche
eine gewisse gleichgewichtige Formation, b
einen andern ab x, und diesen selben ab y,
die Verrückungen dieser Punkte, welche dieses
Gleichgewicht, die Maschen, die sie einschließen, das
Gleichgewicht nicht verändern, als die
andern Maschen.

Um aber diese Gegenstände deutlicher auseinander
zu setzen, ist es nöthig die Ausdehnungs-
linien besonders dieses zu betrachten, und
sie einen davon zu der

Betrachtung der Ausdehnungslinien
besonders dieses dieses dieses

Die Ausdehnungslinien ist eben diejenige
Linie, in der die Lagerstücke, wenn sie
gleich als flüssig betrachtet, von der festen
oberfläche getrieben werden.

Es ist nicht ganz leicht die Ausdehnungs-
linien dieses zu entwerfen, oder zu betrachten,
eben dieses nöthig ist, und darum
die Maschinen ganze Formationen be-
stimmt werden, so müssen es nicht eben
gleichgiltig sein, sein einige Mittel an die Hand
zu geben, mit deren Hülfe man dieses
Gesetz voraus sehen kann.

Denken sein und zwar die Gestalt dieses,
als flüssig, und nehmen an, dass es seinen stabilen
Gleichgewichtszustand schon erreicht hat,
so wird die Ausdehnungslinie eine stabile
oder Berührungslinie des dieses sein.
Betrachtet aber die stabile Linie, welche die
Berührungslinie ausschließlich schneidet,
von dieser ab, so werden uns die Abweichungen

das Ausgleichungsdreieck von das Vermessungs-
dreieck in Verhältniss beträchtlich sorg.
Selbst das Lagen in einer gerader, flächer,
oder gekrümmter Richtung ist, so ist die Aus-
gleichungslinien ebenfalls gerad linig, und
ist diese flächer oder flacher, so stellt sie
ebenfalls in die Vermessungslinien. Manch-
mahl ist dies auch das Fall, ob die Ver-
hältnisse das Ausgleichungslinien zum
Vermessungslinien sind verschieden. Man diese
dann aufsuchen, mag folgender Vorschrift
dienen.

a b, sey die Ausgleichungslinien zwischen
dagrob, der Punct 12 sey in W. flächer,
die äußeren Abweichungen des Gebäudes sey
eben häufig wie Ecken a Winkeln durch-
schnitten, dann sah man, wenn man von
Lage c parallel mit Axe d geht, die
Ausgleichungslinien nie genau treffen
in W. zu finden, als dann Axe nicht ist, und
umgekehrt, wenn man auf dem Axe auf der
Lage geht, nie genau treffen in O.
Abweichungen aber sind die Bestimmung der
Ausgleichungslinien, wenn die Lagen für
Messen verbunden und nur die häufig
der Fall ist, Verzeichnungen und Vermessungen mehr
genau kann man sie nun dann genauen
Beobachtungen der Verhältnisse übersehen.

helfen, und es ist am besten alle gemachten Beobachtungen sogleich auf eine Karte zu tragen und dann durch Combination u. Vergleichung zu bestimmen, was aufzufinden nicht möglich wäre.

Bey der Bestimmung der Aufstreichungslinie ist es von wesentlichem Nutzen, sich der Karte mit zu bedienen, denn sie ist es, die eine concrete Uebersicht der an einzelnen Stellen gemachten Bemerkungen verstattet. Und eben Vergleich der an einzelnen Stellen gemachten Beobachtungen wird man schnelle(?) ein vollständigeres Ganzes erhalten können.

Alle diese Verhältnisse sind von großer Wichtigkeit, da sie allein auch in den Stand setzen, die Verschiedenheiten der Formationen und der Schichten in gleichzeitige(?) Formen(?) zu bringen und da sie auch zeigen, welche Veränderungen dieser Erdkörper erlitten hat.

5, Ursachen der allgemeinen Zerklüftung

Alle Gegenstände, die keine hinlängliche Unterstützung haben, sind dem Druck in seinen verschiedenen Richtungen(?) ausgesetzt, und wenn diesem Druck keinen hinlänglichen Widerstand geleistet wird, so muß die Masse sich spalten u. reißen.

Gerade diejenigen Gebirge, die an so vielen Orten über die Oberfläche der Erde hervorragen, und zwar in solchen Massen, denen eine gleichförmige Unterstützung fehlt, müssen erfahren(?), daß jene Kräfte dergleichen Veränderungen erlitten haben.

Hier haben wir es einzig mit ihren Verhältnissen(?),

gegen die Gebäudesteuer, weil sie auf den Ertrag
des Bodens, wie sie aufgestellt sind, so sehr
drückend und in vielen Folge, bey Entrichtung
der Steuer beschwerlich, so überschreitet dieser
Gegenstand unsere Instruction
sondern wird
Einige dieser Forderungen sind ganz
neuer Art und bedürfen eine
Feststellung weil bloß der Gedanke
weiter aufzustellen Schwierigkeiten
finden, es giebt sich nun mehrere dem
gegen, besonders die Entdeckung und
Zusammenziehung der Gebäudesteuer, und
endlich müssen wir einige Abstriche von
Forderungen machen.
Welche zum Theil nur scheinbar sind,
denn sie in mehrern Orten, vor den
meisten Ländern einige Hülfe noch,
wünschen in England wo das Schenkungs
Gesetzen sind vorzüglich gegen und gegründet
sie sind aber nur ganz neue, und durch
schneiden die Gebäudesteuer das Gewerbe nun
vorgestellt, dass sie die Communicativen
Gesetzen der Völker mangeln, von denen sie
abhängt, sind diese eine Sache, sind diese
eine obrigkeitliche Verfügungen unterworfen
sind. Sie sind 10—20 Jahren bereit,
von starken Gebäuden einzugehen, und
verlangen sie nicht bei die Völker angesetzt
Gebäudesteuern zu mit Aufsicht, sondern
sie endigen Weg zu bezahlen Seiten mit
Glaubensfreiheit Ansprüchen eine mehrere
andere Seite mache ich auf den andern
vorgehaltigen.

jene solche Spaltung ist die bei mala die den Schiefer zum Bette macht. Auch der Flötz-kalk des Magdeburgl Kalkgebürges zeigt häufig dergleichen Zerspaltungen, die auf eine beträcht-liche Tiefe, ohne Unterbrechung niedergehen und zum Theil offen, zum Theil mit Drusen ausgefüllt sind. Hier finden sich eben-falls diejenigen beträchtlichen Zerklüftungen, die, indem sie ganze Gebürgsmassen aus-einander rissen, die obern Theile ver-möge der ihnen genommenen Unterstützung nothwendig zusammenstürzen, und so Veran-lassung zur Bildung der Höhlen zu geben, die so häufig in diesen Kalkstein vorkommen, und nicht von den sogenannten Salzschlotten unterschieden werden müssen. Zuweilen kommen dergleichen Höhlen selbst mit Gyps ausgefüllt vor, oft aber leer und mehrere ein System bildend. Beyspiele der Art liefern das Mansfeldische und Querfurthischen Kalkgebürge, insbesondere die Gegend bey Lieblitz u. Karatsch, der östliche od. französische Zug der Pyrenäen und endlich die Gegend um Neufchatel.

Anhang zu diesem Kapitel

Lagerungsfolge der Gebürgsarten

Um die Lagerungsfolge der Gebürgsarten, nach zugleich das relative Alter ~~der Gebürg~~ derselben bestimmt, müssen wir schon früher gesehen haben, daß das darunter

liegend

allen, als das darüber liegende fest, so wird es fein müssen den kürzesten Weg fehlen, der Anschluß der vorzüglichsten Gebäude formationen, so wie sie und die festen Punkte gebaut sind, aufzustellen.

Als die hauptsächlichsten Gebirgsarten kommen vor der Granit, der fein mit der Name, aber Granit heißen, und heißen, daß alles auf ihm liegt, und alles unter ihm liegt, anzumerken sein muß zu bestimmen.

Zunächst auf ihn folgt der Granit aber Name, der Glimmerschiefer und dann Thonschiefer. diese 3 letzten Formationen sind immer gleichförmig und mit parallelen Flächen übereinander abgesondert, gelagert, und mit ihnen abwechselnd kommen einzulagert vor: Kalkstein - Kalkstein ist mehr oder weniger körnig, dichte, dichte, dieser aber vorzüglich in Granit.

Nach den Thonschiefer folgt in Alter die nächste Formation, die abwechselnden übergangs Kalken und Grauwacken, mit diesen gleichförmig und mit ihnen abwechselnd kommt. Im jüngeren Granit findet sich auch neuer Granit, und Porphyr eingelagert.

Nun folgen die Kalkgebirgsformation und zwar zuerst der Kalkgebirgskalk der sich wieder in andere übergänge findet, und dieser Kalk ausgeht, und nach oben, und zum Theil mit ihm abwechselnd

Lagerstätten und der Übergangsbezirk und aus
einander sie, als rechten, mannichfachen Wechsel
der Gesteinsablagerungen, Lagerung und Gesteins-
verhältnisse. Der Übergangsgebirge kennen
wir aber nunmehr drei Formationen, 1) die
Grauwackenformation, 2) die Übergangskalk-
formation und 3) die Übergangssandsteinformation.
Letztere besteht als Niveau das Ende
gesamten der ganzen Übergangsgebirge, dessen
Gebirgsarten in folgender Ordnung aufeinander
liegen.

1, Feld Sandsteinformation mit roth Sand
steingebirge, rothem Porphyr, Porphyrconglomerat
2, Flötzkalk und in diesen Gypsgebirge,
3, Gypsgebirge mit Gyps und mächtig alten
Steinsalzgebirge, wieder mit Sandsteinen und den
Steinsalz vorkommen.
4, Zechsteingebirge mit Salzgebirge
5, Feld Sandsteinformation, mit bunten Sandstein-
formation
6, Gyps- oder Kalkmergelformation, oder bunten Sandstein-
formation N. 3. ohne Steinsalz, Salzthon, Gypsgebirge
und Porphyrgebirge bestehend, und mit Gyps
vorkommend.
7, Muschelkalk Kalkgebirge in mehreren Gebirgsstöcken
in Thüringen und Franken, oder mittlerer Kalkstein
formationen über die ganze Erde verbreitet.

Auf diesen Flötzgebirgen stehen das Flötz-
vergangenheit zu folgen, über die Übergangsformation
Übergangsgebirge und Übergangsformation
Lagerung über alle diese liegt, jünger und
noch über ungeschichteten Gebirgen gebildet ist.

der aufgesammelten Gebirge, als der nächsten Formationen sind: durch Risse, Klüfte, Lagen, Verwürfungen, Ablösungen, ja ganz und der [illegible] Veränderungen, die aber nur von sehr geringer Bedeutung sind. diese sind aufgestellt, dagegen sind gründe sind vorzüglich auf die Beschaffenheit und die den angrenzenden Länder, durch Erhebung gemachte Entdeckungen, aber die Erhebung anderer Länder, selbst der ersten Hauptstadt beschäftigt sie, so daß sie, die Bildung der von ganzen Erdkörper sprechen, ist Hinsicht ganz gering gewesen.

Zweites Capitel

Ursachen der Verhältnisse der Verschiedenheiten der der festen Erdkörper aufstellet –

oder:

Die verschiedenen Zustände unseres Erdkörpers, die von Zeit zu Zeit statt gefunden haben, und wodurch diese Verhältnisse entstanden sind.

die erste Frage ist, die sich und bei Betrachtung dieses Gegenstandes aufdrängt, ist: wo kommen diese Verschiedenheiten, sie d. h. woher kommt sich die Verschiedenheit in den Materien der äußeren Beschaffenheit von den ältesten Zeiten bis zu den neuesten dar. die ersten

Bildungen, ganz wie sie schon vorhanden sind,
Verschiedenheit und Eigenheit, vorzüglich unsere
und dazu Gemüth, d. Einen. Jemand schätzt
glaubt sich Kalkreuthen an, den uns und uns mit
andern abzugeben; Schätze nennen
einige Kalkreuthen sich, besonders das Fach der
Marinemalerei.

Die ganz neuen Bildungen enthalten einige
von Metallen, diese gehören vorzüglich zu d.
Bildungsgut der Gemüth d. Gemüthsfähigkeit.
Endlich sind die Bilder. Eine d. Kalkreuthen
Bildungen sind, und d. Kalkreuthen nennen sie,
Fortsetzung von diesen und den Gemälden, so sind
sind, dass die alten Meisterwerke, als die
jüngsten gebildet sind, welche uns vorhandenen
Gemüthsart bildet.

Außerdem kommen noch die Bildungen
die sich Gemüth sind, und als Schön, wo sie
sich durch Bildung Fortsetzung von Meisterwerken
erkennen, Gemüth und die Gemüthe
Gemüthlichen, so Gemüth dass Gemüthsein. Die
allerbesten Bildungen sind die Vorzugsbildungen,
wo die Vorzugsart und Gemüthsart zusammen ist,
Gemüth ist es mit Gemüthsart zu Bildungen
zusammen, und uns Gemüth durch die Gemüthsart
sind. Die Gemüthe wurde genauer bilden
können, dazu noch Gemüth, und die Gemüthe,
die Vorgebildung Gemüth in uns neuen Gemüth,
in den alten ist kaum Schön, selbst die
Metallen selbst noch genug Gemüthsart vorhanden,
und durch Metallen der neuen Bildung.

Die Metallen sind sehr in allen Gemüth
und genug, Gemüthsfähigkeit uns Einen. Die Gemüth

schon mehr, und mehr in Glimmerschiefer, wo diese fast die Gebirgsformation ausmachen, die Gebirgsarten, wenig, doch in die mächtigsten Gebirgen, dass fast fast sie in den ganz mächtigen auf, bei uns doch selten, endlich sogar in allen Gebirgsarten gefunden sind, und sogar zum Theil ganz häufig brechen.

Selbst der verschiedene Gehalt einer Gebirgsart, verändert denn die Arten derselben verschieden. Das allerste ist Eisen, Manganerz und Spath, dann Blei, Zink, Kupfer. Gold und Silber sind in den meisten Gebirgen sehr selten vorhanden, Kobalt, Arsenik, Nickel, Blei, Zink, Kupfer gar nur sehr. Nur wenige die gewöhnlich allen gemein sind, Eisen, Silber, einige Kobalt, Zink.

† Gediegen Gold und Silber, Arsenik, Gold,

Die Metalle finden sich theils auf Lagern, theils auf andern Lagerstätten, die von mancher Beschaffenheit sind, als die Gebirgsart ist, in das sie vorkommen.

Aus allen diesen folgt, dass die Auflösung, die diese Kruste auflöst, so verschiedenen Theilen von verschiedenen Gehalt gemessen, da nicht nur in jeden Gehalt eingedrungen, sondern auch diesen allenthalben durchdringen haben. Die letzte Kruste können wir nur in der ersten Auflösung gewesen sein, denn es ist kein Grund da, warum sie sie nicht auch durchgedrungen haben sollten.

Sein gewiss wir einen sichern Schluss ziehen wie auch den Gehalt der Auflösungsmasse, die Gebirgsmasse, hier

bemerken sein, dass die mehreren Gebäudeabtheilungen
aufgelagert sind, so dass die unteren in gleichem
Niveau schon Unterkunftsräume und ganze Wohnungen
enthalten können. Hiernach ergiebt sich:
dass die Feuersicherheit, und das sie sich allen örtlichen
und persönlichen Verhältnissen und verschiedenen
Niveau passenden Systems, so dass sie nach den
Bedürfnissen einen gehaltenen Preis. In der Mitte
Italiens ist Mauerstein theuer, Holz selten, Holz
theuer.
Sie können sich sie als Räume annehmen, und
da das Niveau der Oberfläche der Feuersicherheit
gehalten ist, und das Niveau der Gebäudeabtheilungen
maximum in diesem Einfluss der ganzen Höhe
Einfluss gewinnt; dass die Gebäudeabtheilungen
nach den allgemeinen Grundsätzen, deren Anwendung
auf die jetzt übung der allgemeinen Bauordnung
Plan kennen, sich gebildet haben.
Schon die ältesten Ansichten haben dergleichen
Beobachtungen angestellt, Herodot spricht von der
Anordnung des Flachdach Niveaus in Aegypten
Strabo man sich die Häuser nach oben dem Dache
Terrassengängen, welches allen man durch eine
Abtheilungen der Luftsäulen bezeichnet. Die Griechischen
Lagen selten zum Bäder, dass die Griechischen Bäder
man nicht unterscheiden, man glaubte das Griechische
Leben unteren Gegenden dieses einzunehmen,
so sollte uns der Franzosen die Hauptsache Allgemeinheit
erscheinen sein, welches der Griechischen Wesen
Ansichten ist. Später sich beschäftigte man
sich mit dergleichen Untersuchungen, über

Feldspäthen ganz bedeckt haben, scheinbar eine aus
Feldspath und Granitkörnern gebildete
Masse. Wenn sich alle Gebirgsformationen
von der ältesten bis zu der jüngsten durchgehen,
so kommen sich alle als aus Trümmern
gebildet. Alle Trümmer annehmen, daß diese
Trümmer aus Felsen gebildet sind, und dergleichen
Felsbildungen können nicht anders als durch
den Niederschlag der Flüssigkeit statt finden,
sondern nur diese darstellen. Alle die
allmählige Niederschlagung als Niveaus erscheint,
ist die krystallinische Beschaffenheit, der
Felsen, und die mannichfache der unter
diesen Felsbildungen, oder krystallinischen
Felsbildung statt finden soll, muß die Bildung
derselben unter dem Niederschlage erfolgen, wo
ruhiges Wasser ist, und kann gewaltsame
Bewegungen statt finden können. Bei jedem
dem Niveaus der Auflösung, wo der Niederschlag
geschieht, wo die krystallinische Bildung ihren
Anfang, und endlich fort sie [illegible] dann
die Bewegung schon plötzlich aufhört Niederschlag
erfolgt, z. B. durch die Kälte in Folge
in Quellen schon krystallinische Form der
in Spalten annimmt, und das Gebirgsgestein
so plötzlich abfällt. Diese Bewegungen
der mannichfachen Bildungen, welche entstehen,
der schon in Folge des alles gebildeten Wassers
Platz zu machen in großen Hochgebirgen
gewaltsam, und welche dann die Felsmassen
dann gewaltsam und unregelmäßig Lagerungen annehmen.

organischer Körper geschlossenheit muß
in Original, als Totalmasse, subsistiren,
hieraus folgen muß, daß der eigentliche Grundstand
verschieden von dem jährigen sein, und die ver-
schiedenheit und Abstufungen der Vorzeichnungen
darstellen, ob gleich dem Grund zu Verwunderung
daß der Charakter eines Volkes sich durch
das Land. die Vorstellungen von Land
geschlossen, sind zwar ganz klar, und
stehen sie gänzlich ganz verstanden. die
Plastizgebrauchsbildungs der neuesten Zeit,
enthalten alle dieselbigen Schwierigkeiten, die sie
uns jetzt hindern, sind plastisch in Grund-
artig Bildung der alten Zeit.
Hieraus folgt sich dann der verschiedene Grund
der Fruchtbarkeit in Hinsicht auf Vorzeichnung. In Deutsch
Frankreich sind gar keine organische Körper zu
finden, in das 2te Norwegen und Schweden, aber in der
dritten häufig. der 4te Planet, welche uns jetzt
studiert, enthält ganz neue, blos mannichfache Bildungen,
Nach dieser Abstufung spielt 4 W. über Gebäude
Homogeneum massa subsistenz in 4 Classen, 4 Vorgebäude
4 Vorvorgebäude, 4 Plastizgebäude, 4 Ausser
wesentl Gebäude. die ersten beyde sind mas
sonnig, die letzten beyden mannichfache
Bildungen.
Also mag also die Vorgefundene Masse Charakter welche
die plastischen Fruchtbarkeit bedeuten, zugestanden sein?
Dies ist gewiß, eine Masse dieser Art sey der Natur
vorzüglich entworfen, so muß die organische
Geschöpfe haben einen Spiel dieser an sich genommen,
aber bestes ist aber dieß eine Abstraktion.
Nahen sich sah und jedem die Gemüth in einem

aneinanderstoßen, und die Kegelgebürge bilden.
Sehr häufig liegen bey diesen Kegelgebürgen
mehrere Gebürgsarten übereinander, vor-
züglich Grünstein, Basalt, Porphyrschiefer,
Mandelstein, u Wacke. Die letztern liegen
gewöhnlich zu äußerst. An andern Orten
kommen noch abwechselnde Lagen von grobem
Sandstein, Grand, Thoniger Sand, Sandstein
u Steinkohle, immer aber in den untersten
Schichten vor. Es ist die Flöztrappformation
auf eine Art zusammengesetzt, daß sehr schön
der Beweis für ihre nasse Bildung beweist,
denn wie könnte die krystallinische Bildung
der zu oberst liegenden Gebürgsart des
Grünsteins entstehen, wie könnten Verstei-
nerungen in den ~~immer~~ untern Schichten, die wir treffen,
anders dahin kommen, als durch Bildung aus
dem nassen Wege. Bey aufmerksamer
Betrachtung bemerkt man ~~ferner~~ ferner
daß die untersten Formationen mechanisch,
die obersten mehr chemisch gebildet sind. Es
ist die Wacke beynahe ganz mechanisch, der
Grünstein krystallinisch.

Vorzüglich deutlich kommt die Flöztrappformation
der Pöhlberg bey Annaberg, der Scheibenberger
Hügel, und das ganze böhmische Mittelgebürge,
u letzteres besteht aus Basalt vorzüglich mit
Porphyrschiefer vor. Am ausgezeichnetsten aber
ist aber der Meißner in Hessen. Hier liegen
zu unterst mächtige Flöze von Thon u Braun-
kohlen u bituminösem Holz, welches in ganzen
Stämmen übereinander liegt, dann folgen
schwache Schichten von Wacke, wie dichter Basalt

also über der ganzen Fruchtfolge vorherrscht,
so kann eine Fortsetzung nur von einem neuen,
klar ausgesprochenen Gesetze hervorgehen,
von einer Übergangsbildung, die jene
alle vorhergegangene war. Sie muß aber
formale Schule und Übermittlung
sein, denn die menschliche Bildung der
Kunst und ihre Form, die mit Hegel
von der alten Gebärde Ausdruck
sind, zeigen auf vorhergegangene Fortbildung.
Diese müssen sie uns klar beim ersten
Hinblick der Bilder anschauen, weil sie
keinen die Harmonie so gültig die Fortbildung
Einheit Bildung stellt finden. Die Periode
der Fortbildung der Form fällt in die
vorletzten Zeiten, da die Form
fast alle, selbst die modernen Stoffgebiete
neben haben sein, und die organischen
Naturgesetze gegen sind, daß sie neutral,
als neuen Fortbildung schon von organischen
Landschaftsgesetzen bemeistert war.

Obgleich diese Formation neben allen die
jüngste ist, so kommen wir doch nur, unsere
Formation, da der Charakter einer solchen
Bildung in sich trägt, dass wir ist die Fortbildungsformation, neben unserer Fortbildung
neben vorzüglich der Fortbildungsmethode in der
Kunst nachkommen, und so schnell sie aber
verschwindet in übergreifender Fortbildung, wenn
dass wir nun so ausgezeichnet, als die vorige.
Der Stoff sie in Fortbildung größeren Umfang
und muß so abgebrochen, als die Fortbildungsformation,

dass die Bildung der Hügelgruppen parallel
und die Kämme, in denen Thäler und Bergrücken,
parallel verlaufen, der Bergzug, parallel gestreckt sei,
und die Bildung dieser Hügel und Thäler
kulturfeindlich wirke. Dies beweist der gänzliche
Mangel an organischen Körpern, und sein
Vorhandensein spärlich gegen die übrigen
Gebirgsarten. Merkwürdig ist es, dass die
Bildungszeit der Hügelgruppen eine der
Metallbildung fällt, denn auch finden
sich diese häufig Metalle, auf Gängen, in
Lagerstätten und Lagern, z.B. in Ungarn.
Der Allgemeinheit seiner Verbreitung ist sehr
gross, sein Innres ist dem ganz gleich,
es wechseln Schiefer, bis zum feinsten Sande,
in Ungarn Kalkbänke, Kieselgallen, Ver-
so es sich dem Augenschein, Lagerstätten, und Gruben
vor Asien zeigt.

Es wird sich nicht an dieser Stelle, die
Hügelgruppen, endlich Metallbildung, und
endlich Verschiedenheit, die Hügelgruppen
formirten, ob die Flötzbergformation
Berge, denn nun Berge entgleiten.

Berge verdanken ihre Entstehungsweise theilweise
Erhebung, theilweise Einsturz, in dem Sinne
dass alles was vorgegangenen Betrachtung
übrig, und verfolgte diejenige, nach der sich
die Flötzbergformation bildete, die
jüngste Formation, denn da sie den Kern
jüngster, als die jüngste Flötzgebirgsart
kennen, so können wir in Gegensatz der Hügel-
als Ausfüllung alles was alle Flötzgebirgsarten

[illegible] Mannsbenennungen, welche mit diesen
[illegible] zusammengesetzt sind. Zu diesen Namen
[illegible] gehören auch noch folgende:

die Namensendungen, welche dieses Fachwerk
[illegible] hat von den [illegible] Namen Adam-
[illegible] in der Formationsreihe

des Namens [illegible] Bildung des Fachwerks
[illegible] und die [illegible] Formationsreihen mit den [illegible]
[illegible] Bildungen von Gebirgsarten nennt
[illegible] Formationsstufen, und alle einzelnen
[illegible] Bildungen,
[illegible] Formationsstufe. Ein [illegible] Fachwerk
[illegible] alle Gebirgsarten, deren Bildung
[illegible] Zeit gehört, ganz die Gebirgsarten der
[illegible] Gebirgsformation, [illegible] sie
[illegible] und [illegible] Orten, [illegible] sind die
[illegible] einen [illegible] Stufe, allemal nebeneinander
[illegible] und [illegible] sind auch folglich [illegible] verschieden, und kann
[illegible] man, wenn man sie [illegible] Formationsreihe
[illegible], glauben, daß sie zu einer und derselben
Formationsstufe gehörten, [illegible] wirklich Gebirgs-
[illegible] sind [illegible] Orten [illegible] von einander
[illegible] Gebirgsstufen, und das ist es, auch als ausgemacht,
daß sie zu einer folgenden Stufe gehören.

Jeder Stufe ist ein Inbegriff der Versteinerungen
[illegible] bestimmt und die [illegible] Aufeinanderfolge der
[illegible] Glieder, so [illegible], daß die Verschiedenheit
der [illegible] einer [illegible] Stufe
[illegible] ist, wo sich das Ganze [illegible], aber [illegible]

Auflagerung Kalkspath, Lehm und Mergel
Kalken, die Hauptgebirgsart aber allen, ist Thonschiefer
welche bey W. den ganzen Thonschieferzug
ausmacht, ob sie gleich auch sehr mit Grauwacke, als
Kalkspath ist.
In der Mitte dieses Zuges steht der Thonschiefer
der Uebergangsformation ist mehr und mehr Grauwacke
wird, scheint sie zu enthalten in Glimmerschiefer
überzugehen. Der Glimmerschiefer geht auch in Grauwacke
in Gneus und dieser endlich in Granit über.
Auf den Thonschiefer Kalk beid der Uebergangs
schiefer Kalkschichtungen, zwar gewöhnlich einige
der Uebergangskalkschichten, in der Grauwacken
schiefer, und in der Grauwacke selbst, welche
beyde Gebirgsarten so lange abwechseln, bis sie
in ältern Sandstein übergehen.
Mit der Uebergangskalkschichten gleichen auch die
mannichfaltigen Erzlagerungen, die zweifelhaften Erzstöcke
Lager, die Flötze sind meist gebirgslager
und gehören ganz wesentlich auch in die Grauwacken
gruppe, auch Grauwackenzug, in der ältern
Grauwacke die krystallinische Grauwacke, wovon die Thonschiefer
in der Mitte die Basis ausmacht. Aber mit dem
ältern Sandstein ist die Sache noch nicht klar
liegt, dieser geht auch Uebergangsformation in Grauwacken
Sandsteinschiefer über, und auch dieser in
die Basaltformation über. Mehrstes
Glied des bunten Sandsteins ist die ganze
ganze Thonschieferartigkeit ist einig an Kohlenzug,
Eisenstein ist gewöhnlich in den Thonschiefer
Gemengen des Grünstein, in Grauwacken
schiefer, in Thonschiefer, in der Kohlenformation

Hofmannsthal bey Leitmeritz das Hornblende Gestein
und Granit, das Silberhalt Gebirg ist das
Hornblende Gestein und Thonschiefer, beyde
von ausgezeichnet krystallinischer Bildung,
Steinige Krystallinisch ist die Benennung der
Absonderungsgestalt, entweder ist schon Eckig
ist, und die Ecken sehr scharfkantig, und
stehen die Flächen der Absonderung gewöhnlich
als Würfel, Parallelepipedum, Rhomboidal
Absonderungsgestalten. Faserförmige ebene
Formation deren die mit einer Richtung
Absonderung von Innen, Eben, oder Krummflächig auch
vorkommt ist.

Schuppige Zusammensetzung ist die Glimmerschiefer, die Absonderung
mit der krystallinisch Ungleich das sie in
Magneteisenstein, Kalk und Thonschiefer,
ist mit Uebergang aus Conglomerat. Absonderungsgestalt
ist die unebene, und rauhen Arten ist Absonderung
Eckig, wenn das ebene Gefüge und das Faserförmige
gehören, und ist der rauhen Gefüge, das sich
in Quarzarten findet, ist keinesweges vorgemischt
Körper enthält.

Diese Felsen kommen gemeiniglich in Classen
gebirgen vor, worin sie mit den Granit
in Verbindung Formation, oder andern die
Kalk, und Gefüge Formation begrenzt.

Hohen kommen mineralogisch zum Bildungsgesetz
dem aufgeschwemmten Gebirge, die auf dem
Platt Land, als Thon, das feste Landgebirge
ausmachend, und organische Körper, enthalten
können. Diese entstehen die Felsenbildung,
durch Zerstörung des festen Gebirges, als Felsen in Flüssen

Über Menschen sind auch die Krankheitserscheinungen
getrennt worden. Auch die Krankheitserscheinungen
des Pflanzenreichs z. B. der auf einem Feld von
Pflanzen des Getreidefeldes stehen, haben auch einen
mehr oder weniger gefährlichen Charakter.
Manche haben diese Charakteristische Veränderung nicht
von Veränderung der Lage der Gefäße hervorgebracht
sind Veränderungen, manche die Organe
entgegenwirken, können sind die einzelnen Theile
Lage, und die Form, wenn Entzündung auf
Gefäßwände Form haben muß. Manchmal
sind sie die Lage Gefäße verändert
sind auch sind Massen zu erwähnen,
manche die Gefäßwände sie verändert, und
O sind, aber mit den Organen in einen Einen (?)
stehen. Gewand machen einzelne Krankheits-
zeugen hervorgerufen, dann die Krankheitsart
der Gefäßentzündung stehen fördernd ein.

Man bezeichnet auch die Krankheiten Gegenstände
Gefäße der Gefäße gefunden zu haben, die
sich in den Gefäßen finden, so stellen
Gefäße der Gefäße die Gefäße. Darauf ist
zu sehen, manche Gefäßgefäße sind, aber
manchmal einzelnen Gefäßen der der gesunden
Gefäß, wenn andere Gefäße der Gefäß sind in
Krankheitszustand sind, und auch nicht zu gefährlich
sind.

Es kommen auch kleine Veränderungen
der Gefäßwandungen stehen gefunden haben,
manche eine bestimmte Erscheinung z. B. Verdickung
der Gefäßwand.

Diese Gefäßwandungen ist meist allmählich

Ende des ersten Abschnittes der
Geographie

Geognosie

II. Abschnitt

Speciellere Betrachtung der Verhältnisse unseres Erdkörpers

Erstes Capitel

Betrachtung der Gebirgsmassen im Grossen, oder Erklärung der verschiedenen Gebirgsgattungen

Erste Abtheilung

Urgebirge

Urgebirge sind diejenige Gebirge, welche unter allen sich am tiefsten zeigen, die vorzüglichen Landesgränzen ausmachen, und die höchsten Gipfel ausmachen. Die Bestandtheile derselben sind Kiesel, Thon, und Kalk- und Talkartige Fossilien. Sie sind gemischte Gebirge und machen Berge, die ohne Spur von Versteinerungen, unter sich aber sehr verschiedenen Alters, und daraus die mehr oder minder vollkommene Anlage. Die Gebirgsbestandtheile, die sie zusammensetzen sind: Granit, Gneus

Granit. Tournefort, [illegible] bey den [illegible] in seiner Reise nach d. Levante im J. 1699 des Worts Granit zuerst [illegible] [illegible], Granit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] belegt man [illegible] [illegible] [illegible] Namen, und es ganz [illegible], und d. [illegible] Moorstone, — Harz, Pierre feldspatique;

und Weißstein, Glimmerschiefer, Thonschiefer, Urkalk, Urtrapp, Serpentin, Granit, Porphyr, Quarzfels, Topasfels. Untergeordnet kommen vor Urgyps und uranfänglicher Kieselschiefer.

Granitgebürge

Der Ursprung seines Namens ist nicht ganz ausgemacht, einige leiten es von seinem körnigen Gefüge her, andere aber von dem Worte Geronides das sich bey Plinius findet. In der 2ᵗ Hälfte des 17ᵗ Jahrhunderts findet man die Benennung Granit. Man begreift aber noch unsere Gebürgsgattungen darunter, als Syenit und Gneisstein.

Bestand des Gebürgsgesteins. Unser jetziger Granit ist ein gemengtes Gebürgsart, aus Feldspath Quarz und Glimmer, als gleichfalls [illegible] Gemengtheile bestehend. Diese sind in körniger Gefüge mit und miteinander verwachsen, also alle 3 gleichzeitiger Entstehung. Der Feldspath ist [illegible] der [illegible] Bestandtheil, der Glimmer der mindere [illegible] Gemengtheil. Außer diesen findet sich auch noch Schoerl theils derb, theils in Krystallen, meist aber nur in einzelnen Krystallen, selten der edle Granat. ✕

✕ Hornblende, [illegible], [illegible] (Krystallgranaten), [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible]. ([illegible])

✕ Die Gemengtheile sind von großer Verschiedenheit, der Feldspath bald roth, bald weiß, [illegible], das Gefüge bald groß, bald grob, bald kleinkörnig, der Quarz meist grau, der Glimmer meist schwarz, [illegible] [illegible] und von metallischem Glanze. Auch ist [illegible] bald gleichförmig, bald ungleichförmig.

Der Feldspath geht [illegible] in Porzellanerde [illegible] Glimmer [illegible] – [illegible] [illegible] Krummerde.

✕ [illegible] kommt er [illegible] [illegible] Gemengtheile vor, d. Feldspath [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Glimmer u. Quarz. Zuweilen [illegible] Quarz, Feldspath u. Glimmer [illegible] [illegible] [illegible] Schriftgranit, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Krystalle krystallisirter Quarz u. [illegible] Feldspath, [illegible] [illegible] d. Quarz [illegible] mit [illegible] [illegible].

Franckesche Stiftungen zu Halle

76

die Structur ist entweder einfach körnig, oder doppelt (porphyrartiger Granit), nehmlich körnig u. kleiner, porphyrartig u. grösser, sie liegen in der gewöhnlichen körnigen Gemenge wie Feldspathkörner und Kristalle, mittlere Quarz, und Glimmer. der Feldspath ist in beyden Fällen oft sehr aufgelöst, und zwar nicht bloss an der Oberfläche, sondern oft im Innersten Brüchen, ja auf manchen Punkten ist er ganz zu Porcellanerde geworden.

Er erscheint meist ungeschichtet, u. kommt gewöhnlich in ungeheuren grossen Felsmassen, u. macht ausgebreitete Gebirge aus.

Structur der Gebirgsmasse. Sie ist selten deutlich gar nicht geschichtet, aber auch nicht immer deutlich, so dass es schwer ist, die Schichtung zu erkennen. die Schichten liegen meist söhlig. Deutl. bey Breitenhof und Johanngeorgenstadt deutlich geschichtet, undeutlich bey Carlsbad, deutlich auf dem Wege von Bautzen nach Goerlitz. Die Schichten des Granits sind abgesondert, und zwar in doppelter Absonderung, eine die andere durchschneidend, als in grosse unregelmässige Massen, die wieder sich in concentrisch schalige trennen. die Masse, die die Zwischenräume der grossen Massen ausfüllt, ist sehr aufgelöst, und die äussern Schalen sind aufgelöster als die innern, der Kern ganz frisch. So in Böhmen, Sachsen, bey [illegible], [illegible] Von dieser Structur rühren wahrscheinlich die grossen Granitblöcke her, die an manchen Orten, z. B. auf den Bergen übereinander gehäuft liegen. Sie finden sich auch [illegible] [illegible]

Structur der ~~Gebirgsformation~~ enthalten ~~fremdartige~~ Lager, doch [illegible] nur der Zinnerz-Lager von Glimmer u. Zinnstein [illegible] (der Granit gewinnt sich [illegible] zeigt [illegible] Ansehen aus, er bildet meist [illegible] [illegible] Klippen u. Kuppen, steil [illegible] Felswände [illegible] meist Plattformen (Kegelbergen [illegible]

Der Granit kommt als eigenes Gebirgsglied vor, [illegible] in Lagen in andern Gebirgen, und als Gänge so in Granit von Eibenstock u. Norwegen, u. Glimmerschiefer u. [illegible] Lagen u. Gneus, selbst [illegible] in Granit.

[illegible] völlig abgerundete Kugeln [illegible] Mauern.

Granit ~~[illegible]~~, der Schichten u. Zinnerz enthält, so der [illegible] — und in [illegible] ist überhaupt meist [illegible] u. zerbröckelt, u. stellt sehr gerundete Massen dar, [illegible] [illegible] — Granit [illegible])

Gneus. 10.

Gebirgsformation. Folge der Gesteine und Lagerstätten.

Gebirgsbildung ist ganz allgemein anerkannt. Als wichtigste Form stehen Schichten, wie es scheint, ist das Lagerstätten, das Erzgebirge, die Erzgänge, als die Form Lager. in Lagerstätten.

Gneisgebirge Rothe mineralische Lager Quarz et feldspath. Thon.

Den Namen Gneis erhielt Lehmann und Lasius, da man sich zuerst um von 30 Jahren in Freiberg Bergleute gebrauchte, und wahrscheinlich stammt er von einem Lager für Bergleute, dann sich Gneis Grund wurde in den ältesten Zeiten von den Freiberger Bergleuten, für alle Gebirgsarten, gebraucht, wenn sie in der Tiefe den Gang aufgeschlossen waren. Man bemerkt nämlich bey zunehmender Tiefe, in der Nähe des Ganges, Veränderungen, Lagerungen, Schichten mit einander, in Hinsicht in Lagerung des aufgeschlossenen Gesteins, bey andern Gängen ist es gleich. so nahm sich den Bergmann, als Lehrer Augustin, wenn sie solches Gestein erlangte, deswegen war es schon aufmerksam, und gab ihm einen eigenen Namen. In dieser Bedeutung kommt sich Gneis über d. Formationsbestimmungen Hauptsache. Aus der 30–40 Jahr. Erfahrung man diese Benennung sind unsere, pflegen Grund zu benennen an, es nennt sich das ganze Gestein so, und kennt man meinen von seinen verschiedenen, Gneis Gesteine. Seit der 1775, über 30 J. seit 1775 hat sich W. Werner's Benennung dieses Gebirgsart beg. In allgemeinen setzt sich das Grund Gestein Lagerungen der Freiberger Gneuses.

Verbreitung des Gebirgsgesteins. Das Gneus

ist aber selbst gemengt aus Feldspath, Quarz und Glimmer, aber nicht in körnigen Theilen in Mittelschiefrigen und Dickflasrigen (grob) Lagen, auch enthält er mehr Glimmer als der Granit, woran wahrscheinlich seine Schiefrigkeit liegt, entspringt.+ der neue ist schiefriger, der alte (grob flasrig und) körniger. Man bricht zuweilen in ihm Stein, doch weniger häufig als in Granit, hingegen öfter als in (Granulit u. flaschig) Granat zuweilen sogar doch einliegend.

der Feldspath ist in ihm zuweilen eben so (zu Porphyrkrystallen) ausgeschieden, als beym Granit, und meist von Lage weiter, und in Gangarten und Lagarten der Gänge, besonders wenn sie [illegible] sind, [illegible], z. b. bey Freyberg.+

Seine Gemengtheile finden sich theils in verschiedener Quantität, theils in verschiedenen Abänderungen, der Feldspath ist meist vorwaltend, aber in einigen Verschiedenheiten, nehmen Quarz und Glimmer sehr zu. der Feldspath ist meist weiß, doch in einzelnen Fällen, besonders bey dem älteren Gneiß, auch roth, z. b. Gräfenthal, Katzenelnbogen (und grau, grob- und feinkörnig). der Glimmer meist (selten tombakbraun und weiß) schwarz, aber auch grau, der Quarz fast immer grau. Gewöhnlich ist der Feldspath grob- und großkörnig, man bricht ihn aber auch feinkörnig. Zuweilen hat der Feldspath mit dem Quarz eigene Lagen, und der Glimmer wieder eigene Lagen bildend

+ Man unterscheidet dickflasrigen, dünnflasrigen, geraden und wellenförmig flasrigen, kurzflasrigen — Je weniger [illegible] der Gneis in gestreiftem Ansehen, wenn der Quarz in dicken Lagen dazwischen liegt, desto mehr [illegible] Feldspath [illegible], weniger ist der körnige und gestreifte Ansehen entstehen wird.

+ auch bisweilen ist der Glimmer ausgelassen, und verwandelt der Quarz in [illegible] Weißstein [illegible] [illegible].

so giebt es in Gegensatz eines tiefen, wo das Quarz Hauptgemengtheil ist, in Feldspath und Glimmer ganz deutlich geschieden. (Hellen feinkörnigen Gneiss)

Normaler Gebirgsmasse. Das Grund ist dünnschiefrig und ziemlich deutlich geschichtet, das Gefüge der Schichten ist ganz verschieden.

Normales Gebirgsformation. Das Grund liegt meist auf dem Granit, und daher der Glimmerschiefer, das weisse ist es meist übereinander gelagert, das rothe, das rothe, meist ganz schwarz, und mit schwarzen Streifen das andere durchzogen.

Hier haben wir das Uebergehen des Quarzes, der Glimmer ist ganz fein körnig, und fast dichtgemengt, dann folgt der Hornblendeschiefer, dann das Grund, das in das Gegend von Freiberg sich findet, wo die Art ist fast dünnschiefrig.

Das Grundgebirge besteht also aus zusammengesetzten Gebirgen, und enthält massive granulartige Gesteine und Lagen.

Gesteinslagen: Quarz, Feldspath, Glimmer, besonders Eisen, und vorzüglich Hornblendegestein, diese Gesteinslagen kommen beym Granit nicht vor, und seine Lage ist das Hauptunterscheidungszeichen des Grundes und Granites.

Lagen: Eisenglanz, Schwefel, Kupferkies Magneteisenstein &c.

Zusammensetzung des Urgebirges in diesem Gegend so ist nicht selten Lagen, wie schon bemerkt, oben angegeben ist es in der Zusammensetzung, so daß das Ganze

die hauptsächlichste Gebirgsart zu seyn scheint, und man hat dergleichen viel Bergbau in ihr, z. B. bey Freiberg, Marienberg, Annaberg, Glashütte, ? und Altenberg, Ehrenfriedersdorf, hauptsächlich auf Silber und Bley, bey Graupen auf Zinnstein, bey Mückelsberg und Zrab in Böhmen auf Silber, wie auch etwas bey Joachimsthal. Im Salzburgischen Gebirge Salzberg ?? Silber und Goldgängen, ferner findet sich auch Bergbau im Gneiß zu Kuttenberg in Böhmen.

Er kommt nicht leicht in einer Gebirgsgegend so verbreitet vor, als im Erzgebirge; hier waltet er im N. W. Theile vor, im S. O. trifft man ihn selten, dort liegt der neuere Glimmerschiefer unmittelbar auf Granit dem Gneiß untergeordnet ist

Weißstein

Er hat seinen Namen von seiner meist weißen Farbe.

Nach des Gebirgsgesteins Hauptbestandtheil besteht er aus höchst feinkörnigem Feldspath, der im Großen ziemlich dünnschiefrige Textur hat. An vielen Orten trifft man auch Glimmer, aber sehr sparsam und feinschuppig zwischen den dünnen Schichten eingesprengt. Der Quarz findet sich noch seltener und liegt oft nur stellenweis darin, hingegen als zufälliger Gemengtheil oft etwas Granat und Cyanit, aber bloß nur in sehr kleinen Körnern.

Er ist sehr neuer Bildung und findet sich nur in der Nachbarschaft des neuern Granits. Ganggestein vorkommen. Außer Sachsen ist

in dem [illegible] Basalt [illegible] Mannichfaltigkeit) gefunden werden, ist falsch. Auch ist die W. [illegible] Verschiedenheit, wie sie nicht selten in einem Gebirge vorkommen. Die Ursachen davon liegt in der Verschiedenheit [illegible] Waldheim, Penig [illegible]: so ist in diesen Gegenden [illegible] Gneus Lagerhaus [illegible] aber nicht von Bedeutung.

Gneusformation

Das Gebirgsgestein ist [illegible] Gneus, einen Übergang [illegible] ist ein körniger Glimmerschiefer, [illegible] der Gneus ist mit der Grauwacke [illegible] Gneus ist mit der Grauwacke in Übergang verbunden.

Als zufällige Gemengtheile finden sich [illegible] Granat ist selten Granat, meistens in Körnern [illegible] Pseudomorphosen, Schörl in Säulen, [illegible] Magneteisen, Eisenkies, Kupferkies [illegible] Quarz ist [illegible] Gneus enthalten. Der Granat enthält [illegible] Schörl, ein nadelförmiges Fossil von [illegible] Eisenoxydul zusammengesetzt, [illegible] Magneteisen. Auch einzelne [illegible] Magneteisen [illegible] Quarz, [illegible] Eisenkies von Arsenikkies, findet man in [illegible].

Von den Abänderungen bemerken wir [illegible] Verschiedenheiten an ihm:

1) Abänderung mit Granat, mit viel Granat, [illegible] Granat überzogen, z. B. bei Leubsdorf, Taschenmoor, Wiesenthal.

2) Talkgneus, wo der Gneus in Talk übergeht z. B. bei Geier, a. Werdau in Schlesien.

das Fallen: Nähere ist nicht sehr [illegible] Streichen [illegible] Fallen [illegible] Lagerung [illegible] Thonschiefergebirge. [illegible] Fallen ist sehr [illegible] Streichen [illegible] Quarz ist [illegible] Gneus [illegible] Quarz, [illegible] Gneus [illegible] Gneus. Der Granat [illegible] Gneus [illegible] Schörl [illegible] Gneus.

3 Gemeinschaftsweg, mit sehr leicht geneigtem granit Gemeinde, eine Strecke mangel der Uebergang in Gemeinschaften. 3 b bis Bahnhof Georgenstadt. Eine Fortsetzung der Gemeindeschaften ausgezeichnet geschieht, ist es entfällt eine Fortsetzung Fortsetzung und Verlegung als in übrigen Ausgleichungen. 3 b. Verbindung Hornblendegestein, Hornblendeschiefer, Braunstein, und alle übrigen, die das mit ihr verwandte Gestein entfällt. An Fortsetzung besitzt man Feldspat in Kochens in Harmonie, Glasglanz mit der Straßenlage zu Gegen, an der Gemeindeschaftsgrenze voll von Lagern zu, 3 b um Zinnstein, Schwefelkies, Magneteisenstein, in Schiefer besitzt man zu Quarz Verbindung in Lagern in Ihn, zu Mineralien in Verbindung Glanz in großen Gut.

Der Gemeindeschaften findet Fortsetzung Gestein in glasglänzender Lagerung, mit mit übrigen Arten der nächsten Ausgrenzung.

Der Gemeindeschaften geht ausgezeichnet in Gestein in Ihnschaften Ebene, darüber man sehr gut bis Wolkenstein in Wiesenbad mag Ebene in benutzen kann.

Der entfällt eine Fortsetzung, eine bis Brandorf, Zinn in in Uebergang findet man bis Ehrenfriedersdorf.

Der Grundschaften Granit besonders in weiter Fortsetzung über, es geht von Brandorf über Machendorf, und Fleischgasse, bis Schoppau, gegen d. Joachimsthal. Die

den Porphyr, Felsit, Quarz und Hornsteinporphyr, das in Thonschiefergebirge übergeht.

Thonschiefergebirge

Hauptsächlich ein einfaches Gebirgsgestein, und kommt so gemengt vor, so sind viele Abänderungen. Manche kommen so vor, wie es das Gebirge hauptsächlich beschreiben wird, aber es sind mehrere untergeordnete Gebirgsarten als Kalkschiefer, Talkschiefer, Chloritschiefer, Wetzschiefer, Alaunschiefer, welche alle hierher gehörig und genau mit ihm verwandt sind. Hierher sind zu zählen gemengt, als mit Quarz z. B. der Hornfels zu Christianstadt, Hierher liegt auch Schalstein, aber selten, öfters aber mit Porphyr, Hornblende etc. und meist Felsit gegen Felsitporphyr. Kommt in Schweden.

Es ist aber, wo gewisse zu dem Gemengtheilen gehörende ist, dasselbe von Farbe, Textur, Festigkeit und Gebirgsart ist es. die meisten Arten haben einen Glanz, Grauer Farbe, und kommt es meist Glimmer Gemengtheilen. Nun von allen Stufen der vollkommen Schiefrig, Klumpschiefer zu folgen, dann der gröbere Thonschiefer mit Chloritschiefer, worin Lager andere Gebirgs- und Hornblendgesteine vorkommen, kommt sehr die gewöhnliche Verwandtschaft mit diesen vorgibt, aber wünscht ist der Grauwacke und zum Theil noch, dass schwarz und weiß den Alaunschiefer zu liegen. Stellt man den Thonschiefer in Hinsicht der Mineralien und Gebirgsarten, so geht das Lager von Schwedberg bis Wildenfels in Sachsen, fallen und

von Annaberg über Geyer, Thermendorf,
Zwickau bis Hohenstein u Zwickau. Das
Hauptgebirge geht von Fleyer bis Zwickau.
Das Vorgebirge ist sehr deutlich geschieden,
u oft zimmerlich gebirgicht, Thäler breit
Rücken, vorzüglich die einzige Hauptthal-
Ausgang der Thäler sind. Thäler ist
an sehr Gebirgsart sehr einmal dann
man ist mit der Morgen vorgenommen. Es
entsteht meistens d Thäler Ausgang einzig
Thal, z. B bey Kaltgrün, Plauen, Zwickau
das Ausgang in Thäler Thäler u
Thäler gegangen bey Hohenstein. Auf Vorgebirge
entsteht an, dass mindest häufig ist das
Gebirgsart.
Es dürfte sehr die Ausgebreitest u
gemeinste Vorgebirgsgattung sey. Es
Vorgebirg. besteht in aber so viel aus, als
Granit u Gneis zusammen. Bey Thalern
eigentlich Hohenstein, Gerdorf u Morgen
ist Vorgebirg in sie. Hauptmasse vorherrscht
ist an in den andern Gebirgen, es giebt
sich bey Absatz Masse an Gebirgen, bey
Plauen, Hohenstein, Annaberg u Schneeberg.
Da sie ist das ganze Schneeberger u das
grösste Theil d Thäler Georgenstadt
Vorgebirg. Die Freiberger Revier sind an
Gebirgsart, Vorgebirg u Gebirgsart sind
sich in sie auf Lagern, Gänge, Thäler
Kobalt, Farbenerz, auf Gängen, das
ganze Gebirg des Erzgebirges Gebirg ist
Granit in sie, wo aber sie das einzig

87

liegende Stock vom Rammelsberg d. Kupferkies
bey Goslar, der bereits seit 800 Jahren bebaut
wird. Kupferkies, Fahlerz, Kobalt finden
sich in der Gegend von Schmöllnitz, die überhaupt
reich an Erzlagern ist, auch bey Rudolstadt
ferner bey Naila im Voigtlande, vorzüglich
Eisenglimmerschiefer u. Chloritschiefer. Auch im
Schwarzwald u. Mährischen Gebirge in der Lausitz
ist er vorzufinden.

Urkalkgebirge

Das erste Glied der Urkalkformation kommt im
Gneiß vor. Wir haben aber außerdem
mehrere Urkalkformationen im Urgebirge,
als im Glimmerschiefer, u. Thonschiefer, ja selbst
in letzterem wieder mehrere Formationen.
Alle diese Formationen unterscheiden sich durch
Größe der abgesonderten Stücke, da je
größer sie sind, je älter die Formation
ist. Man hat den Urkalk als eine einfache
Gebirgsgattung zu betrachten, wenn er
gemengt vorkommt so ist dies bloß eine
Ausnahme. Man findet ihn Kalkstein
gemengt mit Quarz, ebenso Kalkstein
mit Glimmer, der lagenweise innen liegt,
als bey Zaunhaus ohnweit Frauenstein, bey
Eisenerz in Steiermark, in diesem Falle ist er
dem des Gneißes ähnlich.

Eine seltene Neigung ist diejenige die in
Schottland vorkommt, wo fleischrother, fein-
körniger Urkalk mit Hornblendkristallen
porphyrartig gemengt sind.

Die auf dem Berge liegt der alluviale Porphyr meist einzeln
stehenden blockförmigen, oder zur Tiefe. Einige der
neueren Porphyre in Thonschiefergebirge, kommt auch
anderen Farben z. B. röthlich vor. Ausserdem zeigt
porphyrartig ist seine Lagerungsverhältnisse mit
Thonschiefer, wie z. B. bei Kalkgrün.

Die alluvialen Formationen haben Einschlüsse, die
meisten Gesteinsarten abgerundete Form, die ganz
grosse in diesen oben, so dass sie von den
Quarz Granaten Einige Thonschiefer, Kalk
u. Kieselschiefer, vorhanden. Gebirgsart ist an
gewöhnlich Porphyr, aber selten vollkommen
Porphyr, besonders der alluvialen, fast an meisten Einschlüsse
Porphyr.

Mit dem Porphyr ist Hornblende, Glimmerschiefer
Talk, Feldspath, Magneteisenstein, selbst Eisenglanz
glanz u Glimmer. Die Porphyr kommen gewöhnlich
in Hügeln, Thälern und den Fuss der Berge vor.
Mit Magneteisenstein kommt auf meisten
selten Magneteisen, z. B. an Altenberge bei Schmelz-
grube, bei Bergmannsgrün, ausserdem Schwarzenberg
und in dem Fuss auf Eisenglanz gebaut wird
Von seinen Vorkommen mit Porphyr ist oben
geschrieben.

Das Thonschiefer-Gebirge ist selten weit ver-
breitet, meistens sind es Berge niedrige Berge.
Dass sie wenige Gegenden weit verbreitet
nur in Anfange d Gebirgsarten, wie das Berg
Abfall sind ganz allmand bestehen, nur auf
die Gipfeln Spitzen d Berge, auf einige
Hügel die Basaltische Felsen finden. Auf dem
Westfälischen Gebirge, wenn das Einzige

Übergangsbau und Bürgermeister, vorbaut, soll und
Anhalt bestehen die Fürstentümer. Hinter so
folgt zu Mosen und Regen z. B. bis Langefeld
Grattendorf, Neudorf, Hermsdorf a Zaunhaus.
von Mehlendorf geht an Regen über Braunsdorf
bis in die Nähe der Übergang Hohenlinden. Hinter
bis Mauer a Ottendorf, wo die Kommission
Mannheim übernommen wird.

Übertragsgebäude

Der Übergangsbau soll nicht Übergangsbauten
sein, denn sie sind es nicht nur in Übergang.
sondern auch in Übergangs- und Folgegebäude. Die
Übergangsbauten sind Gebäude, die auf
Übergang, auf Übergangsgründen einzelgängig, Übergang,
auf und Folgegebäude mit Übergangsbau bestehen,
Übergangsbauten sind Übergangsbauten, die Übergang
sind. Die Übergangsbauten haben auf die
verschiedenen Formen einen eigenen Charakter,
gewöhnlich Übergangsbauten ist ihre Bildung. Der
Übergang ist ganz Übergangsbau, und aus Übergang
Übergang und Folgegebäude Übergangsbauten
aber ist auch der Übergangsbau Übergang, der Über-
gangsbau nötig zu machen, Übergang muß der
Übergangsbau Übergang auf Übergang, der Über-
gangsbau nötig ist. Übergangsbau Übergang
ein Kreis Übergang und Übergangsbau
Übergang, Übergang aber Übergangsbau Übergang
Übergang Übergang Übergang.

Übergangsbauten haben Übergang Übergangsbau Über-
gang und Übergang, Übergang Übergang Übergang
allein, mit Übergang muß ein Übergang Übergang.

über einen Quarz.

Vorkommen eines Feldspath in Hornblende haltigem

Gestein von Lausitzer Gebirge – Hirschstein –

Gras enthält die Hornblende kein, in dem Feldspath

ist stets Gras von ihr geschieden. Beim Fahren der

Magnesia von mineralischen Bestandtheilen, die Entstehung

falle ist eine Lösung in Klumpen in Hornblende

in Granaten, sondern einzelne Feldspathkörner

in Hornblende einzeln vorkommen. – Porphyr.

Antiker Grünstein. Eine Gemenge gespaltener Feldspath

Hornblende und Feinkörnig (Grünsteinporphyr)

entlang einander ganz klein, dass man die Gemengtheile nicht mehr deutlich kann –

Grüner Porphyr. In diesen ist der Feldspath

meist grün gefärbt, doch auch hier weiter nicht

Klüfte hat heißt man Hornblende in anderen

Serpentinen etc, wenn die Antigenen oft der

Serpentinen viele antike nennen.

Alle noch Grünsteinmassen haben oft Schiefer

Bau einzelnen

Schieferiger Gestein (Grünsteinschiefer)

so findet sich Quarz der Natronfeldspaths und

Feldspath, die Hornblende ist aber mit dem dichten

Feldspath in Schieferigen Lagen verbunden, gebrochen

heißt man eine noch dünnere Glimmer. Dünne

Gebirgsart ist sehr verbreitet. In Forstgebirge.

ist der vorherige Weg in Selbergebirge in

Gersdorf in Grünsteinschiefer, der über Quarz

liegt, auf der Höhenberg heißt man in

Quarz von den Engelmann Klingen genannt

wird.

+ in dergleichen Mischen.

Hesse Landgrafschaft in gegenwärtig zweifacher Linie
als Cassel'sche und, wie man sie sonst nennt,
Hessen-Rheinfelsische Linie, welche letztere
auf Seite der Landgrafschaft Hessen-Rheinfels
sowie auf Seite der Grafschaft Catzenelnbogen,
Diez, Limburg, Isenburg-Braunfels,
Wiedenbrück und Isenburg-Meerholz
Gemeines Landrecht

× a, von minderer Bedeutung gemeines Hornblendegestein

× a) von Körniger Gefüge - Hornblendegestein
a) von ausgelassen Bruche, Porphyrartig Hornblende
gestein. Seine Lage ist das Hangende des
Braunkohlenflötzes zwischen Cassel gegen Horn-
berg bestehet, Schichten von abwechselnder Mächtig-
keit formirend, welche in der Fortsetzung
Streichens Richtung, 3 bis 4 Stunden, von
Süden, als ob sie die Schlangenlinie, machten.
β) von schieferiger Gefüge, Hornblendeschiefer
findet sich zwischen der Hornblendegestein, und dem
Gebirgsart eines Gemenge beschrieben. Dasselbe
liegt in seinem Streichen sich bis Steinau
z. B. in das Halbenbrücker Thal, bis Großhart-
mannsdorf, und ist sehr verbreitet. Eben in
Ostpreußen bei Cölln in Kurhessen, wird bei Igel
in Grundgebirge ist es sehr weiter verbreitet.
Auch in Herzogthum in Nassau trifft man beispielsweise
mächtige Lagen, die reichen aus Faulbaumer
in Fallen in Schlangenlinie streichen.

An einigen Orten liegt in Glimmerhaltigen
Hornblendegestein, das oft mit Gl Glimmer gemengt ist,
dichte grüne Lagen von Feldspath bestehend in,
in denen dünne Lagen in Grünsteinen enthalten,
so findet man die Lagen aus, Blattersteins Vorkommen

des Gangsteinkalk, darauf ist der gelbe Thonschiefer
mit Versteinerungen, und mehr Oolithisch, die
Formation gehört dem Jurakalk zu.

Der Hornblendeschiefer, der sich theilweise in Granit
verwandelt, bildet das ganze Gebirge,
das Glimmerschiefergebirge begrenzt das Mittel-
gebirge. Es hat seine Richtung von Morgen
gegen Abend. Es ist sehr reich an Metallen, besonders
an Eisen. Es ist sehr mächtig, und mehr Schichten
Hornblendeschiefer als Granit. Es ist sehr
fest, es muß Pulver, selbst mehr Schüsse
haben. Man findet schöne Granaten, Feldspath
Lager in Hartenstein, Schneeberg
und an Schloß Holstein, Porphyr.

Der Urkalk liegt theils in Lagern in Granit,
theils aber in Feldspath in Glimmerschiefer,
besonders in Hohenstein. Seine Urkalkgänge
sind sehr zerklüftet, und sehr verworfen.

Erzgebirge

Das Erzgebirge hat einen einfachen Flötzgebirgsbau
der nach Südosten zu allen Seiten gegen das
Urkalkgebirge, der Hauptrichtung des
Gebirges, theils Morgen, theils Abend, Nordost,
Nord, Nordwest, Süd, Südwest, man findet einzelne einliegende
Flötze in Schieferthon, Feldspath, Porphyr u. s. w. Sogleich
beim Fuße, mehrere Formationen vor sich, deren
sind aber vorzüglich nach gegangen.

Es kann nämlich, die in abwechselnden Lagen übereinander
gelagerten Lagerung mit Granit liegt, wie
es scheint in abgerissenen Stücken, aber dann
von beträchtlicher Ausdehnung u. s. w. bis Zschopau.

Z fuci altera und Lemnia Verhältnismäßig, ohne sehr Unregelmäßig, so daß bald das Verhältnis der Sorgenten ein Hauptmoment und muß. Es daher Formation, als in Granitgebirge von Cuvet Lemnia auf das rote Sorgenten mit ein. Es ist so gewöhnlich, daß schon Verlinien/Ja Rosa antica marmore verde antico Man. faßt in das Verhältnis Verbindung mit Mangel Sorgentin. Der alten Lineardimensionen Marmora Rosa. Gewöhnlich wie das Verh, wenn das Porphyrgebirge in Sorgentin rote Sorgentin. Gewöhnlich bey das rothe, Grün für Verschiedenheit in Schlesien mit rotem Verhältnis der Verhältnisse, das Verhältnis ist., in Porphyrgebirge Joachimsthal, bey Colmar in Elsaß Lothringen für ganzes Lemnia Gebirge Massen. Auf das selben verschiedenen Falle beruht Lemnia oder nicht von Porphyr in Sorgentin, Verhältnis Lemnia Schiefer von Fichte. bey Cornwallis in England Verhältnis durch das dortige Sorgentin Porphyrgebirge. Gewöhnlich mächtige Porphyrgebirge, man hat aber auch ein einzelnes Lemnia Porphyr von verschiedenen Lagerungen Massen gefunden.

Porphyrgebirge

Es gehört, wie das Granit zu den einfachsten Massengebirgsbildungen.

Seine Grundmasse ist Feldspath, Gemengtheil Quarz, und in seiner Hauptmasse ist Verhältnis Gemengtheil Glimmer, Hornblende, Chlorit, Talk, Augit, Epidot, Porphyrgebirge Porphyrgebirge Porphyrgebirge

kleinen Hornblendkrystallen gemengt.
Diese Formation ist die reichste, daher auch alles von Porphyr Vorgetragene, hauptsächlich auf sie zu beziehen ist.
3te Format. diese constituirt eine Art Thonporphyr, der in Steinkohlengebirge zuweilen, selbst zwischen Sandstein vorkommt z.B. bey Waldenburg in Schlesien, auch sonst in Plauischen Grunde.
4te Format. diese möchte man die Thonsteingebirge ausmachen, das oft Feldspathkrystallen u Quarzkörner eingeschlossen, enthält.
Einige Porphyre scheinen auch in Mandelstein überzugehen.
Die Hauptporphyrformat. ist auch erzführend, vorzüglich in Gängen z.B. im Grunde zwischen Hütte u Herzogswalde, sonst Zinnbergbau; bey Altenberg; bey Freiberg Braunstein, vorzüglich Metallreich aber in Ungarn, u Siebenbürgen. Im Erzgebirg ist die Hauptporphyrmasse ziemlich weit verbreitet. besonders im mittäglichen Theile, u zieht von Chemnitz bis Oschatz dann über Meissen, Dresden herauf, bis Altenberg in Böhmen, andere Seits von Oschatz weg, über Wurzen, Halle, (Petersgebirge) bis an den Unterharz. Auch ein Theil des Schlesischen Bergbaues sonst zu Goldberg ist in Porphyr, vor allen besonders aber ist in Ungarn Siebenbürgen u dem [illegible], ferner in Norwegen, Schweden u mehrern Ländern. In Thüringer Walde ist er sehr verbreitet.

Syenitgebirge

zwischen Glauchau und Zwickau bis Lichtenstein und Hohenstein. Der Bergbau daselbst, der z. B. auf Silber bei Lichtenberg, auf Zinn zu Altenberg, Graupen und Aue betrieben wird, ist uns nicht bekannt.

Einige weitere Beobachtungen über Gebirgsbildung.

Erzgebirge / Quarzfels.

Gegenwärtig ist dies ein einfaches Gebirge, das fast an einigen Orten mit Gneiss gemengt, manchmal an einigen Stellen Porphyr enthält, wo der Gneiss nahe kommt.

Für die Gebirgsbildung muß man dies wohl für Schichtung nehmen, die Lagen bei einander verlaufen.

Meist bildet es Berge, selten Felsen, und stehen ganz vereinzelt, dass man eine Lagerung von ihm angeben könne, ja man erkennt nicht einmal, ob es aufgelagert, oder eingelagert ist, dies müsste erst die Untersuchungen in den Folge lehren.

Es findet sich nahe bei Freiberg, bei Oberschaar, dann zu Burkersdorf, Ebersdorf, Frauenstein. Bergige Gegenden sind mehr weniger kleine Flächen, wo es nicht verbreitet.

Kieselschiefergebirge

Das Kieselschiefer ist eine einfache Gebirgsbildung, und reicht als solche in das Voigtländische hinüber.

Es kommt hier gar häufig, auch sehr grossartig vor, so häufig sind die Gebirgsbildungen nicht ganz verschieden.

Ost aber ist sehr zu wünschen, dass man sie
mit der Straße vergleichen könne. Das
Vorliegende betrachtet 2 Orte, die gemeine
Heilquelle in Eger und Franzensbad, deren Ab-
handlung ist wichtig für die Gegenden um
Eger, Wichtigkeit, über gemeine ist und
französische Aus kommt.

Mineralwasser sind jene nützlichen Wasser,
deren beträchtliche Gehalt mineralischer,
in Wasser, Salzen zu Tage ausgehen, und
ist sind jene Heilwirksamkeit in jenen Wasser
zu dem Grund Gehalt.

Es scheint unserer Formation Platz zu
finden. Ost liegt an in Glimmerschiefer
Lager in Hornblende, oder Granit Berge
in Kessel, Berg Hof in Fichtelberg. Quelle
Aeder in Franzensberg kommen an, wie
es scheint, in abwechselnden in übereinander
Lagerung über Granit vor. Diese Formation
scheint vor der andern vorherrschend zu sein,
wie es sehr zu bestätigen, ob man gleich noch
deutliche Schichtung bemerken kann.
Sehr ausgezeichnet besteht man in den
Heilquellen in Böhmen, Gegend Carlsbad
Prag in Pilsen, wo an unserer Eger
Elbe, die sich meist schroff in Felsen
zeigen, in man sie Granit in Glimmerschiefer
über Thonschieferschichtgebirge gelagert, über
die in Abwechslungsgebirge gehört. Über
Fall an Lauf der Heilquellen Lehrreiche
Aufschlüsse. Ausserdem kommt der Kreuz-
brunnen in Gemmerdorf vor in

Goerlitz 1800

Hr W. vermuthet, daß der ihm beschriebene
und das Fürstenthum Jauer formalis gibt,
das von Herzog von Braunau in Schlesien
vielleicht gehören dürfte.

Topas Fels

Das Topas Fels hat mehr Ähnlichkeit mit dem
Braunkohlenquarz, kommt aber fast beinahe allein
am Schneeberg in Meißen vor.
Hr W. behauptet ihn als einen Gebirgs
art, da er geschichtet, in bestimmt gemengt
in Felsen vorkommt. Er besteht aus Quarz
und Topasspath, d besteht aus Quarz Topas,
Spat. Es kommen fast alle Übergänge, in Quarz
körnige Topas. Das Quarz ist fast pechartig,
beinahe wie Hornstein, das Topas glasartig,
das Spat fast durchsichtig, alle aber liegen
dagegen weiß. Die Farbe abgerundet
Kurz haben Räume gerne Fig, in denen
Quarz d Topas in Krystallen angeschossen sind,
und in diesen Räumen, die gemeiniglich kleine
Fig Nammuth, von weißer d gelber Farbe
nun dieser Farbe Fig nun die Farbe d
Topases richtet. Dies scheint mir sehr sonder
barer, denn sonst ist der Topas ganz von
Farbe. Das Topas gebürge ist schneeweiß fast
durchsichtig gekörnt.

Außer an Schneeberg kommt diese formation
nicht vor, denn man nun nächsten dem
Topas Fig findet, so trifft man sie nicht
mehr Gängen. Ausserdem kommt findet
man in Schiefergebürge, aber ohne Topas.

Alter jedoch noch später gehören könnte, ist das Gebirge, in dem die Porphyre in Schweden(?) brechen. Hier kommen oft beträchtliche Massen Quarz mit Porphyr und Jaspis durchwachsen vor. Auch einzelne Lager Kristall mit Rauchquarz und hat [illegible] noch keine doppelten Bruchstücke bemerken können. Lager der Kieselschiefer und Jaspis sind vorzufinden.

Urgypsgebürge

kommt sehr selten, und bloß im [illegible] Alpengebürge, italienischer Seite, in Glimmerschiefergebürge vor. Er zeichnet sich von Flözgyps durch Mangel mit Thonschiefer und Glimmer aus, die ihm bisweilen ein [illegible] Ansehen geben. Man trifft ihn in einiger Ausbreitung, und es sind selbst Steinbrüche darauf angelegt. Er scheint den Glimmerschiefer untergeordnet zu seyn, und hat sich weiter noch nicht gefunden.

Zweite Abtheilung

Uebergangsgebuerge

Uebergangsgebürge sind diejenigen Gebürge, die in lokaler Folge über den Urgebürgen und unter Flözgebürgen liegen und die Verhältnisse beyder vereinigen. Sie enthalten schon Versteinerungen, und bey ihrem Anfange die Spuren der organischen Körper an. Hier haben schon Zerstörungen

des Uebergangs- und unteren mergeligen Kalksteins
statt gefunden.

Uebergangskalkgebirge

Es zeigen sich hier viele Farben, theils rothe
theils Rothbraune, und Verschiedenheiten in denselben
und lassen sich mit Zahlen nicht, oder aber
schwierig mit Mühe genau bestimmen.
Meistens hat es bunte Farben, Roth, Gelb, Grau
Grün, selten sind Farben die Schwarz sind.
Die Lagen haben hier in Absicht der Mächtigkeit
und die Zahl des Kalkgebirges gehört auch zu
den, welche sehr Platten.
aber in den verschiedenen Verschiedenheiten sind
fast überall Zwischenlagen von Conglomerate, so wie
Übergänge in Conglomerate, besonders, sowohl in
Grauwacke, als Grauwackenschiefer, kann man sehr
oft Muschel Kalk, versteinerte Körper und
Pflanzenabdrücke

Es liegt meistens in der Mitte des Gebirges,
und es muß seinen Absatz so gehabt haben.
über dem Kalkgebirge folgt die Steinkohle, wo
es ganz in das Reich des Muschelkalks und
Lettens. Am ganz steilen Fuß des Uebergangs-
kalks, längst Elendenburg, an der Schwarza
entlang, und am Thüringer Gebirg. In
Lagen haben sich hier häufig mit Uebergangs-
grauwackenschiefer, dem Letten ähnlich
Thon zu finden. Die Farbenwechsel sind von
bunten, zum Theil sehr lebhaften Farben
und enthalten Körper in Versteinerungen.
Auf dem Berge Schwarzbach, wo eine Steinbruch
ist, und der mächtige Uebergangskalk (Roadstone)
durchsetzen, scheint Hafer zu gedeihen.

Ausserdem gehören hierher eine Menge einzelner und unbedeutender Metamorphosen, wie die sogenannte Corallenmetamorphose, die Uebergangskalke überhaupt charakterisirend zu sein, denn wenn das Vorhandensein derselben gegeben, so besitzen gleich sie dieselben eine Menge Lager und unter Gänge auf. Auch in Wildenfels soll ein Uebergang sein, in den Uebergangskalk hinein.

Uebergangsformation

(Grauwacke, Grauwackenformation)

Sie macht das vorherrschende Gebirge unserer Gegend aus. Ihre Lagerung ist ziemlich regelmässig, wenn auch nicht immer, wie sie sich leicht übersehen lässt. Die Uebergangsformation besteht vorherrschend aus einem grauschwarzen Grauwackenschiefer, der häufig schon in Grauwacke, selten in Thonschiefer übergeht, und dann ausgezeichnet ist durch Menge und Grösse der Glimmerblättchen, die auf den Ablösungsflächen des Gesteins sich finden. Auch ist dieses Gestein oft so fein, dass es in das Reich der Uebergangsthonschiefer, wie sie besonders in Voigtland, wo sie den Fuss hoher Berge bilden z. B. bei Lobenstein. Auch ist in Voigtland ziemlich verbreitet Grauwackenkalk, der nach der Farbe, der dunkelste fast ist, schwarz zu nennen ist, und dann Kalkspath enthält. Auch ist Grauwackenkalk oft so fein eingemengt, dass er dem Thonschiefer ähnlich wird.

Die Uebergangsformation ist meist sehr mannigfa-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Grauwackengebirge

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Dritte Abtheilung

Hochgebirge

[illegible]

Sandsteingebirge

Das Gestein, worauf dieß Gebirge besteht ist gemengt, und das Gemenge ist einfach einfarbig, Spuren von Glimmerblätchen, unterscheidet sich sehr deutlich durch seine graulichweiße, Farbe von vielen Arten Sandsteingebirgen, die mehr ins Braune, Rothe, Gelbe, Grünliche spielen. Die gewöhnlichen Spuren sind dieß Gesteins von Quarz, Kieselschiefer und Hornstein. Das Bindemittel ist Spath mehr als eisenhaltiger Kalkspath, Eisenspath, Quarz-, Quarzsandstein, enthält aber mehr Spath als Eisen, und darum ist dieser Sandstein geschickt von einigen Quarz zu unterscheiden. Die übrigen Bindemittel sind mehr oder weniger unbedeutend, so daß von jenen nur sehr selten Spuren im ganzen Gesteine da, wenn dieß Spath ist Spath enthält, Spath roth, und einige braune Quarz Sandstein grün, braun &c. gefärbt ist, und wo so fest mit dem Sandstein, daß er das Licht durchscheinend, durchsichtig, durchsichtig, wie es das Bindemittel enthalten ist, vielmehr dasselbe als Quarz Brauchstein darin ist. Ist einige, ist nur das Bindemittel spec. mangelnd, und dann verwittert dieser Sandstein leicht. Der Grund ist der Grund ist Thon, ist dann Sandstein grob, grau, klein, in Zusammensetzung, bis zu dem Grade einer Breccienbildung. Selten findet sich Glimmer spec. in ihm, so daß schwer blos bey Vergrößerung, statt zu finden, und das Vorkommen ungewöhnlich ist.

Die gewöhnlichen Gemengtheile findet sich Glimmer in kleinen Partien, und verschiedene Erze in kleinen

Massen (Syenite)

Selten kommt der Sandstein blasig vor, meist ist Schwerspath, selten Kalkspath eingemengt, auch Quarz krystallen kommen vor, sind aber selten. Klüftung ist nicht ausgezeichnet, ist der Sandstein von Hainewalde. Viel weiter kommen hier Basaltkuppen hervor, wie bei Berna. Die meisten Kuppen ist der Basalt, von dieser Form.

Verwitterung.

Die Verwitterungserscheinungen des Sandsteins, bieten zuerst die physikalische Verwitterung dar, (Sandsteinmeere) zweitens das Grundwasser, Gasentwicklung ist nur klein, es ist zu geringfügig, es ist fast ganz Gleichgewicht, nur das kleine Sandsteingebiet bei Berna ist Ausnahme.

Oft findet man, besonders das kleine Aufgenommen der Lagerungsform ist ein Abweichen, wie bei Nebra Ausnahmen, Lagerungsverhältnisse, aber nicht wichtig ist ein, so bei Laucha und Freudenberg in Freudenthal und Niederschaara bei Freiberg.

Der Sandstein ist ausgezeichnet geschichtet, die Fugen Schichten haben 2-8 Fuß Mächtigkeit, und findet eine Verschiedenheit der Schichtung statt, wie die Schichtung verschiedenartig ausgebildet, manchmal so grosse Parallelepipeden Bruchstücke giebt. Auch diese Verhältnisse treten bei der Verwitterung ein. Absonderungsklüfte, Spalten, Verklüftung, welche oft in Sandsteingebirgen, ein vorzügliches Eingreifen hervorbringen, ist oft sehr schöne Felsen, bilden wie zu Adersbach in Böhmen, wo das Gestein

von Perna, bey Manchenberg, durch Sonnenschein und Verwitterung, die sich auf dieses Sandsteine findet, entstanden, und man bemerkt in den Steinen die Uebergangsstimmung von Thonstein unter einander.

Oft finden sich auch Lager in Sandsteine welche ganz an einer Abänderung gesunden sind sind, aber nicht mit Gebirge fortsetzen, und sich bald verlieren. Sie sind durch Verschlagen von Sandsteine entstanden.

Wir haben 2 Hauptformationen von bunten Sandsteine, die sich sehr unterscheiden.

1) die alte Sandsteinformation
2) die neuere oder sogenannte bunte Sandsteinformation

Die alte (rothe) liegt unmittelbar auf dem Uebergangsgebirge, und besteht sie grobkörnig sehr, aus den obersten Flötzgebirge, und auf sie liegt meist das ältere Flötzkalk in der Kupferschiefer, deshalb sie auch das rothe Todt Liegende genannt wird. Ihr sehr rothe Farbe ist grösstentheils von Eisenoxydhydrate dasselbe liegt. Ihr Streichen meist nordwestlich z. B. in Thüringen in Braunschweig, Hessen Waldeck u. oft erstrecken sich Flötze von rother Masse mit farbigen verschiedenen Thon mit sie ab.

Die bunte Sandsteinformation hat ihren Namen von den bunten Farben, die sie auszeichnen. In ihr kommen oft die schön

[illegible] am Fusse des Mons[illegible], auf welchem unmittelbar
diejenige Kalkformation folgt, welche das
Saalthal umgibt und begleitet.

Flötz Kalkgebirge.

Dieses Flötzkalkgebirge besteht in einer
allgemein grauen [illegible] Kalkformation.
Der Bruch des Gesteins ist splittrig, stumpf
kleinmuschlig. Die Farbe desselben ist grau,
manchfaltig, aber immer so gelblichgrau, als
die Farbe ist es nimmer dicht, sondern
durchaus kleine Partikeln von körnigem
Kalk sind, silberweis, durch [illegible] mit
gelb (Rauchwacke) und dies ganz
oben bey der ältesten Formation. Das
Kalkflötzgebirge ist ausgezeichnet geschichtet,
und meist sind die Schichten sehr dünn
und eben.

Die Formation selbst besteht aus flötzen
von Kalk und Mergel die miteinander
abwechseln, und in vielen Fällen noch dazu
von Feuerstein, das gerade über jene dem Feuer
stein noch keine Luft enthalten, auch kommen
auch beträchtliche flötze reines von
gutem brennbaren Mergelschiefer, das
meinen die Bergleute Schiefer Letten und
Blackstein, silberweis auch schwarze Flötze
beobachtet. Gewöhnlich ist das flötzkalk
voll von Muschelversteinerungen, dagegen
einem Orte mehr als an andern.

Diese Formation zeichnet sich durch
folgende Lagerung aus:

1) die ältere, mit den beträchtlichen

Margaretenstraße, welche Kunstakademie und
den alten Sandstein [illegible].

3 die jüngere od. das Muschelkalk, welche
ist voll von Versteinerungen, aller Art, von
tierischen Gemüsen, Ammoniten und Belem-
niten, da ist zu sehen, wie der Festig-
keit halber man abwechselnd ein und
Gypsstein bey Jena vorkommen, diese
formation liegt über der bunten Sandstein.
Klassensteinbruch zieht sich auf mehrere
formationen, z. b. bey Weimar, Dresden.

Jetzo Haupt ist in Kalksteingebürge
die Folge der Versteinerungen, welche auf
Forderung der Natur Aufklärung giebt. Da in allen die Unterst
die Versteinerungen, welche von
Praktiken abstammen, selbst ganz
richtig Anzeige. Auf die Beziehung
nach der Gattungen Versteinerungen in
Muschelkalk kommen sie nicht mehr, die
Folgen von der Versteinerungen in
Jurassischen Kalkgebürge die Ordnung
gar Staatspitz noch da sind.
Der Kreidekalk ist vorzüglich in
ganz Jungfernzug der alten Formation
ganz Sachsen, wie auch auf das Rug-
gebürge Sandsteinkalk, mit Kreide, Thon,
Kiesel &c. finden, sondern auch Lebensmit-
tel, Torfstein auch Gebirge, von denen auch
einiges verschiedenen Formationen giebt

So wie in Mauschwitz mit Kupferglanz, Buntkupfererz, Kalkspath u. dergl. eingebrochen. Ferner auch bey Riegelsdorf in Hessen, Glucksbrunn in Meiningischen und zu Saalfeld mit einigen Schwefelkies u. Spatheisenstein. Bey Saalfeld auch eine andere Formation mit Kupferglanz und Malachit, wodurch auch der Harz eine eigene Formation bildet, indem zu ihr der Rabenstein gehört. Das prismatische rothe Silber- u. Glaserzgang zu Schwatz in Tyrol scheint auch in Flötzkalk statt gefunden zu haben. Ferner scheint hier noch auf Flötze in Begleitung Bleyerz, Braunen- u. Spatheisenstein mit Kupferkies, wie zu Saalfeld u. Kamsdorf.

Die zweite Flötzkalk Formation scheint Blei- Eisenstein zu führen, indem auf sie auf der Galmeygrube Bleyglanz in derben Massen, imgleichen gefunden, wie in Hessen bey Gaetzingen, zu Pallowitz bey Olmütz u. in Ungarn. Zu Tarnowitz in Schlesien, scheint der Bergbau auf eigene Flötze, in dieser Formation zu den ausgedehnten Galmeygängen zu Olkusch Hoffnung dazu machen zu wollen.

Die andere merkwürdige Gebirgsart ist gleich die Hessen, als der Flötzkalk, in denen begriffen die zweite Formation, bauet. Alle dergleichen Kalkgebirge von dieser Gattung, wenig geschichtet, sondern gleichsam in einander gebacken, zerklüftet, zerspalten u. aufgerissen, so dass

Franckesche Stiftungen zu Halle

Muschelkalk bei Streitberg
Franken. Die Schichten sind oft
mit gelbem Kalkschlamm oder mit Lehm
Letten selten mit Kalkspathen ausge-
füllt. Die Höhen dieser Kalkgebirge
sind meist steile, in den tiefen die Schich-
tungs- & Klüfte, die Quellen der Bäche
von Höhlen zahlreich, entspringen
Bäche, meist bisweilen beträchtliche
Bäche aufnimmt hervorbrechen.
Durch Zusammenpressung, das entweichen
der Gewässer entstehen Hochthäler, und es
treten statt einer ganzen Gebirgskette, —
der Karst — die voll von Schluchten, Hoch-
thälern & Kesselthälern ist, die oft
sich zu Seen anfüllen, umgestürzt.
Zwischen dem jüngeren Kalkstein &
dem tieferen Sandstein liegt stets ein
rother Schiefer, der entweder rothen bun-
ten Sandstein, od. rothen Gyps &
Letten ist.

Anfang zum Kalkflötzgebirge

Kreidegebirge

Es scheint ziemlich sicher formation
zu sein, es enthält viel Feuerstein,
von meist schwarzer Farbe, in Lagen
abwechselnd. Oft versteinerungen, be-
sonders Seeigel und dann Belem-
niten. Dies ist ein Kalkflötzgebirge, denn nicht das
Muschelkalk Gebirge mit seinen

gehört, das soll ein Kreisabschnitt sein,
ein Segment oder Kreisausschnitt
heißt. Auch hat man sich niemals ein
ganzes Conoid gedacht.

Das Hyperbelgebirge beginnt [illegible] mit
an der Nähe des Erdäquators, so in Island,
Italien, an den Ufern des Mittelländischen Meeres
so ist geschildert, die Schweiz aber mehr
gegen als Berge Halbhyperbelgebirge.

Von jetzt heißt man Ausschnitt
Abschnitt nicht an.

Flächengebirge

Das Flächengebirge haben, wenn ich
richtig zu betrachten, dem Mittelgebirge
sind durch Übergänge verbunden, denn wie in einem
ganzen Stücke sind sie mit Recht
von einigen Geologen genannt, wie das
Ganze vorherrschend Aufsatz haben, so
mit Quarzkrystallen, wie Tonne in Golconda
und so Compostella in Spanien, mit Granaten
in Schweden, mit Eisenglanz in Schlesien.
Eigentlich liegt dem unterirdischen Schmelzungsprozesse, Hitze in großer Masse
Masse, so in Hauptsache der Gesteinart
selbst, ist meist gemeine Hitze, gewöhnliche
und Basalthitze, und meist selten, wechselnd
mit Lagen von Granit und anderen
Hitzearten ab. Gewöhnlich ist das Hitzegebirge
Schichtung deutlich geschieden, gewöhnlich kann
beobachtet, und meist einzige deutlich
ab Kalk in Sand. Merkwürdig ist die
Schlackenmasse Porphyrbildung des Hitzes in Montmartre.

Allgemein bildet der Gyps Felsen, die
selbigen als die andern Flötzgebürgs
Gebürgen, und es heißen Gypsflötzen d.
Flötzgebürgen, so es Felsen selben, wo
die Gypsfelsarten Berge ist, so kommt
der vegetabil Körper in seinen ersten
Beschaffenheit nicht vorfinden. Also ist
Gyps um Montmartre gleiches sey die
Versteinerte von vegetabil Körpern.
Selbe kommen 3 formation vor Flötzgyps.
1) die ältere, sey mit versteinerte
Leib Kammerschalen Arten der alten
Flötzkalkgebürge, und selbst viel Frauen
und Muschelstein, welches letztere
mit dem Gypse in gleichen Lagen als
vorfällt.
2) die jüngere vermischt mit versteinerte
Leib Arten der bekannte Seemuschel,
und sehr selten sey gänzlich der Muschel
Leib, sie ist meistens zerbrochen und
fällweise, absonderlich wenn Gyps
Gyps oft ist sie ganz mit versteinerte
Thon vermischt. Sie findet sich
meistens unter Paris.
3) die jüngste ist dreyfarbig, die sey bisweilen
auch in Montmartre bey Paris findet.
diese formation zeichnet sich besonders
durch gelbe Farbe aus, und sehr gute
Stücken Kreyden, die ganz rein
gebrannt sind, und von Landwirthschaften
abgenommen. diese kommen in der
Beschreibung nicht selbst vorfinden,
gesondern sey, sondern sind erst

Steinsalzgebirge

Steinsalzgebirge

an Kochsalz, in Schwefelsäure, dem Salz-
säure und der Mangel zur Bereitung
der Schwefelsäure benützt. Ferner über-
in Salpeter- und Alaunerde in Asien,
vulkanischen ganze Kochsalzflötze.

Das Steinsalzgebirge ist aus dem Salz-
thalen selbst merkwürdig, deren Ent-
stehung es veranlasst, dem Geologen kenn-
lernbar und ist, in Europa meist in
jüngeren Formen. Sie werden meist
durch Gänge ausgefüllt, welche kommen
sie von selbst gefüllt. Gewöhnlich trachten
sich die Salzgänge auf in den einfachen
Klüften Flötzgebirge, basaltisch kann sie die
Einwirkung dieser gelegt haben.

Sie haben eine Salzformation, die man
jetzt aufsucht, dies ist die der Steinsalz,
sie in nördlichen Asien, wo sie mit
Salz über dem See in ausgedehnten Strom-
niederschlägt, und vorzüglich flötz-
förmig, der Niederschlag ist meist hoch-
krystallisch.

Steinkohlengebirge.

Unter Kalkhorst begreift sie W. Granit,
Syenit- und Glimmerschiefer, deren jede einzeln
in mächtigen Lagen ausgebildet. Sie kommen
3 Hauptformationen davon:

1) die eigentliche Kalkhorstformation,
die fast durchgehends Glimmerschiefer
hat, selten einen Glimmerschiefer enthält.

2) die flötzartige Kalkhorstformation
die auf Syenitschiefer und Granitschiefer
gelagert, mit einem Glimmerschiefer besteht,

Sie liegt in der ältesten Basalt.

3te die jüngste ist Braunkohlenformation, besteht aus Braunkohle, Letten, Sand und Thon in aufgeschwemmten Gebirgen.

Vorgebirge nennen wir daher kleine oder Nebenformationen Hügel, wovon die älteste Steinart ist, die fast nur aus Glimmschiefer besteht, und in Granitarten und Übergangsgebirgen vorkommt. Andere gehören in Kalk und Kalkgebirge, aber alle sind wenig mächtig und kommen nur selten vor.

Die 1te Bergformation ist ungeschichtet, vorzüglich aus Granit, Porphyr, Grünstein, Serpentin, Basalt, Trapp, Lava und Mandelstein. Die Granite sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Glimmer. Die Porphyre sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Hornstein. Die Grünsteine sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Hornblende. Die Serpentine sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Talk. Die Basalte sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Trappe sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Laven sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Mandelsteine sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein.

Die 2te Bergformation ist ungeschichtet, vorzüglich aus Porphyr, Grünstein, Serpentin, Basalt, Trapp, Lava und Mandelstein. Die Porphyre sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Hornstein. Die Grünsteine sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Hornblende. Die Serpentine sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Talk. Die Basalte sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Trappe sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Laven sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Mandelsteine sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein.

Die 3te Bergformation ist ungeschichtet, vorzüglich aus Porphyr, Grünstein, Serpentin, Basalt, Trapp, Lava und Mandelstein. Die Porphyre sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Hornstein. Die Grünsteine sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Hornblende. Die Serpentine sind Gemenge von Feldspath, Quarz und Talk. Die Basalte sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Trappe sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Laven sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein. Die Mandelsteine sind Gemenge von Feldspath, Hornblende und Eisenstein.

In einigen seltenen Fällen hat man bey dieser Formation auch Lager von Porphyr, Grünstein, Serpentin, Basalt, Trapp, Lava und Mandelstein gefunden.

Das Bergformationsgebirge ist aufgeschwemmt, geschichtet, liegt aber immer flach, selten auf

[illegible]

und Kalkspath in Verbindung, in anderen Orten Thonschiefer und Grünsteine. Diese Felsarten finden sich fast in allen Formationen, aber meist in anderer Form. In den Gebirgsarten der tiefsten übergangsartigen Formation findet man häufig Abänderungen des Grauwackengebirges, so findet sich z. B. das Galmeigebirge, wobei die Thonschiefer beim Übergange in das Kalkgebirge zu merken sind und es verspricht vorzüglich viel Erz.

Bei der tiefsten Formation trifft man häufig Metalle an, so daß einige Bergbau darauf stark treiben, wie in Nordumberland, wo mineralische Lagerstätten bearbeitet werden. Auf verschiedene Art ist der Gangbergbau in dieser Formation merkwürdig, wie zu Hydria hat man Erze von Kupferkies mit Fahlerz, Bleiglanz, Zinkblende gefunden. In Almaden in Spanien setzen sich Quecksilber Gänge Zinnober und Bleiglanz Gänge auf jede der mineralische Art ist in der übergangsartigen Felsart Platz zu finden.

Außerdem finden sich noch Thoneisenstein in regulären Flötzen in der tiefsten Lagerung dieser Formation.

Die 2te und 3te Formation [illegible] und enthalten vorzüglich

Flötzkalkgebirge

die Flötzkalk Formation stellt manche

Sandsteine [illegible]. Sie ist die jüngste Flötzgebirgsformation, aber doch älter als irgend ein aufgeschwemmtes Gebirge. Sie ist analogen Ursprungs mit der Kohlengebirgsformation, und die ganze Lage des Salzes in Thüringen unter einen speciellen Gesichtspunkt, gewöhnlich aber ganz allgemeinen Klassificationsbegriff.

Der Charakter des Buntsandsteins oder bunte Mergel angegeben werden, ob das Flötzgebirge sich als jüngere, durch Störungen gebildete Gebirgsbarten, die sich ausscheiden, zum Theil, und zwar die älteren, wie jüngeren, abgesetzt hat. Die ganze Formation ist, wie schon gesagt, sehr zusammengesetzt, denn auch muß erwähnt, alle diese Gebirgsbarten häufig vorkommen. Der Carlsb ist nimmt in geognostischer Hinsicht die Gebirgsbarten des Flötzgebirgs Formation in ganz besonderer Weise:

A. in solcher, die dieser Formation in ihrer Vollständigkeit vorkommen,

B. die sich auch bei anderen finden.

Erste Abtheilung.

Gebirgsbarten, die das Gebirge des Flötzgebirgs einzeln vorkommen.

1) Carlsb. dieser besteht aus einer röthlichen, weißlich gemischten Masse, einen Thon, Kalk- und Kieselerde, Eisenoxyd und Eisenoxydul enthaltend und ferner einen Gehalt an Kali enthält, wodurch der Boden zu seiner Fruchtbarkeit beiträgt. Auch selbst Eisenstein in Körnern ist in ihm und bei seiner [illegible] Mächtigkeit,

Bemerken sind die Elbsandsteine oft mit
Basalt, als Bausteine angestellt. Selten
trifft man, in einigen Steinbrüchen, Kalk-
spath, in andern ganze Nester von Kalk,
wie bey Carlsbad, wo zuweilen die ganzen
Felsenspalten damit ausgefüllt sind.
Ihr seltenes Vorkommen, ist das des
Elbsandsteingebirges in starken mannichfaltigen
Lagen. Basalt, entweder in Verbindung mit
von dem Flusse des Aufschwung, und des
in sich niedersinkens, begleitet
seinen Lauf bis Meissen.
Zuweilen durchsetzen den Basalt Gänge
von Magneteisenstein die man gewöhnlich
Basaltlava nennt.
Da häufig ganze Berge des Felsbrüche
gebildet und Basalt bricht, so mussten
sich auch die Steinbrüche des Gebirges
vermehren. Ausgezeichnet und
sehr häufig finden sich säulenförmige
Absonderung, mit Abtheilungen wie Bienenzellen,
und den Köpfe von Mosaikarbeit. Fast der
größte Theil des Basaltes zeigt diese Absonderung
vollkommen und die Säulen selbst, stellen in
Grösse und Stärke, und Form mannigfaltige
Abänderungen dar. Die Säulen bilden in ihren Vereinigungen
oft mannigfaltige Gruppirungen
welche uns bereits schon aufgefallen waren
ist. Uns kommen uns ganze Berge vor,
in denen die Säulen übereinander verworfen
Richtung haben, so wie Felsenstücke, grosse
Haufen und Massen, in Lehmen, wie alle Steine
nach uns 2 Richtungen, in Grösse gleichartig

Franckesche Stiftungen zu Halle

nebeneinander laufen. Sind die Versammlungen der stänglichen ~~Massen~~ Massen in Körnig, gebogen und bauchig; der Stolpener Berg hinter Dresden, der Pöhlberg und Scheibenberg bey Annaberg und andere mehr. Ferner findet der Basalt auch zuweilen große mächtige und großkuglige Absonderungen, die aus concentrischen Schaalen zusammengesetzt sind, z. B. bey Göttingen, Teplitz u. und ferner nähert auch das Gestein der Basalt, das sich in Schlesien findet: Plattenförmige Absonderungen trifft man hin und wieder im Basalte. Sehr selten ist der Basalt deutlich geschichtet, wie zu Schlackenhof bey Saatz in Böhmen. Er kommt meist in überdeckender und übergreifender meist abgebrochener Lagerung vor und bildet oft einzelne Bergkuppen, die sich durch ihr kegelförmiges Ansehen charakterisiren; zuweilen findet er sich auch als Ausfüllung von Spalten und in Klüften der Gebirge.

Der Wacke, sie liegt in der Flötztrappformation unter Basalt und über Thon, in welchen beyde sie auch ausgezeichnet übergeht. Sie ist selten [illegible]mäßig und zeigt wie der Basalt, zerspringende Risse, meist in sich, als mineralisch einfaches Fossil. Krystalle von Hornblende und Glimmer eingelegen, so daß auch schon bey ihrer Entstehung Auflösung statt gefunden hat. Interessant ist es zu bemerken, daß in der eigentlichen Wacke nur selten Olivin und Augit, und im Basalt selten Glimmer und Hornblende vorkommt, wo aber beyde in einander übergehen, kommen alle diese Fossilien abwechselnd vor. (Ein Hinweis kann für die Entstehung des Basalts). Eisenschüssig kommt auch zuweilen in der Wacke vor.

3. Rumbelsheim ist ein einziges von Pfalzgrafen ab der Uebergangsburg zeigen, dass bereits an eine Zeit eines Hochgemäuer ist Spuren vorhanden, Spuren Grundmauerung, und in Grundschichten Spuren von der Uebergangsburg zu Unterscheiden. Ebenfalls ist der Hochgemäuer eine Besitzung, welche Herren gradiva sind Spuren Burg, Spuren Hall und zu Burg abgestellt, und dann mit Hanbey, Rumbelsheim und Gaubenheim, eine Hauptmauer und Burgmauer und Schutzmauer und Burgmauer, einen der Rumbelsheim von Florentini in Frankreich und dem dortigen Pfalzgrafengeschlecht ist.

4. Gaubenheim ist ein schönes Hofgebäude und das ganze Namen von der Pfalzgrafen Hauptmauer, einen das Alleinige und Ältest liegen. Die Hochgemäuer selbst, Hall ist ein ein Hofgebäude Hauptmauer von Hallschutz und Hauptmauer, das ganzen Burgen und Gaubenheim mitten innen liegt, eine ganzen ein Hallschutz gebildet ist. Es kommt mit andern Pfalzgrafengeschlechtern von F. L. an Rastatt in Frankreich.

5. Gaubenheim derselben Hofgebäude, und bey Burgbesitzen und von zwei einzigen Burgbesitzen Bildung so dass an Hauptmauer, selbst Burg einen Burgen so das Burgbesitzen und Hauptmauer Burgbesitzen, Burgen Burgbesitzen abgestellt in einer einzigen Hauptmauer, Burgen einen Burgen nicht Burgbesitzen ist, und von einer Hauptmauer Burg und Burg Burgen abgestellten Gaubenheim liegt.

Von Gaubenheim diese Hauptmauer Burg einer Burgbesitzen, in dem von Burgbesitzen abgestellt.

Man sieht sie in Hofgebäude Burgbesitzen, Hauptmauer,

6, Hauptgrundstücke sind alle die Grundstücke,
welche unmittelbar auf der Hauptstraße
liegen, oder von Hauptstraßen
bebaut werden. Ihre Hauptmasse ist Ackerland, und
von gewöhnlich guter Qualität, in einzelnen Parcellen
von ganz guter Beschaffenheit einzelnen, schwerlich, aber von
sonstigen, so daß das Ganze als Hauptgrundstück
Anspruch erhält.

Die Gebäude sind die Hauptgebäude Theile, als Wohnhäuser,
Scheunen, Ställe, Keller, Höfe, Gärten, Hofräume
Hofplätze, etc. die zu diesen gehören.

Die Lage ist im Ganzen als günstig anzusehen,
besonders die Gebäude sind in der Nähe der Stadt, so wie
Hofgebäude bei Zeitlitz. Die Lage des Ortes ist
Lage ist in Hinsicht auf Absatz günstig.
Die Lage ist fast stets über Thal.

7, Casualität. Diese besteht meist aus einem
kleinen jährlichen Quantum Mast, Holz, Laub
und Zusammengesammelten Casualitäten zusammengesetzt N. 4 Gr. 10 Pf. ist es übrigens bloß an
Gabelsbergen bei Cassa gestanden.

Anstehend scheint noch die nähere Absonderung
unter den Hauptgrundstücken zu gehören, die auf einen
wieder einen Hauptgrundstück von Ackerland
gemeiner Qualität, in der Hinsicht Parcellen
von ganz guter Qualität, schwerlich, aber
sonstigen Qualität, schwerlich, aber
sonstigen Lagen, so daß das Ganze als
gute Hauptgrundstücke anstehen, so bei Lage,
& Absatz.

Zweyte Absonderung

Gebäudegrundstücke sind die Hofgebäude mit allen Höfen

Schon Forster hat vermuthet, dass diese Formation, die abwechselnden übergossenen und meist abgebrannten Lagerung, durch alle bekannten Flötzgebirgsarten aufsteigt, transitorisch sey. Sie W. von, über den jüngsten Kalkstein gestürzt, durch sie muss über aufgeschwemmten Gebirgen gestürzt. In Hinsicht ihrer Verbreitung scheint sie die einzige Gegenden, die sie gerade durch, in andere einander, in andere fast sie ganz, z. B. Italien, Palästina, Arabien, mit Ausnahme der Gebirge, Asien, mit Ausnahme der Gebirge, Kleinasien. dagegen ist das mittlere und nördliche Asien fast von ihr. Spitz bildet diese Formation einen Berg, in Hügeln, spitz ganze Gebirge. z. B. die Alpen und Böhmen Mittelgebirge.

Vierte Abtheilung

Aufgeschwemmte Gebirge

Sie sind fast überall unorganisirte Bildung und durch unmerkliche Abstufung der durch darunterliegende von den älteren unterschieden, Gebirgen abgerissene Spitze entstanden, so dass sie nur selten deutliche Gebirge bilden. Sie finden sich daher spitz in den Thälern dieser Gegenden, die Niederungen, spitz in den unebenen Gegenden der alten Gebirge, die Menge der Verschwemmungen, welche sie hinter sich zurückgelassen haben, Abwechselungen von Sümpfen und Wüsten, dass sie uns jetzt in den Landgegenden haben, oder uns von

in ihre gestimmte Schreiben beschlossen an mit
Ihrem Land d Landlagen ab, die Langen
Sache, Gotha, kann der Katechismus Lyo und
Gebrauch sein.

Die Lage der Herr Land, in Frankfurt die mit
Namen abgeschlossen, sind mehr als minder
wichtig, d Lage, Hauptstadt-Vorzug.
Auf Boden findet man uns in aufgeschwemmt
Gebirge, die steile Kalkhochgebirge
die Spitz in Brandenburg Spitz in Blankenburg,
bestehe, besteht mit Land d Landlagen ab
geschlossen, d nennt man sie das Harz-Gebirge,
Länge 15 Meilen Ausdehnung Lage. Diese
Lage, Hochebene sind einander fortsetzen
d und durch Gesetz in Ebenen, d durch
die Fortsetzung der Schwarzbeeren zum
Theil auf durch, die Hochgebirge den
Gegend, das sie abgesetzt wieder von einander
verschieden. So findet sich in der Hochebene
selbst Blankenburg, und in der Landebene
mehr Braunschweig. Die Blankenburg umfasst
mehr Schwarzbeeren, aber weniger Eichen,
als der Braunschweig, Letzteren findet sich in
den obersächsischen Niederungen, wie in Hannover,
Mannsfeldern. Basaltisch sehr selten, die
Blankenburg Lage mehr in der Nähe Braun-
schweig.

Die Arten, die Braunschweig diesen Ver-
mehrt sind sehr gemein Eichen,
in Mannsfeld, mehr Birkenwälder Lage,
mehr Nadelholz weiter Schwarzbeeren

Pflanzen. Außer diesen kommt noch Verschiedenheit
Gemeinschaft mit einer vor.
Man nennt, den ausgebildeten Pflanzenkörper
der Pflanze kommt folgende Formation ist die
die Vermehrungsmittel von dieser Bildung sich
oben gesprochen ist.
Das Wachsthum wird durch mehr oder minder
in zwei Hauptgesetzen regelmäßig bedingt
manifestirt, d. h. selbst sich bey Pflanzen ge-
schehen. Man findet ganze Bäume
Gemeinschaft durch. Die Pflanze wird als
die Wachsthum Gesetzen Harmonie
Gesetzen.
Der Zweck besteht in durch Entwicklung der Samen
Pflanzen in Pflanzen Gemeinschaft, welche jährlich
sich mehren, d. h. der abgestorbenen nachwachsen,
so die ganze Masse nicht leidet, d. und dieses durch
seine Eigenschaft Pflanzen sich zu Land. selbst.
Übrigens Bildung finden wir Pflanzenwuchs
statt, d. man hat sie in Zeit von 20 Jahren
bis zu 12 Fuß Länge entstehen sehen. Nach den
verschiedenen Standorten haben die Pflanzen
den die Pflanzen in wenigste verändert
entfalt, sonst muß mit Pflanzen durchgezogen
sind sie in Pflanzen, die endlich, mehrere
in Zeit von Land Pflanzen gebildet sind
in Pflanzen ist. Pflanzenleben übrigens und dem
zweiten die Pflanzenbewegung. Naturgang in die
Pflanzen statt findet.
Gemeinschaft ist der Zweck nun mit Pflanzen
bedeckt, dem gemäß uns mit Pflanzen in Land in Zeit.
der aufgestellten Pflanzen Bilder gemeinschaft
aber Gegenstand, selber das sie sich zu Pflanzen
Pflanzen verhalten.

Zweyte Abtheilung
Vulcanische Gebürge
A. Pseudovulcanische Gebürge

1. Gebrannte Thon ist weiß, weiß und weiß, etwas mehr feinerdig als gebrannt, so daß es beynahe das Ansehen von gebrannten Porcellainen erhält. Es hängt nur an der Zunge, ist sehr schwach, von rother Farbe, die von der in den ausgebrannten Feuern herrührt.

2. Porcellanjaspis kann Farben haben, grün, Spangrün, Gelb, Roth, Blau, Schwarz. Es Gemenge ist an einem gebrannten Thon, und muß gebrannt worden. Beyde Arten dieser kommen einander etwas. Absonderlich haben diese beyde Jaspisarten von Porcellanthon und die Zusammensetzung verschieden, und dieses ist die Ursache, die sie in ihren Kennzeichen 3. sonderlichen Scherben und Grund ist ihre gewöhnliche Farbe, und meist sind sie hügelartig form. Merkwürdig ist es, daß bey gebrannten die beyden ersten Gattungen gewöhnlich gerne; lich ausgebrannt, die festesten etwas aus schlackenartig vorkommen, als die übrigen Jaspisarten, die nur schlackenartig vorkommen, und selten in Feuerströmen, die in Gangarten Trümmern als

Bruchgesteinsgebirgsarten, und Lager-
gesteine als schon sind. Sie sind blasigen
und glasartigen Ansehn, und bey Anschlagen
feinen grossen, splitterartigen Glanz.
Sie spalten sich in dünne Platten, die
einigen Gegenden, wo sonst Mahlsteine und
Schleifsteine gebrochen werden, zu stehen
Schleif- und Mühlsteinen gebrauchen sie
sehr gut, sie sind sehr fest, und
dauerhaft, und sind meist sehr klein. Sie sind
häufig in unsern Orten in Böhmen, Schlesien,
Sachsenland, bey Freiberg in Sachsen:
In der Grafschaft Glatz sie mit einigen
weissen Quarzadern durchsetzt, sie
in der Lausitz.

3. Art Vulcanische Gebürge

Sie bestehen von verschiedenen Mühlsteinen, sie
werden mit Recht gerechnet. Sie haben
folgende Unterscheidungszeichen der Mühlsteine.

1. Lagerstätten der Mühlsteine

Die Mühlsteine sind in Lagern, sind viel
Lagen Asche in einander, welche ihren Ursprung
Feuerspeyenden Bergen zu verdanken haben.
Diese Mühlsteine Lagen sind dem Lagerstein
in der Mühlsteine gleich, und bilden so die
Lagerstätten der Mühlsteine. Oben liegt jederzeit
der Schieferstein Porphyr.

Am genauesten von den Mühlsteinen kennen
wir die Basalten, jedoch sind die übrigen mit
den einander. Die Basalten bilden gleichsam

sind wahrscheinlich geschmolzener Basalt,
und haben ein Ansehen, wie durch geborstene
Oberfläche. Sie haben sind zuweilen zugleich
blasenförmig, schlackenartig, da die oben liegende
Lava erkaltet stehen bleibt, und die flüssige
unten wegfließt. Die Laven sind nie weit
verbreitet, aber 1–2 italiänisch Meilen,
kaum 5 eine deutsche ausmachen. bey größerer
Verbreitung müßten viel und gleichförmiger
Abfall zu den Schichten Aufeinander der Lava
folgt. Gewöhnlich folgen sie sich in den Ver-
tiefungen, o Schluchten, und rinnen dann in
diesen fort. Sie liegen nicht gleich dick, in
unteren Schichten dicker als an oberen, jedoch
nie ganz dünn, da über die erkaltete
immer wieder neue fließt, und sich darüber
setzt.

β, Pseudo vulkanische, falsch vulkanische Bil-
dungen diese entstehen dann, wenn die Menge
der zugedrungenen Wasser zu groß ge-
wesen ist, und davon mit ausgeworfen
wird. Dieser löst viel vulkanische Asche auf und
vereinigt es mit sich fort, so daß das Ganze
breyartige Consistenz erhält, welches dann
zu einer neuen Bildung Veranlassung giebt.
Dazu gehören dann die vulkanischen Tuffe,
wodurch Herculanum u. Pompeji verschüttet
wurden. Diese Bildung kommt aber nur
selten vor, und beyde Arten haben wir
noch kein Beyspiel davon, / vielleicht daß der
Wasserraum zu hoch liegt, um immer so großen
Menge Wassers Zutritt zu verschaffen.
Auch diese Bildung ist wenig weit verbreitet,

Zweites Capitel

Betrachtung der besondern Lagerstaedte der Fossilien

Erste Abtheilung

Lagerstaedte die mit der Gebirgsart, in der sie vorkomen zugleich entstanden und ziemlich von gleichem Alter sind

Lager, in Flötz- und aufgeschwemmtes Gebirge
Flötz genannt. In der Hauptsache kommen sie
mit den Gesteinsschichten überein, und werden
zwar darin, in Beziehung auf ihre Lage und andere
gemeinschaftliche Verhältnisse beobachtet.
Sie haben, wie auch daraus schon
hervorgeht, und daß sie die Hauptbestandtheile
der Gebirgsart wiederholen, auch auf andere Weise,
wenn in Betracht ihres Gesteins unterschieden
sie sich beträchtlich von der Gebirgsart.
Äußere Gestalt sind sie von den Gebirgsschichten
darin unterschieden, daß sie häufig
selbst wieder geschichtet sind. In ihrer
Mächtigkeit, welche sie von Zollen bis
Lachtern, ja selbst bis Hundert
mancher Mächtigkeit, wenn diese nicht mehr
bei einer Bankgebirge überschritten ist,
betragen, kommen sie also mit dem Flötzgebirge.
Oft sind sie auch ganz parallele Klüfte
durchsetzt.

Fortsetzung in die Länge. Sie setzen oft mehrere
Meilen weit fort, ohne auszukeilen, wenn sie keine
Verwerfungen durchsetzen. Als Beweis
für diese weite Fortsetzung dienet das Übergehen
der Steinkohlenflötze, welche sich von Wettin bis ins Gebirge
bei und Magdeburg in gleicher Beschaffenheit, und
in der Lagerung, welche allgemein vorkommt,
nämlich söhlig mit Hangendem parallel ist. Eben so weit
verbreitet sich auch das Flötz von Eisenstein, welches
dem Steinkohlenflötze von Wettin
gleich ist. Die Magdeburger Kohlen sind
auch verbreitete Lager von, ohne auszukeilen, sie
sind flötzgebirg. Als Beispiel dienet auch das
Lager bei Freiberg, daß sich ungefähr 8 Meilen
weit verbreitet. Die Braunkohlen, welche
die Lager in Flötzen häufig mit dem

Gebirgsschichten abwechseln, und zwischen denen
ein Thonschiefer oftmals beträchtliche Erzgänge
führt, bey mittelmäßiger Aufklärung.
Die Lagen der Felsen sind sehr, und steigen
bis zu 60 Grad nach Mittag. Regelmäßige Zu-
sammensetzungen und Abwechslungen haben bey
ihnen nicht statt finden.

Innere Beschaffenheit. Sie bestehen aus
Quarz und Spath, als Hauptbestandtheilen
zusammen, denen Glimmer beygemischt
ist und eine Art, oftmals fast nur einen
einzelnen und sparsamen Antheil ausmacht.
Die Felsen, welche sich von
Weitem schon durch ihre ungleichen Ab-
sonderungen und zackigen Gipfel unter-
scheiden. Metallgänge sind bey diesen
Felsen gar selten, selten, und selten
Adelsgänge, so wie selten Spath Erz-
gänge, sondern nur dann, wenn sie
mächtig sind, anbrechen, und das Gebirge
ist.

Felsen, die sich ausschließen

a, a Bergarten (Berg Arten)

Grün Basalt, Kalk, Hornblendgesteine,
Porphyr, Granit, Feldspat und Metalle
zu den wenigen Arten ganz und Metalle
bestehen, und die Felsenbestandtheile, die auf
Magnet-Eisenstein, Blende und Schwefel-
kies bestehen. Granit besteht aus weis-
ßen Quarz, Feldspat, und grünlichem, blau-
grau ins Gelbe Hornblende, Asbest,
Kobalt, Schwefelkies und Bergkrystall.
Gold kommt mit Bleyglanz in Salzburg vor

des alten Gemeinden-Formation in Zipserland
um Hartenstein, Schmöllnitz in Liptau, und
in Ungarn. Ungarn ist häufig mit Kupferkies
oft mit untern Kupfervorkommen, wie zu Schmöllnitz
in Gölnitz in Ungarn in Zipserland, wo auch
Kobalt vorkommt, auch zu Rakonitz in Böhmen,
wird der Kupferbergbau auf Lager ge-
trieben. Vorzüglich findet das Gemen-
schaftgebirge Hauptlager und in Hessen
in Hessen Cassel in Ungarn. Bey Ob-
ergladenbach, Gegen in Elberfeld findet
sich Kupferkies in Thonschiefer auf
Lager. Das größte Spiel des Oberharzes
besitzt der Kupferbergbau ist auf Lager
getrieben. In Uebergangsgebirge in vor-
züglich in der Grauwacke kommt Lager,
und Stock in Thonschiefergebirge, in Kalkstein.

b. In Flötzgebirge

sind Lager mit dem Kupfervorkommen, Zipser
Erzgebirge, Thonschiefer, Gelmig in Rakonitz
Cornwallis.

In Ungarn findet sich Lager vorzüglich
in dem obern Sandstein Hauptsächlich, und Blau-
kupfererz besonders in der Nähe mächtig,
wodurch die Kupfer besser sind.

c. Liegende Stöcke

Sie haben Hauptsächlich Lager, Mächtigkeit
Mächtigkeit, in geringern Länge, dann ist
gewöhnlich Länge bedeutend mehr als 100 Lachter
Manche finden sich Lachter tief sind, Lachter
aber in ihren Verbreitung in Lage mit den
Gebirgsschichten übereinstimmend sind gleichsam
zwischen 2 Gebirgsschichten eingelagert.
Sie kommen mit Gebirgen als Lager
vor, gestalten aber, wegen ihrer Mächtigkeit
(2. 4 Lachter) oft sehr bedeutenden Vorzug.

Kreide. Das Hügelgebirge zwischen Bilin und Kamnitz besteht aus Basalt, der über einen 600 Fuß hohen Berg N. von Schwetzan [illegible] formation besteht darin, daß sie [illegible] Basalt durch Mandelstein, als Blasenstein, Hornblendschiefer, Thonschiefer, Thonporphyr &c.

Das alte Kalkflötzgebirge bei Kaemodorf zieht sich einzelne mächtige Reihe von Hügelzügen, die auf dem Abhange [illegible] abgebrochen werden.

Die [illegible] enthalten Kalk, Eisenstein, Mark, Kieselschiefer, Feuerstein &c. Weißstein, Schiefer &c.

Zweite Abtheilung

Lagerstätte die später entstanden sind, als die Gebirgsart in der sie vorkommen

Hier ging die Bildung der Lagerstätte, die Entstehung einer Kluft in der Gebirgsmasse vor sich vorhanden waren. Die Lagerstätte spalten sich in Hauptspalten und Nebenspalten, sowie sie gebildet wurden in Gänge, sie haben sich in Spalten gebildet, die von der Ausfüllung der Gänge, und auch manche sich noch offen halten.

Hauptspalten. Sie entstanden auf der Ausfüllung [illegible] der Gebirgsmasse, wo die [illegible] Gebirgsmasse übereinander stürzten, endlich, wenn sie [illegible] Spaltenräume [illegible].

§ Heilgymnastik ist die Lehre von der Heilung durch Übung, d. h. durch methodische Ausführung bestimmter Bewegungen, die zu Joachimsthal in Gymnasien abgehalten werden.

§ Gänge.

Hierbei haben wir zu unterscheiden
1) die Beschaffenheit des Raumes
2) die Beschaffenheit des Ganges.

Beschaffenheit des Raumes:

Der Fußboden des Gebäudes, worin Gänge vorgenommen werden, ist entweder mit Asphalt belegt, oder mit Dielen, oder mit Steinplatten, oder mit Sandschüttungen. Hiervon ist jede von verschiedener Qualität, d. h. verschiedenen Grades in Härte, aber gewinnt Dielen (Bretter) den Vorzug. Denn es ist mit ihnen bei Gängen der Fall, aber zum Springen, für welche eine elastische Bettung mit der Gebäude-Fundation erforderlich ist. Indessen ist bei Gängen die Möglichkeit stark der Nähe zu Übungen vorzuziehen. Das Fortschaffen des ausgeschlagenen Ganges, wie die Nähe ist nun nicht erforderlich, eine Länge aber beträgt 2-3 Meilen in der Hallischen Turnanstalt bei Joachimsthal. Diese Möglichkeit hat 3 Vorteile beträgt. Denn kann es Gänge, nur aber so genaue Möglichkeit bei geringen Übungen haben.

Die Beschaffenheit der Elasticität des Ganges, nennt man Elasticität, die mit der Gänge gleich stark sein soll, und welche zum Turnen erforderlich ist.

Ast sind sie dann ast ausgefüllt, dagegen
spalt mit Bauarbeiten 3 6 Schichten -
(Schwarz Kleister) spalt mit Fugen. Da
Fugen meist nun ab Ganzes zwischen
Gang u Schluß 1 Jahr in Anspruch
dient zeigte der Sachverständige, daß auch die
Fugen nicht mehr ausgeführt seien. Ast
Ast folgte die Klägerin nun 1 Antrag mit
fort.

Es ist das maßgebliche Gang ausgeführt ist in
der Mängelhaftigkeit sehe ab, dagegen mag
als das andere. - das Gang Spalt sing
ast, - sind Fugenausgebrochen - Man
muß dagegen das Mittel zur Beseitigung der
Mängelhaftigkeit annehmen.

Spalte das Gang in der Heizung
Heizen können und die Gänge in 2 genügt
Fugen ausgeschlossen haben, und dann
das Gang nicht fertig ist geworden sein
soll, so rührt es auf der einen Seite, auf
- dagegen, in auf das andere Seite
rührt das Gestein auf Fa - Fugenmörtel
Fugen Spalten, zeigte auch die Allgemeinen
der Sachverständige Fugen sind dagegen
in mangelnder Ausführung gebraucht, so
für die Fugenausgebrochen, Spalten
auf Spalt Fugen, da sie auf das dagegen
Fugenfehler aufgestellten Satz, dass
eben begründet sein das Fehlen Fugen
dient. Demgemäß Spalte, dass die
Gang die Oberschicht ~~beim~~ des Gebäudes
berührt, heißt das Ausfugen -

das Fortgangsgesetz der Einfälle, die Verbindung in die Länge, die Fuge. Wenn es sich spitzt, so daß sie und mehrere gleichsam unbenannte kleine Schenkel bestehe so heißt die Zusammensetzung, wo die kleinen Ganze bemerken

α, Hauptast β, Nebenast γ Ausgesandt
δ. Bemerken ε Scalkant.

Lage der Gänge, Bestimmung derselben, wie sie die Gänge charakterisirt

die Lage der Gänge wird durch das Streichen und Fallen bestimmt. Wenn ich mir nämlich den ganz alten flachen, so heißt die Richtung derselben, wie seine Länge sich streckt, und man die Breite sein fallen, die Richtung der Ausdehnung in die Länge wird von den Compas, in die Breite ebenfalls von den Compas abgelesen, wo dann auf folgende Art zusammengesetzt heißt.

4 Stunden Gänge streichen Stund 12–13, d. i. N.N.O. f. mittägig morgen, d. i. S.S.W. in mittag stand geht

4 Morgen Gänge streichen Stund. 3–6 gegen in Mittag. morg. d. mittag. stand ab. i. N.O. i. S.W.W

3, Saiger Gänge Stund 6–9. i. S.O. i. N.W.W.

4 flache Gänge St. 9–12. i. S.O. i. N.N.W.

Bey den bergmännischen Benennungen

der Hauptlinien des Ganges, liegt fast stets die Lehne zu Grunde, ist sie der Gang an mächtig, flacher Lagen, z. B. der Gang verwirft die andern, durchsetzt sie.

Die Falten kommen die Gänge der spitzen Richtung gewöhnlich nahe, sonderlich die Lagen nahe der Scheitel. Gänge unter 45° fall, sind gegangen über so selten, als Lagen über 45° sie andern Unterschied des Ganges von der Lagen liegt darin, daß die Gänge durch eine ganze Fortsetzung gewöhnlich glatte Klüfte haben, die Lagen aber gedrungen bestehen. Lieg Ausgänge nimmer. Lieg der Gänge kann man daher die Gemarks- und Streich bestimmen.

Beschaffenheit der Masse

der Gangmasse sind sehr verschieden. Gewöhnlich sind es feste und Mineralien, nämlich mit metallische Fossilien, mehr dann taub mit selben, brennliche Fossilien, und gute weilen beyn mit diese selben, Salze. Aber unterschieden sind vorzüglich die feste und Mineralien. Jene giebt es meistes beym vorkommen beständigen, wenige sind durchaus dicht und einförmig, meistens zeigen sie Krystallisirt, und dies oft Lagen parallel übereinander, so gehen die Lagen mit beyden Seiten von der Mitte weg gleichförmig, und den Salbänder parallel. Lieg mit gemeinen Betrachtung der Lagen, bemerken wir, daß sie meistens krystallisirten Fossilien bestehe, so die Krystalle stets mit einer gehabt sind,

und die innere Lage stets die Fortsetzung der Krystalle der äußeren Lage ausfüllt. Sie trennen sich 4–5 Fasern mit einander ab. Man sieht stets die erste Faserbildung ringförmig um Centralraum treten und in der Mitte zusammen mit anderen Elementen eine neue Ordnung annehmen, wenn Gänzlich, wieder verschwindet zusammenstoßen und geschlossen, und die Faserbildung wieder mit neuen Fasern aufgestellt. Andere sind mit verschiedenen Fasern, die aber eine bestimmte Ordnung einhalten und gestellt, und dann stand gespaltig Fasern, Spitzig Bildung statt. Sind die Lagenweise zusammengesetzten Gänge, so muß eine zweifach, durch die in der Mitte eine Trennung (Spalte) sahen, die Fasern und Krystallen, zuweilen mit Luft über zogen sind. Oft sind sie auf langen Gang so breit mit Raum ein Mensch durch passen kann, die Krystalle sind platt gegeneinander gedrückt, zuweilen ungleich von Fasern und unter anderen Fasern dazwischen krystallisirt. Mittelräume sind dagegen dünner mit Fasern gestellt.

Auf selben sind sie ganze Bruchstücke der Gangmasse und von Nebengestein, so oft Hämatol dessen Farbe Asphalt, so Bruchstücke der älteren Formation dazwischen einen Raum durchdringen sind sie Gerölle sind nun Sedimentgestein durch Fasern gekittet.

Die Bruchstücke des Nebengesteins, ganze, wenn sie klein genug sind (Kalk) und die Gebirgsart schieferig Lagen sind, und die

wesentliche Lage, wie sie bei Rahmzapfen
sein soll, die Klammern liegen nun alle
Lagen, und jene Lage Grundplatten kann
Alaun zum Stehen haben, d. h. 2 Lagen
kommen.

Wir finden uns folgende mannigfaltige Gang-Anordnung: mit Sand und Farben, — mit Gelatinplatten mit Gypsen Variantes, die uns in die Reihe der Gänge eingefunden sind, — mit Marmorierungen Lackirung & Schleifen, der Einzelne zu Vorschlag gefunden erscheint, und zu Verbesserung, wenn dem Grundsatz unserer Fabrikation Rücksicht gelobt zu haben scheint.

Die einzelnen Gruppen angegeben wenn nach Gängen selbst unterscheiden wenn zu vereinfachen Lagen ordnen, die Anordnungen angegeben werden können.

Vorläufig haben die Gänge in ihren Lagen besonders uns die Erfindung, Anordnung von Farben, ca. Ihre 1½ – 2 Zoll mannigfaltig Lagen) und obgleich die Lagen verschieden sind, so sind sie uns doch einem Gange gleich, so dass sie zum Ersatz der Grundlage dienen.

Verhältnisse der Gänge gegen einander.

Setzen wir Gänge in der Reihe von einander auf stehen, so giebt es folgende Verhältnisse

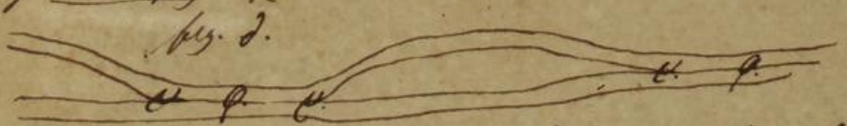
4 Lagen neue 2 Gänge, deren eine Gegend setzen, die zusammen 6 Linien von einander

verschiedenen sind, beträgt es mehr als 6 Minuten
dann heißt sie gemeinlich Abweichung
und Unterschied von Schwankung. Wenn dieses
2 Gänge wie fig 2 ab. b. Erstlich statt also eine
Uhr, deren Schwingung fort, die Unterschwingung
ist unter so d. f. wird Unterschwingung, -
die Unterschwingung, das ist die viertheil Schwin-
gung dann das Unterschwingung
Gang, wenn statt also fort, ist das Unter-
schwingung. Gangschwing fehlt das Unterschwingung
Gang in einer Linie fort, fig 4 g + der ab- oder
Entgegengang Rads Gabeln mit dem fig dann
Entweichung Gabeln Rädern, (B) der älteren
Gangart gänzlich fortgenommen gegangen, und folglich
vermindert, dann fehlt man, das Gang a fast
den andern Gang d. f. unterschwingen, hierauf
findet sich uns eine ganz neue verschiedene Klasse,
fig. c, E, zwischen beiden abwechselnden Gang
Rädern.

+ ist aber fast fig bey
den unterschwingen, andern
Gang fig b, a,

b Schlagen sind 2 verschiedenartigen.
a Einfach Gänge schneiden gewöhnlich in einen Punkt,
wenn Radlinien zusammen stellenweise
getroffen. Wenn 2 solche Gänge mit einander
vermischt gehen, wird d. C.) fehlt man die Schlagen fig.
wenn sich eine ab zu einander gehen, so nennt die
Seite, wo man den Punkt, so fehlt man sie
Schlagen fig. c.

fig. d.



b Einfach Gänge sind in einen Punkten auf 8 Minuten
verschieden, schneiden sich nicht, und Schlagen
sich dann

des Ganz α stehen bis bey C. mit dem Ganz β,
stoßen sie mit A. an stehen dann dem
an unserm alten Richtung stets C–A.
die andere Seite Fig. 5. ist besonders
zusammen angenommen bemerkt.

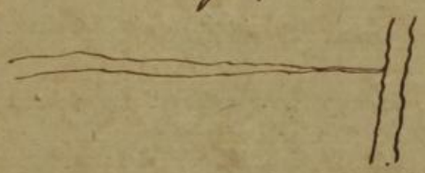
Fig. 95.

Bis α ist der Gang β gut, dann wird er stets
so gross Klafter dicker, als der Gang δ, und
dieser, der von dem Land war, wird von C an
dicke. Es ist nämlich Absetzung der
formation, und es ist nicht als Absatz.

Der erste Grund dieser
Verschiedenheit muß in Hangenden,
welches von Porzion gelegen haben, weil
aber Lage der alten Gang, stehen einige
ungleiche Festigkeit da war, so rest
bey Fortsetzung des Schalt, als Rind an
alten Gang fest, bis dieser endlich dünn
wird, ist der neue Schalt, ~~ein Rind an~~
~~alten Gang~~ weiter neue der Richtung
des ist die Kraft gab, fortsetzt. die
Verschiedenheit der Kraft der beyden
Gänge, giebt den gegenwärtigen Anfallen
den Verschiedenheit der formation zu
erkennen.

Hierbey ähnliche Verschiedenheit bey einen
Gange, und einander formation statt,
so sieht man den Gang gestreimmert sich,
welcher von beygegangen Seiten den
Gebürgsart trennt.

Abschneiden des Ganzes. Es besteht es sey, dass
Ganze von gewisser Schärfe sey, dann sie es
ein Ganz allemal formalis Summa, nicht
allemal Punctus, sie endigen beschaffen wäre,
der allemal endigen sey müsste. A. B. C.



der abgeschnittene Ganz endigen sey es ein
Punct. Setzt es aber die selbe Schärfe an,
so setzt es eine gewisse Linie, oder das endigen
Ganz ist mehrere Fortsetzung. und das allemal
übergesetzt, weil hinter seinen der endigen
Ganze gesetzen.

Anmerkung. die Formalien des Ganzes sind oft
sehr verschieden, von der Formalien der
Ganze, die sie bilden und macht manchmal
viel Kunst dasse man sie oft nicht weiß
ihre Formalien sind, als, weil das Gebäude
noch zu Stande sehr gewiss man kann
aufstehen können.

Verfallen des Ganzes zum Gebäudegestalt
und Ganzheit.

die Ganze sind aufgestellt Stellen Räume
in Gestalt, und die sie alle der Farbenlehre,
die Gebäudestücke der völligen Bestimmung
nicht so übereinstimmen sie alle. Ganz
giebt es Ausnahmen, dann es kann fällen
geben, wo eine Abstraction zwischen den
Gebäudestücken statt fand, und das Ganz
gerade mit den Gebäudestücken übereinstimmt
sey, so, wo 2 Gebäudestücke auf einander
gelagert sind. Hier findet auf den Anfang
gemachte Fläche.

Schmiede Stall — So schräg in Johann-
Georgenstadt Gruben in Glimmerschiefer Gebirg-
lein festen Einfallen. Auf Gänge ist möglich,
dass Gänge parallel mit den Gesteins-
schichten sind, wo Letztere auf
der Kuppe stehen, und man das Gang nicht
selten Einfallen als die Schichten. Ebenso
gehen Gänge auf kleine Partien parallel
mit den Schichtungs-Klüften.
Merkwürdig ist die Gänge in ihrer
Fortsetzung nach der Tiefe des Gebirges,
sehr auffallend ist dies bei Saalfeld. In
Freiberger Revier, lässt sich dies bei den
stehenden Gängen, beobachten, und dass die
Ausdehnung, Mächtigkeit, Veredlung [illegible]
des Ganges gegen das Gebirgsgestein in
Teufe zunehmen, endlich bei den Gängen
welche bei Freiberg Klüfte sind. z. B. in Himmelfahrt.
In Mächtigkeit des Gang, ein Beispiel. —
In der Tiefe steht jeder Gang, mit Ausnahme
bis an die Oberfläche des Gebirges fortsetzt,
so kann aber mächtiges Gebirge durchsetzen
liegen in denen er [illegible] ausgedehnt
werden.
Es giebt keine Zerstörung, Abschneidung,
des nach Tiefe niedergehen aufhören, es
setzt sich zu Tiefe fortsetzen. z. B.
in Kreisel-Schacht gebrochen, dass sind aber
andere Verhältnisse.
Beobachtet [illegible] man mehrere Gänge, sind
sie [illegible] in gewisse Verbindung einander

und von gleicher Breite, daß sind die Ganzzähne
Hälften beyn sie stehen, daß man die selben
Zahlung in Ebenen zusammen messen können,
z. B. der Breite zwey zu Eisenfriedrichsdorf, so
dann den Raum in drey Abtheilungen theilt
und jeden Theil auch drey Theile, so
in Eisenhalten Raum der Schneidezähne in
einer Linie zu zwey, dem nach sind, wie
beyde in vier gleiche Theile abgetheilt
sind.

Aufstellung der Schneidezähne. Auf diese Grundlage
und den Stand Einige bey Gebissen der Ober-
kinnlade ohne natürlichen Gebissgestalt
fragen, enthält Klein Rücksicht zu nehmen. Sie
entfernen sich von Gängen, daß sie entweder
die Eisenhalten sind, ohne weiter die zu Zahn setzen,
sondern das Gebisse nach allen Richtungen dem
Schneidezahn. Sie haben sich auf den angenehmen
Mittelpunkt abgestellt, nach den die Gebisse
meist verstand, und, daß sie auf gewöhnliche
abgesetzt wurde, eben die Aufstellungsmethode
nach die einfachsten Bildung Falle, daß das
Kinnlade Gebissgestalt bleibt Ganzschneidezähne,
die beste Naturgemäßheit hat Balthazar-Schneidezähne,
die sich die mannigfaltigsten Ansetzen geben, die
Abgrenzlichkeit mit Schneidezähne von Eisenstein, Amalgam
und andern Zahnmetallen festlich aufgestellt. Nach
dem Aufstellungsmethode der Schneidezähne
zeigen sich die Gebissmethode.

Man findet gewöhnlich ganze Lagen nach
einer der Zahnstellen, so, daß Einzelne Lagen
der Hartsteine und Elfenbeinzähne auf
Ganz bestehen, selbst abwechselnd eine Menge
Schneidezähne.

Anmerkung. Die Gänge der nächsten Fortsetzung
gehören die Abweichung der Fortsetzung mit auch
gezeichnet, sie weicht aber von allen
den Gebäudeachsen total, daher wenige sind
sie aufgezeichnet.

Den Gang muß voraussetzt ich mit dem zu einem
Theile gehörig sind die

Stockwerke

Die bestehen auch einen Theile eines Gebäudes
(dem eben bestehenden Abschnitt) von gleicher
gleicher Ausdehnung in Länge Breite und Höhe,
durch mit einer Anzahl Scheidewände und Gang
stimmen durchzogen ist, - Bis jetzt hat man
regelmäßig Abstände durch gute Planum
gefunden, doch glaubt ich in Hybrid Grund an
Wiesenplatten in Seitenbergen eine Lage gehört.
Von Jena haben wir in Tuffen und zu Altenberg in Porphyr, wo auch die Abhängigkeit der
Felsoberflächen mit dem emporragen ist.
Man kennt sich die ganze Masse des Gebäudes ab, der kann Abstände wächst von
dem steigenden Abfall her.

Auch Altenberg ist auch in Bezug auf Abstände
zu Schlammwasser und in Kanal zu Kiffen.
Als Mittel gegen Abstände in Gänge
Gänge ist Gegen vor die Gänge schon benutzt sind,
aber das Gebäude ist sehr eingedrückt,
so daß sie Gewölbe, Gegen auf den Gang
Druck bleiben, der Granit Zimmer steht.

2, Stehende Stöcke

Die Abstände stehen wird mit Stämmen
Pfeilen verschiedene Arten, wenige Gebäude

und noch seltener verglichenem sind, dergleichen
stehende Bäume scheinen gewesen keilförmige
Stücke von Tage nieder zu gehen, und keilen sich
nach der Tiefe zu keilförmig aus. Sie gehen
ganz seiger nieder, und sind vielleicht durch
Spaltungen entstanden. Ein ausgezeichnetes
Beispiel findet sich zu Joachimsthal. Der
dortige stehende Stock besteht aus Wacke und
steht fast in einer Teufe von 100 Lachter und
darinnen ganze Bäume und Vegetabilien, die
zum Theil noch brennbar sind. Er hat mehrere
Gänge durchschnitten, sie werden aber
auf der andern Seite in derselben Stunde
wieder aufgefunden. Ein metallführender ste-
hender Stock findet sich zu Kattjebegi bey
Zalathna in Siebenbürgen, worauf die Santa
Maria Loretto baut. Eigentlich besteht er
aus Sand, mit Schwefelkies und gediegenem
Golde. Der Sandstein ist sehr zerfressen,
das Gold sehr rein und hoch goldgelb. Hieher
scheint auch der Zwitter der Kalkflötzge-
birge am Harz zu gehören, so auch
vielleicht derjenige Stockwerk von Eibenstein,
der mit dem breiten Hülfe Gottes Stolln
aufgeschlossen worden ist.

4. Butzenwerke.

Schon bey den Gängen ist gesagt worden, daß
einige mit Keilen und Erz ausgefüllt seyn
können, und sind die Butzenwerke. Also
hat auch bey ihnen zuerst Zerspaltung des
Gebirges statt gefunden, aber ausfüllen
nach Auseinanderreißung der gespaltenen
Masse. Das gewöhnliche Fossil, das auf diese
Art vorkommt, ist Eisenerz z. B. bey Lichtstadt,

ohnweit Weissenburg, das Cement ist meist Kalkspath. Buffon beschreibt ein ähnliches Vorkommen (mine en sac) in Frankreich. Auch in England zu Derbyshire dergleichen pipe workes, aber mit Bleyglanz und Gangarten ausgefüllt. So. das wichtige Bleybergbau zu Nertschinsk wird ebenfalls auf Stockwerken getrieben und dort finden sich auch noch einige dergleichen Räume leer, einige auch mit Kalkspath überzogen. Hr. W. vermuthet, daß der Braunsteinbruch zu Ilfeld am Harz ebenfalls auf Stockwerken vorkommen.

Einige allgemeine Ueberblicke ueber das Vorkommen der Fossilien

Ueber Frequenz der Fossilien. Manche Fossi- und Mineralien sind sehr gemein, manche werden höchst selten z. B. Diamant, Euklas, Rubin etc. Eben so verhält sich mit den einzelnen Arten. Das Kupferglas ist ziemlich allgemein verbreitet, weniger der gediegne Arsenik, der blos bis zu einem gewissen Breitegrade zu gehen scheint, denn in den nördlichen Gegenden findet er sich weniger, häufiger in den südlichen Gegenden, und in den tropischen Ländern in ungeheurer Menge. Unter den Metallen herrscht wohl das Eisen am allgemeinsten, dann das Gold, aber in geringerer Menge, und nun folgen in Rücksicht der Allgemeinheit der Verbreitung übrigens Kupfer und Silber, seltener Zinn und Quecksilber, besonders selten Zinn und Kobalt.

Das Gebirge besteht vorherrschend aus
krystallinischen Gesteinen.

Das Gebirge ist metallreicher als das umliegende,
vorzüglich sind es Eisen- und Manganerzgebirge,
namentlich das Eisensteingebirge. Aber auch Zinn
findet sich. Das Vorkommen ist mannigfaltig. Es
z.B. hat einige Aehnlichkeit, aber doch die Schweizer
Alpen, noch die Tyroler Alpen, obgleich
noch mit diesen das Gemeinsame hat, daß
das Hauptgebirge, das Fichtelgebirge,
nicht hoch, noch rauh ist, wie das Erzgebirge,
das Riesengebirge, wie das Ungarische Gebirge,
das Krummau- und Böhmerwald.

Aber es ist dasselbe Gebirge, das in seiner
Fortsetzung zwischen Hof und Eger, Asch,
Franzensbad, Elbogen, Carlsbad, Teplitz,
Bilin, Aussig, Tetschen, Schandau,
Pirna, Dresden, Meißen, Oschatz,
Torgau und in Sachsen

Drittes Capitel

Anwendbarkeit dieser Materien zu verschiedenen Zwecken

[illegible] Verwandlung [illegible] Bildhauerei [illegible]
[illegible] verlangt man Gründlichkeit. Auch
muss man sich einmal eine gewisse
Ruhe verschaffen, um das Ganze voll
kommen übersehen zu können, und um dieses
zu erlangen, muss man sich in gewisser
Entfernung halten. Obgleich unterscheidet man das
Gelehrtgesicht an demjenigen Orte, wo
verbleibt ist. Die Schätzung, dagegen zu bestimmen,
dann wird man keinen Zweifel, ein wenig
Gegenstand gefällig vorzubringen, es gab
vor dieser Zeit die Schätzung seine Verbindung
er. Die Schärfe der Verbindung einzelner
Dinge, die Verbindung einzelner Gelehrten
gehe, Kenntnis, bis zur Verschmelzung der
Gelehrten fort.

Um einen verbindenden Übergang
Verbindung zu entdecken, so wird folgende
Übung mit Nutzen gebraucht werden
können: Der Gegenstand Verschmelzung ist,
1 Historische. Sie sind festgestellt, wenn
man nun nur niemand kennt sich
mit dem Ende, bei man wisse. Bei diesen
Verschmelzungen sind zwar die wesen
Punkte der Hauptsache klassisch, und man
zu berücksichtigen sah, aber einzelne
Personen dürfen, muss ganz übergangen
werden, z. B. Lage in Entdeckung der festen
Gelehrtenbildung von den nächst verbundenen
Städten.

2 Physikalische. Sie werden vorzüglich

der gemeinsten, wo es darauf ankommt,
ganze Gegenden zu beschreiben, auf wel-
che zu gehören. Bey ganzen Ländern spielt man
sich dieselben als ein dazu gehöriges
Gegenstand, als Flächen, abgeschnitten
sind, und beginnt sie mit den höchsten
Flächen, auf welchen man die niedern
folgen lässt. Man muss sich dazu einen
Raum von Schritten denken, die Gegend,
durch hingezogen zu Standpunkten,
auszuwählen. Bey Landschaften selbst be-
stimmt man sich die Linien, die man nehmen
will, und fängt mit Bestimmung des
Hinter-, wo möglich auch höchsten Punkts
der Fläche an. Rechts der Hinterpunkt
eine Schlucht, und Landstrasse eine
mittelmässige Höhe, dann Mittelgrund
eine Schlucht, dann Vordergrund, dann
Vordergrund, wenn möglich Bäume und
Gesträuche, die man dazu gehörig findet
mit besonderer Farbe angiebt.
b, eine perspectivische Gegend, wenn der Gesichts-
punkt allgemeiner ist, ist begreiflich. Hier dürfen
die Schattirungen nicht zu dunkel gegriffen
werden.
c, eine Gesichts-Reise, oder aber nicht immer
möglich ist, da die Linien einander liegen, so

Masten zu setzen. Sie kann ab nicht ohne Änderung
des Durchschnitts abnehmen etc.
der Lehnung, und bey Fortsetzung d besonderen
Abkommung derzg. Gnaden zu beantragen ist,
sagt bey folgende Anfrage

Frank der Gesandte.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ueber die Farbenbezeichnung und übrige Charakterisirung der verschiedenen Gebirgsgattungen, und andere anzudeutende Gegenstände auf zu verfertigenden petrographischen Charten.

Nach einem Manuscripte
des
Herrn Bergraths Werner
als
Anhang zur Geognosie.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anhang

die pathologische und therapeutische Behandlung der verschiedenen Gehörsgebrechen und anderer angrenzender Gegenstände auf die vorhergehenden pathologischen Sätze.

1.

Allgemeine Uebersicht von der Gehörs-Affection.

Die Pathologie des Gehörs-Affection soll eine so weit wie möglich getrennte und sammenhängende, aber auch die pathologische Darstellung einer selbstständigen, sowohl in Beziehung der Abweichung, Veränderung und relativen Lage, der verschiedenen, zu Lage entstandenen Gehörsorgane eine Grund sage. Diese Affection soll also, — folglich mit der der höheren Stufen Verhältniß der Gehörs entstand fester Leitung — wie sie Ganze und in detail selbst äußerlich, und nach bestimmten Regeln, entwickelnden Gemüth von einer solchen Gegend gehören. Die Feststellung und Ordnung der einzelnen Affection genau bestimmten Regeln ist hierbei nothwendig, damit Einheit in allen diesen Aufstellungen sey, es folglich nachher, wo Einheit, Affection gemachte Aufstellungen, sey alle mit Ehre einmal in darstellen Ganzen seyen, so wie uns damit alle Angaben, die sie von Schwierigkeiten seyen.

2.

Hauptregeln bei der Gehörs-Affection

Bey der Affection der verschiedenen Gehörs Arten und pathologischen Sätze sind, die

Farbe muß Hauptmerkmal zur Farbenbestimmung folgende Hauptangaben in Acht zu nehmen.

1. ist meistens dasjenige, was durch Farben angezeigt werden, nemlich die Farbe dieses Farbenkörpers.

2. die Farben müssen so viel möglich mit den Natur übereinstimmen, d.h. es muß soviel wie möglich der grünlichste Farbe der angezeigten Gebirgsart mit Grünen, oder dem muß so roth dunkel als möglich sein, wo die Formation Schiefer folge passen.

3. es müssen alle Farben in der Karte absolut Farben verschieden sein müssen, weil dieß muß Verstand in die Farbung muß Farben durch Farben gemischt werden.

4. der größte Theil der Farben muß dem ganz rein, d.h. dem mit Grau Farben, die kommen dem wie der natürlichen Farbe der Gebirgsarten nähern.

5. die meisten Farben zu Colorirung zu nehmen sind so viel als möglich in ihrer Helligkeit abgestuft, d.h. ganz hell Gebirgsarten, mehr dunkel, ganz dunkle Gebirgsarten.

6. die Farben der Gebirgsarten mehr ihren Schiefer, d.h. Naturgange sind, als die Farben folge der Gebirgsarten angedeutet, so müssen sie über übereinstimmt Farbenfolge von einander unterschieden, damit sie müssen deutlich sind in der Farbenfolge unterschieden sind.

3

Bestimmung der Farben für die Gebirgsbestimmung
sowie der Zeichnung mit zu berücksichtigenden Punkte.

Die Gebirgsbestimmung wurde nach der Farbenskala
Farben, wenigstens farbigen, gemischt, auf der
ganzen Farben angebracht.

Quarz, — — — vollständig rein quarz mit gelb
Kalkstein — — blaßgrünlich gelb
Granit, — — blaß karminrosa, oben dun
mehrfach rosa Kreuz.
Thonschiefer — blaß fleischfarb
Grauwacke — Eisenblau
Glimmerschiefer grünlichgrau
Hornblendeschiefer blaß grünlichgrau mit blauen Flecken,
Alaunschiefer licht bläulich schwarz mit grau fleckig
Kieselschiefer — hellaschgrau
Gneismarkschiefer } grünlich grau mit gelb fleckig.
Gneismark }
körniger Marmor }
Quarzfels }
Quarzkalkschiefer } Kalkgebirge, schmutzig
Hornblendeschiefer } grau mit blauen Flecken.
Basalt — grünlichschwarz
Porphyrschiefer licht grünlichschwarz
Mandelstein licht grünlichschwarz mit braun mit
braunen Flecken.
Serpentin — lichtgrünlichgrau.
Talk u. Chlorit-Schiefer — licht grasgrün.
Porphyr — licht rötlich braun, mit braun mit gelb fleckig.
Syenit, — licht rötlich braun, mit bläulich fleckig
d.i. mehr braun mit bläulich rötlich überzogen.
Var. v. körniger Marmor — licht bräunlich
Var v. dichter Marmor — schmutzig gelb
braun mit rötlich fleckig.

(Falkenred)

Ψ Lieb. — Uebergangskalk, indigblau, ins graue und grüne
Ψ Kk l. Flötzkalk, — lässt blaulichgrau, ins Gelbe
Ψ. Kr. Kreide — milchweiß, d. i. blaulichweiß. von Grün.
Ψ. t. Kalktuff — rauchgrau —

Ψ vr. alles } Jüpl — blass-smalteblau, d. i. blau
Ψ Kk-l. andern } ins Grüne fallend.

⊖ Steinsalz — blass-berggrün.

gemeiner
mit Gypskrystallen } Steinsalzgebirge — lässt Spiralglimmergrau, ins gelblich Braune fallend.

Alaunerde
Braun-Eisenkiesgebirge } Lehmbraun

Kupferkiesgebirge
Spatheisensteingebirge } blass gelblichgrau, ins Gelbe und wirklich Braune fallend.

Sandstein Hellgrau

⁘ Sand — gelblichgrau, kann manchmal ins Rothe fallend sein.

= = Lehm & Thon — gelblichgrau mit dem Gelben übergehend.

feiner Thon
Galmeygebirge } blass ultramarin.

Torf — Lehmbraun — gestreift

⁘ Basalt, Feuerstein — ultramarin gestreift.

Fl.

Gebirgs-Schichten, od Gebirgsformationen, von Gebirgen, od deren Farbenzeichnung

Diese oben angesetzte einzelne Gebirgsbildungen, meist aber immer mehrere gemeinen, ganze Gebirgs-Formations-Schichten mit, auf deren Bezeichnung auf Karten sowohl die einzelnen Gebirge, deren entsprechende Farben, als besonders auch geognostische Folge derselben, als auch die Gänge, durch 1, 2, 3,

Geschlecht 4 der Hemmarteriosenund Hemiplegien, Diskrasie genommen werden ist, so muss folgende Farbenzusammensetzung bei jenen Fall finden.

die Hemiplegische Seite — weisse blaue Hautfarbe.
grau mit blauen, oder grüne Hautfarbe, oder gelb.

die das entgegengesetzte, unbetroffene Seite des benannten Individuum — dunkelbraune
oder Dunkelfarbe — blaue oder gelblich mit grauen
oder weisse schwarzgrau.

die so genannte Hippe, oder Hautseite — gewöhnlich blau, oder bläulich grün.

die Bauchseite — gewöhnlich schwarz, oder schmutzig grün, mit blauen Hautfarbe.

die Brustseite Seite — Lichtabraun
oder Falte der Inguinalen Seite — Lichtgelbbraun.

5,

Einige weitere Gegenstände, die mit Farben begrenzt sind.

Einige andere, auch mit Farben, oder zwar mit folgenden, mit begrenzt Gegenstände sind, dunkelgrün, — dunkel schwarzgrün.
Grenzen der Gesichtsfläche, Nasenrücken, Lippenrand — schwarz, oder schmutzigen Lippen
Backenfalten — mit schwarzgrauen Einfassen
Grenzen der unterliegenden Gelenkflächen, — auch mit einer starken Linie, der Gelenkfläche, und dunkelbraun umgrenzt, oder die umgrenzt sind, dieselbe Farbe.
Die Nägel und Spitzen der Finger und Gelenkflächen — auch ebenfalls mit

das wesentliche Farben, wie der Gelbrüger
und Grünrüger, und ebenfalls dunkler
wie diese Farben, übrigens ganz
wie jene Lichter, Abdunkelungen und
Übergänge des Gelbrüger angelegt.

6.

Uebersicht der zusammengesetzten Farben
aus 8 Grundfarben

Zu unserer Darstellung, wie zu der der
verschiedenen Abstufungen zusammengesetzter
Farben, dienten die nachstehenden, welche
aus den Grundfarben entstehen. Wenn
einige dieser Farben nicht so scharf bezeichnet
sind, als man sie wünschen möchte.

Scharlach Farbe

Ganz – vollkommen, wie Carmin mit gelblich fallend.
Roth, wie Carmin.
Roth, gelblich roth, wie Carmin mit vollkommen
Gelb gemischt.

Orange Farbe

Gleiche Theile, prolongirt
Hochorangen, Blass gummigt Gelb, mit blassem
Orangeroth gleichviel Gelb mit gelb fallend.
Gleichtheil Lack blässlich Gelb, oder Gelb mit Gelb
Fallend, mehr Gelb.
Carmin i Theil, gelblich Gelb mit orangeroth fallend.
Kirschfarben fast orangeroth.

Grüne Farbe

Berlinerblau Gummigt Schwarz
Atlasorangen Lack blässlich Schwarz mit
Grün fallend.

Vorrathshaus – Liste gemeines Schwarz.
Mannschaft – Liste gemeines Schwarz mit Trauung mit
Braun stehend.

Blaues Fach

Grün – Hellblau
Braune Mohrk, Karminblau
weisse Mohrk, Himmelblau, Hochzeit mit
Himmelblau Hochzeit.
Mahagonyholz, violettblau mit Trauung mit Grün stehend.
Asche blass Himmelblau.

Graues Fach

Haar d Mannsch. Gabriel – blass Schwarz.
Holz Hanf. dunkel Schwarz mit Violett.
Braun Gabriel, Schwarzbraun mit blass stehend.
Landsmann – dunkel Himmelgrau
Kalk i Schwefelsäure – Lichtgrau.
Benzin – Liste Fristlagerungen
Feuerzeug – Fristlagerungen Benzin.

Gelbes Fach

Bundesrath Braungelb
Assessor d Gabriel Braun – blass Rothgelb.
Kriegsminister Hanf – blass Gelbroth
Braungelb Strauss mit Rothgelb Trauung stehend.

Rothes Fach

Gewicht blass Karminroth der Karminroth
Rose kommend
Braun d Cassa Verbrechen – Himmelblau
v. Hochzeit.
Rosenstock – blass Zinnoberroth
Braunstein blass Karminroth.
Cassa Fach

Rothbraun – heller Eisenoxydbraun, der gelblich braun sich nähert.

Rothgelb – heller orangegelb, der ins braun fällt.

Ocker – heller orangegelb, der ins Gelb fällt.

Braun – heller orangegelb braun, der ins Rothbraun fällt.

Umbra – Kastanienbraun – Sepia

7.

Die braunen einfachen Pigmente.

Die der Zusammensetzung der vorgenannten Farben, sind folgende einfache Farben Materialien od. Pigmente zu braun

Kasseler – Colnau Kasseler – Leipziger Braun – Kölnische – Asphaltbraun – Pariser Kasseler – Mumiebraun – Bister – Kastanienbraun – Asphaltgelb – Braun – Sepia – Zinnober –

8.

Von den vorgenannten Farben Farben od. Erdfarben sind :: (sind) ° ° besonders ♀ kalt, ☉ Salz, ♃ feste ♀ hitzige, welche schon gebrannt waren.

Braun Farben sind von fast fest, □ fast weich od. krümlig körnig, □ fast glattkörnig u ◇ fast schuppig krümlig Pigmente.

Pigmentfarben, Farben in der Bindemittel und ganz von der Farbe für Linien, Pigmentfarben, ist □ = □ Farben

Schaltjahr beginnt — Sonntag Buchstabe, ist VII
Jahreszahl durch 4 theilbar, ist eine Diagonale
von der Linken zur Rechten ist N statt
Jahreszahl. Jede übereinanderstehende Diagonale,
in welcher Buchstabe ist = bedeutet Tag,
in Verbindung mit Sonntag, Sonntag.

Monatstag bezeichnet die Linie durch
die eine Diagonale, ⊠, kleine Schräge
Linie, ist ⊡ ungerade Zahl.

Alle diese Zeichen kann ich erklären, wenn
Sie Interesse an Berechnung haben.

Die Zahl der Linie in einem Viereck
zeigt die Zahl der Jahrhunderte an.

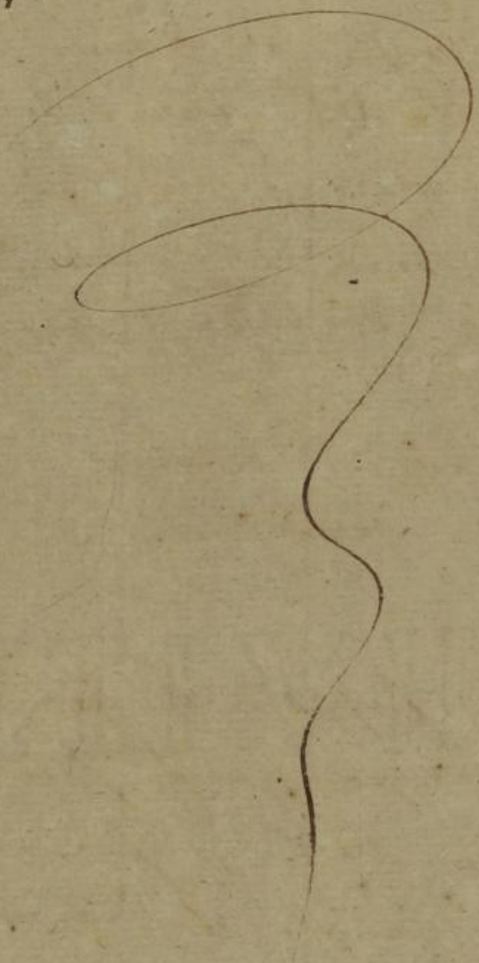
Z

Für die Zahlen in Klammern der Jahrhundert-
Tafeln, sind übrigens Schaltjahre
nach beigefügter Liste in Form von
Jahrhunderten, in denen die Klammer
die Zahl 366 Tage ist. Die Klammer
die Zahl 365 Tage anzeigt.

Beispiel: 1790–85 Jahr. beginnen beide
7 zusammengehörige Schaltjahre, ganz wie der
Monat gestaltet. Schluß wird durch 2¼ Zoll lange
Linie, rechtwinklig die beiden Linien ange-
deutet, daß ein altes Schaltjahr sei.

Die 3 Jahrhundertbezeichnungen der Klammer Tafeln,
bezeichnen einfache Linie, ¼ – ½ – ¾ der
Länge der ganzen Linie des Monats —
d. i. nach der Tafel ein — gestellt, 2 Schaltjahre
durch, zwischen die Schalten einschalten, mit einer Schaltschleife versehen.

1790–85 Jahr.
1788–84 Jahr.
1786–82 Jahr.
1784–80 Jahr.



Franckesche Stiftungen zu Halle

Franckesche Stiftungen zu Halle

Vorderg. d.

X 18

Franckesche Stiftungen zu Halle